

Wissensbilanz 06



06

Kurzbezeichnungen

DUK = Donau-Universität Krems
DLE = Dienstleistungseinrichtung
QM = Qualitätsmanagement
ULG = Universitätslehrgang
F&E = Forschung und Entwicklung
MA = MitarbeiterInnen

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat der Donau-Universität Krems
Fotos: C. Lukawinsky
Gestaltung: Angelika Lauster
Änderungen vorbehalten.

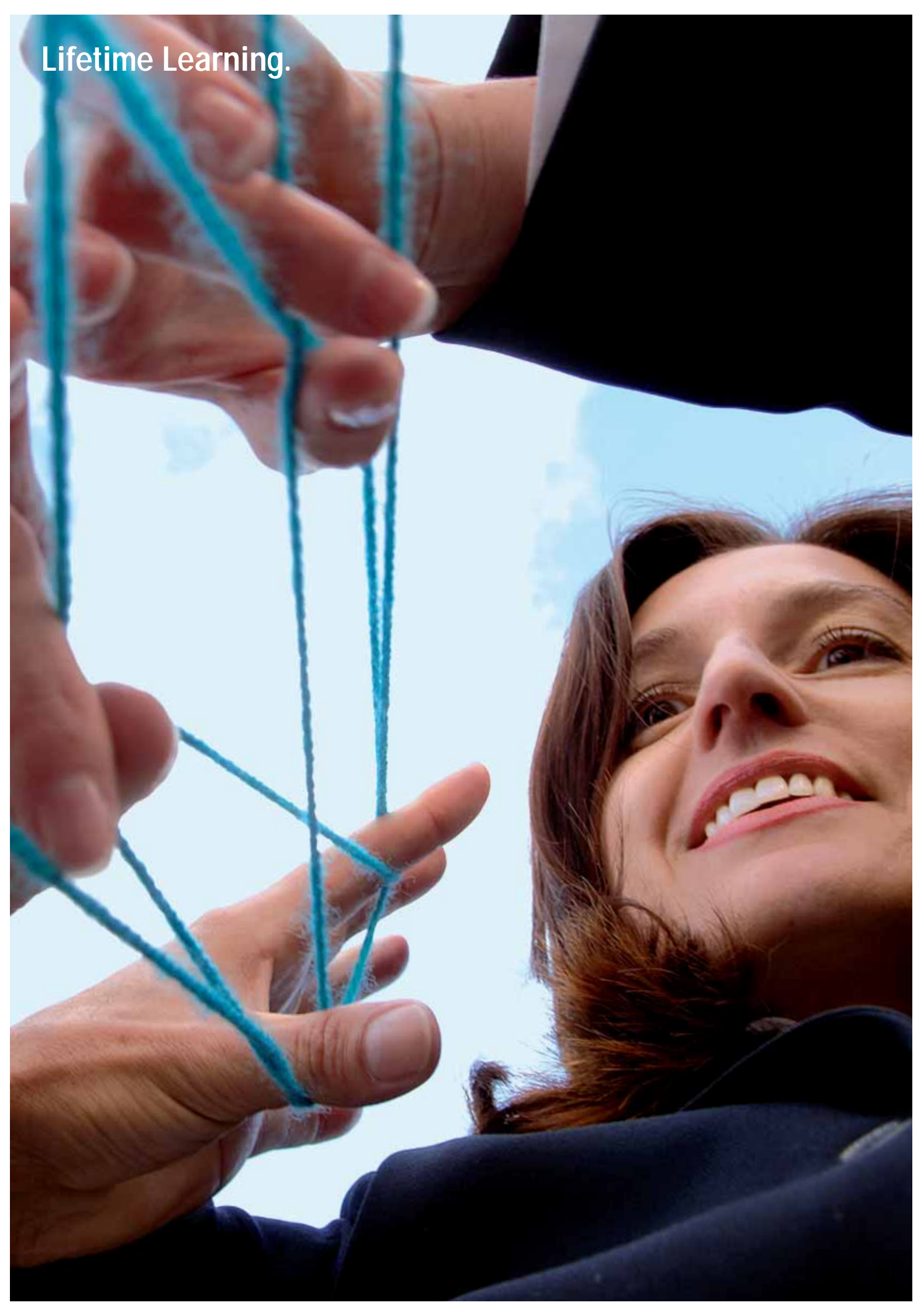
Donau-Universität Krems – Universität für Weiterbildung
Stand: Juli 2007

Hiermit legt das Rektorat der Donau-Universität Krems die von § 22 (1) 15 des UG 2002 geforderte Wissensbilanz über das Jahr 2006 vor. Das Rektorat hat seine Funktion entsprechend dem § 12 (7) DUK-Gesetz 2004 am 1. Februar 2005 angetreten. Die Wissensbilanz bezieht sich dennoch auf das gesamte Jahr 2006.

Inhaltsverzeichnis

I.	Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien	7
I.1.	Wirkungsbereich der Donau-Universität Krems	7
I.2.	Gesetzliche Zielvorgabe (§ 4 DUK-Gesetz 2004)	7
I.3.	Zielsetzungen und Strategien	7
I.4.	Besondere Themenbereiche	9
II.	Intellektuelles Vermögen	21
II.1.	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	21
II.2.	Internationalität und Internationalisierung	23
II.3.	Fort- und Weiterbildung	24
II.4.	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	25
II.5.	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	27
III.	Kernprozesse	31
III.1.	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	31
III.2.	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	37
IV.	Output und Wirkungen der Kernprozesse	45
IV.1.	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	45
IV.2.	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	46
V.	Resümee und Ausblick	55
VI.	Anhang	57
VI.1.	Dissertationsvorhaben an der Donau-Universität Krems im Jahr 2006	57
VI.2.	Habilitationsvorhaben an der Donau-Universität Krems im Jahr 2006	57
VI.3.	Kooperationen	58

Lifetime Learning.



I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

> I.1. Wirkungsbereich der Donau-Universität Krems

Die Donau-Universität Krems ist führende Anbieterin von postgradualer Weiterbildung in Österreich. Sie strebt Kompetenzführerschaft für berufs- und lebensbegleitende Weiterbildung im europäischen Rahmen an. Universitäre Weiterbildung für Führungskräfte setzt die Verbindung von Theorie und Praxiserfahrung in der Lehre sowie eigene Forschung voraus.

Die Donau-Universität Krems betreibt interdisziplinär ausgerichtete Lehre und Forschung derzeit in den Schwerpunkten Wirtschaft und Management, Kommunikation, IT und Medien, Medizin und Gesundheit, Recht, Europäische Integration und öffentliche Verwaltung, Bildung und Kulturwissenschaften, Bauen und Ökologie. Sie fördert die fachliche Qualifizierung ebenso wie die Persönlichkeitsentwicklung. Lern- und leistungsorientierte Fach- und Führungskräfte werden forschungsbasiert und praxisorientiert auf künftige Herausforderungen vorbereitet.

Die Studienprogramme der Donau-Universität Krems werden im Austausch zwischen Forschung und Praxis entwickelt und durchgeführt. Die Donau-Universität Krems stellt sich in Erfüllung ihres gesellschaftlichen Auftrages im ständigen Austausch mit der Praxis den Anforderungen des Marktes. Sie strebt Exzellenz in wissenschaftlicher Qualität, in KundInnenorientierung, Wirtschaftlichkeit und Service an und sichert diese mit international üblichen Verfahren.

Die Arbeitsfelder der DUK sollen über fachliche Spezialisierung und Vertiefung hinaus systematisch interdisziplinäre Bezüge herstellen. Begeisterung für das qualifizierte und innovative Aufgreifen der komplexen gesellschaftlichen, organisatorischen und technischen Herausforderungen, die sich unserer Gesellschaft im neuen Europa stellen, ist Ziel und Motivation der Studierenden, der Lehrenden und aller Beschäftigten.

> I.2. Gesetzliche Zielvorgabe (§ 4 DUK-Gesetz 2004)

Entwicklung zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union.

Diese Zielvorgabe wird im Gesetz durch instrumentale Hinweise – Berücksichtigung neuer Lehr- und Lernformen, Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems – präzisiert, die die DUK vollinhaltlich aufgreift.

Zielvorgabe durch den Fördervertrag des Landes Niederösterreich mit der DUK vom 30. März 2004: Schwerpunktmäßige Entwicklung der Kulturwissenschaften und der Weiterbildungsforschung.

> I.3. Zielsetzungen und Strategien

Die Strategie der Donau-Universität Krems hat zum Ziel, die Universität zum führenden Kompetenzzentrum für universitäre Weiterbildung in Mittel- und Osteuropa zu entwickeln. Das Jahr 2006 war geprägt von der weiteren Umsetzung der Wachstumsstrategie aus dem Jahr 2005.

Die DUK als Weiterbildungsuniversität bietet berufsbegleitende Weiterbildung vorwiegend für AkademikerInnen an, die bereits eine mehrjährige Berufserfahrung aufzuweisen haben. In den meisten Departments und Zentren wird eine Managementgrundausbildung mit den jeweils verschiedenen Fachvertiefungen vermittelt. Die IT hat an der Donau-Universität Krems die Funktion eines quer liegenden Themenbereiches, der sich in vielen Lehrgängen wiederfindet.

Zahlreiche Departments und Zentren sind fachspezifisch ausgerichtet, jedoch punktuell mit anderen Departments und Zentren bei den Lehranboten vernetzt. Die F&E-Strategie der Donau-Universität Krems verfolgt einerseits die Konzentration auf bestehende Forschungskompetenzen und die Stärkung dieser, andererseits aber auch eine Diversifikation in neue, vorwiegend mit den bestehenden Kompetenzen kompatible Fachgebiete.

Daraus entstand die strategische Zielsetzung, besonders auf interdisziplinäre Komplementarität und auf Querschnittsthemen zu setzen. In diesem Sinn ist es als besonderes Merkmal der Ausbildung an der DUK anzusehen, dass die Qualifikationen und die Fähigkeiten, die durch Abschlüsse traditioneller Studienrichtungen erworben worden sind, um fachübergreifende Elemente oder ganze Lehrgänge aus benachbarten oder vernetzten Fächern ergänzt werden. MedizinerInnen, JuristInnen, TechnikerInnen und InformatikerInnen sowie Kulturschaffende kommen an die Donau-Universität Krems, um vorwiegend Managementqualifikationen zu erwerben. Zusätzlich werden fachspezifische Qualifikationen in den Bereichen Bauen und Umwelt, Europarecht, Kommunikation und Kulturwissenschaften angeboten. Im Bereich der Zahnmedizin wird eine ausschließlich fachspezifische Ausbildung offeriert.

Dementsprechend widmete sich die DUK auch im Jahre 2006 neben dem fachspezifischen Update insbesondere der fächerübergreifenden Kompetenzerweiterung – vor allem von Führungskräften.

Für den Entwicklungshorizont von drei bis fünf Jahren wurden zudem drei strategische Entwicklungsschwerpunkte definiert. Sie dienen der Koordination der Aktivitäten innerhalb der Universität und zwischen den Departments sowie der Profilbildung nach außen.

Entwicklungsschwerpunkt Klinische Medizin und Prävention:

Klinische Medizin sowie Vorsorge als politisches und wirtschaftliches Prinzip mit besonderem Augenmerk für die Stärkung präventiver Elemente der Gesundheits- und Sozialpolitik, des individuellen und gesellschaftlichen Lebensstils sowie des Risikobewusstseins mit Konsequenzen für die Sicherheits- oder Technologiepolitik. Die Forschungsschwerpunkte im Department Klinische Medizin und Biotechnologie liegen in der Roten Biotechnologie und in der reparativen Medizin.

Entwicklungsschwerpunkt Weiterbildung:

Lernen und Lernmethoden, insbesondere in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht und Ausbildung, kultureller Umgebung; Entwicklungs- und Veränderungsmanagement sowie Optimierung menschlicher und organisatorischer Potenziale in privaten und öffentlichen Institutionen bzw. Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung des lebensbegleitenden Lernens und des (mittel-) europäischen Bildungsraums.

Entwicklungsschwerpunkt gesellschaftliche Alterung:

Analyse des demografischen Alterungsprozesses mit Schwerpunkten auf Bildungs-, Weiterbildungs- und Gesundheitspolitik und entsprechenden Konsequenzen für betriebliche und politische Strategien.

Folgende vorbereitende Tätigkeiten wurden 2006 erledigt:

- > Rekrutierung der personellen Ressourcen für ein Department Epidemiologie
- > Wissenschaftlich-medizinische Recherchen
- > Planung von zwei Symposien (für Alterung und Prävention)

Im Jahre 2006 wurde die Strategie mit den neuen ProfessorInnen überarbeitet. Eines der Ziele war eine Schärfung des Profils der DUK. Dies soll durch den Ausbau der bisherigen strategischen Schwerpunkte erfolgen. Darüber hinaus sollen verschiedene Wettbewerbsvorteile wie auch weitere internationale Vernetzungen forciert werden.

Die Modularisierung der Lehrgänge sowie Customized Programs tragen zur Flexibilisierung und besseren Anpassung des Lehrangebotes an die jeweiligen Bedürfnisse der Studierenden bei. Gespräche mit InteressentInnen für die verschiedenen Lehrgänge zeigen, dass potenzielle LehrgangsteilnehmerInnen es vorziehen würden, maßgeschneiderte Lehrgänge inskribieren zu können.

Dieser Trend bei den KundInnen führt dazu, dass die Departments und Zentren bei den verschiedenen Lehrangeboten kooperieren und somit interdisziplinär zusammenarbeiten.

Zur Qualitätssicherung für Forschung und Lehre haben viele Departments hochkarätige Beiräte eingerichtet. Zudem wurden die Abläufe in der Evaluierung der Lehrgänge, welche durch die Studierenden erfolgt, weiter optimiert.

Eine wesentliche Säule zur Qualitätssicherung in Forschung und Lehre ist die laufende Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Für die einzelnen Kategorien der MitarbeiterInnen wurden spezielle Weiterbildungsangebote gestaltet.

Die rasch wachsende Konkurrenz auf dem universitären Weiterbildungssektor erfordert eine immer kurzfristigere Erneuerung der Lehrgänge und eine umfassende Qualitätssicherung. Um den Markt- und Konkurrenzrends Rechnung zu tragen, werden die Lehrgänge zunehmend akkreditiert.

Die Einbeziehung der DUK in externe Netzwerke wissenschaftlichen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Charakters wurde ausgebaut. Um neue universitäre Kooperationen eingehen zu können, musste die wissenschaftliche Kapazität der DUK wesentlich erweitert werden.

Zentraler Markt ist der deutschsprachige Raum. Um den Bedarf nach englischsprachigen Lehrgängen für ManagerInnen international tätiger Konzerne abdecken zu können und verstärkt dem gesetzlichen Auftrag, den osteuropäischen Markt zu entwickeln, nachkommen zu können, werden zunehmend englischsprachige Lehrgänge angeboten.

Die Marktbearbeitungen wurden durch die medialen Aktivitäten nachhaltig unterstützt. Dies geschah durch Publikationen verschiedener Artikel in in- und ausländischen Tageszeitungen und wissenschaftlichen Publikationen in international renommierten Journalen. Zahlreiche Roadshows im deutschsprachigen Raum rundeten die mediale Strategie ab.

Um das inzwischen sehr umfangreiche Alumnipotenzial (über 5.500 AbsolventInnen) besser nutzen zu können, wurde Anfang 2006 der Alumni-Club der Donau-Universität Krems gegründet. Der Alumni-Club organisierte zahlreiche Stammtische in österreichischen Großstädten und einige Events im Großraum Krems. Kamingespräche werden teilweise von hochkarätigen AbsolventInnen der DUK bestritten. Das herausragende Ereignis des Alumni-Clubs war 2006 ein Sommerball der Donau-Universität Krems mit mehr als 1.000 in- und ausländischen Gästen.

Regelmäßige Sitzungen mit den DepartmentleiterInnen, den Forschungsbeauftragten, den DLE-LeiterInnen und dem Betriebsrat dienen auf verschiedenen Ebenen einem breiten Informationsaustausch. Gut informierte MitarbeiterInnen sind auch motivierte MitarbeiterInnen.

Bei all diesen Prioritäten war als Rahmenbedingung zu beachten, dass das Budget eingehalten werden musste. Unterstützt wurde diese Zielsetzung durch laufende Controllinggespräche mit den Departments und Zentren.

Jede/r MitarbeiterIn hat für das ausgezeichnete Ergebnis von 2006 einen Beitrag geleistet. Besonders hervorzuheben ist die Eigenmittelfinanzierung im Jahre 2006 von über 75 Prozent. Motivierte MitarbeiterInnen sind in jedem Unternehmen – und so auch an der Donau-Universität Krems – der Erfolgsfaktor Nummer eins.

Im Jahre 2006 wurden Budgetübererfüllungen auf freiwilliger Basis prämiert.

Die Struktur

Der Aufbau neuer Departments, basierend auf dem Erichsen-Konzept vom 17.02.2003, wurde 2006 fast abgeschlossen.

Bis 31.12.2005 waren die Aktivitäten in Forschung und Lehre auf fünf Abteilungen verteilt. Mit dem 01.01.2006 wurden die Abteilungen auf zwölf Departments und deren Zentren beziehungsweise Fachbereiche aufgeteilt. Im Laufe des Jahres kamen noch drei weitere Departments hinzu.

Die Departments werden von verschiedenen Dienstleistungseinrichtungen, wie Finanzen, Personal und Recht, EDV und anderen, unterstützt.

Die Aufbauorganisation basiert auf einer Linienorganisation mit klaren Verantwortungen und Informationswegen.

> I.4. Besondere Themenbereiche

Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

Die Zielgruppen der Donau-Universität Krems sind Studierende, die überwiegend eine akademische Erstausbildung oder vergleichbare berufliche Qualifikationswege aufweisen. Sie stellen sich der Herausforderung, Studium und eine anspruchsvolle, zumeist Vollzeitbeschäftigung zu kombinieren.

Aufgrund ihres Alters – der/die durchschnittliche Studierende der DUK ist 38 Jahre alt – nehmen sie eine persönliche und gesellschaftliche Position ein. Die Infrastruktur der Universität (technologisch hochwertige Ausstattung in den Seminarräumen, kleine Seminarräume, offene Lernräume in den Gebäudeabschnitten, bedarfsorientierte Bibliotheksöffnungszeiten, Parkhäuser und Bahnhaltestelle, Kindergarten, Gastronomie und Kino auf dem Campus) reflektiert die Anforderungen der Studierenden und auch die Organisation der Lehre. Das Studium an der DUK findet zumeist in mehrtägigen Blöcken von drei bis zu neun Tagen statt. Die Blockung von Lehrveranstaltungen entspricht den aktuellen Ansprüchen der Studierenden. Es ermöglicht ihnen mit äußerst konzentrierten Präsenzstudienphasen die Zeit zwischen Berufstätigkeit, Privatleben und Studium optimal einzusetzen. Daher finden zahlreiche Lehrveranstaltungen auch an den Wochenenden und Feiertagen und im Sommer statt. Zwischen den Blockveranstaltungen erfordern Aufgabenstellungen oder angeleitete E-Learning-Einheiten das Selbststudium. Vor allem im Bereich des E-Learnings hat die DUK 2006 mit dem Einsatz der Lernumgebung Moodle die Basis für ein interaktives E-Learning und Selbststudium gelegt, das berufstätigen Studierenden besonders mit flexiblen und ortsunabhängigen Lernarchitekturen entgegenkommt. Zwischen 2005 und 2006 stieg in Moodle die Zahl der E-Learning-Module von zehn auf 95 und die Zahl der Studierenden von 240 auf 1.500 – eine Zahl, die für sich spricht und durch den gezielten Ausbau der E-Learning-Infrastruktur erreicht werden konnte. Weiters sollen die existierenden Kommunikationsplattformen für Studierende, MitarbeiterInnen und Vortragende durch Weblogs und E-Portfolios ergänzt werden, um Lehr- und Lernprozesse auf zeitgemäße Art zu unterstützen.

Den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung nun auch durch die verstärkte Modularisierung der Lehrgänge Rechnung. So wird eine immer größere Zahl von Programmen in mehreren Varianten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten und unterschiedlicher Dauer angeboten. Die Studierenden können eine ihren Bedürfnissen entsprechende Variante – vom Certified Program bis zum Master-Lehrgang – wählen oder auch Module individuell zusammenstellen. Wer eine Kurzvariante oder einzelne Lehrgangsmodule absolviert hat, kann sich diese bei einem späteren Upgrade zum Master anrechnen lassen. Dieses „Baukasten-System“ wird im kommenden Studienjahr weiterentwickelt und in allen Fachrichtungen forciert.

Viele Studienangebote wurden komplementär zur akademischen Erstausbildung konzipiert. Dies traf und trifft vorrangig auf Studien aus den Wirtschafts- und Managementwissenschaften zu, wenn z.B. ein „Regular MBA“ oder „General Management“-Studium ergänzend zu einem technischen oder juristischen Studium gewählt wird. Funktions- und branchenspezifische Managementwissenschaften nehmen einen immer größeren Teil des Studienangebotes ein.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Evaluierung von Lehrgängen und Forschungskompetenzen und abgeschlossenen Forschungsprojekten wird vorwiegend an außenstehende Personen und Einrichtungen übertragen. Die Ergebnisse von Evaluierungen sind einerseits eine wichtige Grundlage für die laufende Erneuerung der Lehrangebote und andererseits für die Anpassung des Forschungs-Know-how an die sich rasch ändernden Bedürfnisse der Märkte und der Kunden unerlässlich. Die Qualitätssicherung ist eine interne Aufgabe der Universität und berücksichtigt die jeweiligen Evaluierungsergebnisse.

Evaluierung in Lehre und Forschung

10 Die Online-Evaluierung für einzelne Lehrveranstaltungen, Kurse und ganze Module sowie der Vortragenden gehört zu den Standardevaluierungen an der DUK. 2006 wurden insgesamt 10.283 Fragebögen (deutsch 9.335/englisch 984) zur Evaluierung erfasst, die sich auf 1.835 Einzelveranstaltungen (deutsch 1.743/englisch 92) beziehen. Der Rückgang gegenüber 2005 ist damit zu erklären, dass in der Lernumgebung Moodle die Online-Evaluierung abgewickelt wurde, zudem sind auch departmenteigene Fragebögen im Einsatz. Der Fragebogen zur Evaluierung der Lehrveranstaltungen wurde 2006 von einer internen Arbeitsgruppe der Departments und ExpertInnen neu konzipiert, um neben der Zufriedenheit der Studierenden auch deren Lernerfolg und Kompetenzentwicklung zu erfassen. Der Feldversuch und Pretest des Fragebogens erfolgt 2007.

Die Forschungsarbeiten der einzelnen Departments werden durch kontinuierliches Publizieren in wissenschaftlich anerkannten Journalen, bei Konferenzen, Symposien und Workshops dem wissenschaftlichen Diskurs gestellt und dessen Evaluierung (Peer-Review-Prinzip) unterzogen. Projekteinreichungen sowie die Forschungsprojekte, die von nationalen und internationalen FördergeberInnen bewilligt wurden, unterliegen den allfälligen Richtlinien und externen Evaluierungsprinzipien der jeweiligen Förderinstitution. In diesem Fall sind internationale Gremien mit der Evaluierung betraut. Hinzu kommt die spezielle Evaluierung und Rechenschaftslegung im Jahresbericht der Biotechnologischen Forschung (Land Niederösterreich).

Die externe Evaluierung durch verschiedene Stakeholder hat an der DUK einen hohen Stellenwert. Beispielsweise werden im Planungsprozess neuer Curricula externe Einzelgutachten von kompetenten GutachterInnen eingeholt. Außerdem werden nach Abschluss eines Lehrgangs die AbsolventInnen in bestimmten Abständen systematisch befragt. Die meisten Departments haben im Jahr 2006 einen wissenschaftlichen Beirat eingesetzt, der per definitionem auch externe Mitglieder hat.

Die Departments ziehen ihre wissenschaftlichen Beiräte zu Entwicklungsfragen sowie zur Evaluierung hinzu. Studienangebote, Programmplanungen sowie die wissenschaftliche Ausrichtung von Organisationseinheiten stehen im Mittelpunkt. So wurde beispielsweise 2006 die systematische Evaluierung der Leistungen und Entwicklung des Zentrums für Psychosoziale Medizin durch den wissenschaftlichen Beirat durchgeführt. Das Zentrum stellte darin seine Leistungen und Angebote im Studien- und Forschungsbereich der kollegialen und konstruktiven Kritik des wissenschaftlichen Beirats, in dem hochkarätige FachwissenschaftlerInnen versammelt sind. Die Ergebnisse dieser auf Freiwilligkeit beruhenden Evaluierung gingen unmittelbar in die Entwicklungsplanung und Qualitätsentwicklung der Bereiche Lehre, Forschung und Administration des Zentrums ein.

Akkreditierung

2006 waren folgende Studienangebote international akkreditiert:

- > General Management gemeinsam mit der TU Wien, FIBAA-Akkreditierung
- > General Management/Zukunftschance in Kooperation mit Dresden, FIBAA-Akkreditierung
- > Executive MBA, FIBAA-Akkreditierung
- > Professional MBA Entrepreneurship Unternehmensgründung und Innovation, FIBAA Akkreditierung
- > Professional MBA Industrial Management, FIBAA-Akkreditierung
- > Professional MBA Logistik, ELA-Zertifizierung, FIBAA-Akkreditierung
- > Professional MBA Finance, FIBAA-Akkreditierung
- > Professional MBA Biotech & Pharmaceutical Management (in Kooperation mit dem Zentrum für Biomedizinische Technologie), FIBAA-Akkreditierung
- > Real Estate MSc, Royal Institution of Chartered Surveyors

Eine nationale bzw. berufsständische Akkreditierung ist für die nachstehenden Studienangebote gegeben:

- > Psychosoziale Beratung (akademisch) – Anerkennung als Ausbildung zur Lebens- und Sozialberatung
- > Psychotherapeutische Medizin (MSc) – Akkreditierung von der Akademie für ÄrztInnen
- > Psychotherapie (akademisch/MSc) – Fachspezifikum Integrative Therapie – Anerkennung als Ausbildung zum/zur PsychotherapeutIn nach dem österreichischen Psychotherapiegesetz, BGBl. 361, 1990
- > Supervision und Coaching (akademisch/MSc) – Anerkennung als Ausbildung zum/zur SupervisorIn nach den Kriterien des ÖVS (Österreichischen Verband der Supervisoren) und ANSE (Association National Supervision in Europe)

2006 entstanden die Selbstberichte in zwei neuen Akkreditierungsvorhaben, die im Rahmen des Pilotprojekts des Akkreditierungsrates zur „Akkreditierung wissenschaftlicher Weiterbildung“ durchgeführt werden. Die Studiengänge „Management in Einrichtungen des Gesundheitswesens mit der Vertiefung Gesundheitsmanagement (MSc)“ und „Professional MSc – Wissensmanagement“ berichteten umfangreich zur Organisation und Qualitätssicherung in der Lehre. Der Site-Visit der GutachterInnen kann aufgrund der schwierigen Terminkoordination erst 2007 stattfinden.

Kommunikation und Qualitätszirkel

Im Zuge der Lehr- und Qualitätsentwicklung an der DUK hat das Forum Lehre 2006 als interner Qualitätszirkel gewirkt. Das Forum Lehre traf insgesamt fünfmal in diesem Jahr zusammen und hat zahlreiche neue Lehrgänge noch vor der Einreichung beraten. Das 15-köpfige Gremium, in dem LehrgangleiterInnen und LeiterInnen der DLEs aktuelle Fragestellungen sowie neue Curricula diskutieren, hat sich zu einem Ort entwickelt, in dem Vorschläge für gemeinsame Standards entstehen und insbesondere ein gemeinsames Wissen über das Lehrgeschehen aufgebaut wird. Um diesen Wissensstand und die Impulse aufzugreifen, finden sich zwei Mal jährlich die LehrgangleiterInnen (insgesamt mehr als 60 Personen) zu einem themenzentrierten Arbeitstreffen zusammen.

AQA-Projekt institutionelles Qualitätsmanagement

Die Austrian Quality Agency hat 2006 ausgewählte Universitäten eingeladen, an dem Projekt „Institutionelles Qualitätsmanagement“ mitzuwirken. Die DUK sieht in diesem Projekt eine sinnvolle Unterstützung für ihre integrierte Umsetzung des Qualitätsmanagements und der Leistungsvereinbarungen. Aus diesem Grund ist die Entscheidung zur Mitwirkung an dem dreistufigen Pilotprojekt der AQA in 2006 sehr schnell positiv gefasst worden. Die DUK strebt an, im Rahmen des AQA-Projekts ausgewählte interne Qualitätsmanagementprozesse im Bereich der Lehre zu fördern und zu stärken.

Ausgehend von bisher erzielten Fortschritten wird die DUK zu den folgenden zwei Schlüsselprozessen die externe Begleitung durch das AQA-Verfahren in Anspruch nehmen:

- > Gestaltung des Zulassungsverfahrens zum Studium: Optimierung durch diagnostische Verfahren zur Kompetenzermittlung unter Berücksichtigung informeller und formeller Vorbildungen (Arbeitstitel)
- > Curriculumsplanung und -gestaltung.

Der offizielle Projektbeginn ist 2007.

Standards 1: Prinzipien der Master-Thesis

Die Abschlussarbeiten der Master-Lehrgänge dienen dazu, einen schriftlichen Nachweis der praxisorientierten und forschungsnahen Studienleistungen an der Donau-Universität Krems zu erbringen. Viele Studierende leisten mit ihren Abschlussarbeiten sehr oft einen Beitrag zu Problemlösungen in ihren eigenen Unternehmen. Oft werden ihre Abschlussarbeiten veröffentlicht und treffen durch ihre Praxisnähe auf großes Interesse. Die Master-Thesis ist sowohl für die Studierenden als auch für die Donau-Universität Krems eine Visitenkarte, mit der die persönlichen Kompetenzen der Studierenden gezeigt werden. Schließlich ist eine Master-Thesis immer auch ein Nachweis der Praxisorientierung der Ausbildung an der Donau-Universität Krems.

In mehreren Workshops wurden die Prinzipien der Master-Thesis zwischen den einzelnen Departments vereinheitlicht. Eingeflossen sind in diese Arbeit die Anforderungen an die Betreuung, Bewertung und Veröffentlichung der Abschlussarbeiten in Master-Lehrgängen, um die Qualität der

Abschlussarbeiten weiterhin auf dem hohen und vorzeigbaren Niveau zu halten und zu verbessern. Hierzu tragen transparente Bewertungsmodelle, das Vier-Augen-Prinzip der Benotung und Begutachtung, die Veröffentlichung der Arbeiten sowie die Unterstützung der Studierenden mit einheitlichen Dokumentenvorlagen und Guidelines bei. Im Sinne einer Selbstbindung an akademische Standards werden die Prinzipien an der Donau-Universität Krems umgesetzt.

Standards 2: Arbeitsgruppe Erichsen/Pellert/Carstensen

Eine wesentliche Aufgabe der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements ist das Weiterbildungsangebot der Universität mit den wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Bedürfnissen des Umfeldes in Übereinstimmung zu bringen.

Diesen Entwicklungsprozess begleitete 2006 Prof. Dr. Erichsen als externer Experte. Aus mehreren, die Praxisfortschritte und die strategische Ausrichtung des Qualitätsmanagements reflektierenden Gesprächen ist im Sommer 2006 ein Arbeitspapier für ein „Integratives Qualitätsmanagement in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ entstanden.

Darin sind die prioritären Schwerpunkte des QM an der DUK für die Jahre 2005 bis 2007 wie folgt beschrieben:

- > Zulassung der Studierenden
- > Lehrkörper der Lehrgänge und die Sicherung der Wissenschaftlichkeit
- > Qualitätsentwicklung in den Curricula/Zulassung von Curricula
- > KundInnenorientierung und KundInnenbeziehung

Die DUK strebt ein Qualitätsmodell an, das in seinen Dimensionen die DUK-Qualität analog zur Mission und zu den Zielen der Leistungsvereinbarung abbildet. Externe Perspektiven sowie Bewertungen (in Form von Evaluierungen) sind konstitutive Elemente in der Qualitätsüberprüfung. In der Kommunikation mit KundInnen und AuftraggeberInnen erfährt die DUK mehr über deren Zufriedenheit mit den Leistungen und kann diese Impulse in die Qualitätsverbesserung integrieren.

Das Ergebnis der internen Arbeitsgruppe ist den Gremien und den leitenden MitarbeiterInnen der Donau-Universität Krems übermittelt worden und dient nun zur Ausrichtung der operativen Schwerpunkte und als Basis der Qualitätsphilosophie der Donau-Universität Krems.

Zusammenfassung: Umsetzung der ENQA-Standards¹

Das Qualitätsmodell der Donau-Universität Krems orientiert sich an den ENQA-Standards der internen Qualitätssicherung und wird kontinuierlich überprüft. Die Umsetzungsmaßnahmen wurden in den Jahren 2005/06 für die DUK-spezifischen Belange konzipiert und werden in den folgenden Jahren umgesetzt. Insofern gibt die nachstehende Tabelle der Umsetzung der ENQA-Standards an der DUK eine Zusammenfassung der dem Qualitätsmanagement und der -entwicklung zugeordneten Prozesse und Aktivitäten wieder.

¹ ENQA Report Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (2005). URL: <http://www.enqa.eu/files/BergenReport210205.pdf>, 14. 06. 2006.

ENQA Standard	Umsetzungsmaßnahmen	Stand 2006
1.1. Policy and procedures for quality assurance: Institutions should have a policy and associated procedures for the assurance of the quality and standards of their programmes and awards. They should also commit themselves explicitly to the development of a culture which recognises the importance of quality, and quality assurance, in their work. To achieve this, institutions should develop and implement a strategy for the continuous enhancement of quality. The strategy, policy and procedures should have a formal status and be publicly available. They should also include a role for students and other stakeholders.	Qualitätshandbuch	in Arbeit
	Mitwirkung im Projekt der AQA 2006/2008	beschlossen, Projektstart 2007
1.2 Approval, monitoring and periodic review of programmes and awards: Institutions should have formal mechanisms for the approval, periodic review and monitoring of their programmes and awards.	Wissenschaftliche Beiräte	In 2006 keine neuen Akkreditierungen Zwei neue wissenschaftliche Beiräte, eine externe Evaluierung
	Interne und externe Audits	Nicht erfolgt
	Interne Evaluierung der Curricula bei Erlassung/Änderung	ca. 40 Verfahren
1.3 Assessment of students: Students should be assessed using published criteria, regulations and procedures which are applied consistently.	Zulassungsprüfung zum Studium	Zulassungsprozedere reguliert
	Individuelle Kompetenzportfolios	Noch nicht umgesetzt
	Prüfungen und -modalitäten	Prinzipien der Master-Thesis
1.4 Quality assurance of teaching staff: Institutions should have ways of satisfying themselves that staff involved with the teaching of students are qualified and competent to do so. They should be available to those undertaking external reviews, and commented upon in reports.	Evaluierung der Lehrenden	Kontinuierliche Evaluierung durch Studierende
	Auswahl und Zusammensetzung des Lehrkörpers	Berufung von ProfessorInnen, Aufgaben der Lehre formuliert, Workshop Tätigkeitsprofil wissenschaftliche MA,
	Ernennung von DUK-LektorInnen	Auswahlverfahren entworfen, für freie Staff noch nicht umgesetzt,
1.5 Learning resources and student support: Institutions should ensure that the resources available for the support of student learning are adequate and appropriate for each programme offered.	Neue Medien in der Lehre	Department Interaktive Medien und Bildungstechnologie, Verbreitung des Moodle-Einsatzes, Evaluierungsmodell in Arbeit
	Systematische Lehrgangsevaluierung	
1.6 Information systems: Institutions should ensure that they collect, analyse and use relevant information for the effective management of their programmes of study and other activities.	Einführung eines neuen EDV-Systems zur Lehradministration, Erstellung von Statistiken, Auswertung und Entscheidungen (akademisches Controlling) in Verbindung mit den Zielvereinbarungen	Softwareevaluierung, Entscheidung für DUKonline, Analysephase
1.7 Public information: Institutions should regularly publish up to date, impartial and objective information, both quantitative and qualitative, about the programmes and awards they are offering.	Geschäftsbericht, Tätigkeitsbericht, Wissensbilanz, Entwicklungsbericht	siehe Website, Jahresberichte

Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der DUK verfolgte im Jahr 2006 weiterhin das Ziel, in ihrer öffentlichen Darstellung die Einzigartigkeit (Spezialistin in universitärer Weiterbildung, „Premiumanbieterin“, kundenorientiert und praxisnah, interdisziplinär und fortschrittlich, außergewöhnliche Lernatmosphäre und innovative Lernumgebung) im generellen Auftritt und in der medialen Strategie hervorzuheben.

Der Ansatz der integrierten Kommunikation wurde weiter ausgebaut, mit dem übergeordneten Ziel, zur Profilbildung der Donau-Universität Krems beizutragen. Die unmittelbaren Maßnahmen zur Gewinnung von InteressentInnen bzw. Studierenden werden von der DLE Kommunikation, Marketing und PR in engster Zusammenarbeit mit den Departments wahrgenommen. Hierzu zählen die Lehrgangsbewerbung und PR-Maßnahmen, Platzierungen in Spezialmedien sowie Sonderthemen, Stipendien-Ausschreibungen in nationalen und internationalen Medien, die Erstellung von Broschüren und Foldern, die jährliche Produktion des Studienführers, Online-Marketing sowie Advertorials mit Lehrgangsinhalten. Fachspezifische Veranstaltungen bis hin zu „Roadshows“ fallen in die Verantwortung der Departments bzw. Lehrgangseleitungen.

Das Corporate Design der Website sowie aller Printmedien ist ein besonderer Service der Öffentlichkeitsarbeit für die Departments der DUK. Der einheitliche grafische und optische Auftritt der DUK wurde im Jahr 2006 durch eine modifizierte und moderne Bildsprache mit Sujets erweitert, die den Campus Krems als attraktives Begegnungszentrum darstellen.

Die Öffentlichkeitsarbeit der DUK basiert auf regelmäßig aktualisierten Studien zu den nationalen und internationalen Zielmärkten (2006 = weiterhin deutschsprachiger Raum sowie Schwerpunkt EU-Beitrittsländer). Daraus resultieren zielgruppenspezifische PR- und Marketingmaßnahmen wie Messeauftritte und Events, Direkt-Marketing, Mediaplanung im Print und Online-Marketing. In 2006 war die DUK auf der BeSt (Wien) sowie erstmals auf der Medienmesse (Wien) vertreten. Darüber hinaus präsentierten sich die Departments auf diversen fachspezifischen Messen im In- und Ausland. Zwei neue Säulen in der Kommunikationsstrategie der DUK wurden im Jahr 2006 realisiert: der Alumni-Club sowie „upgrade“, das Magazin für Wissen und Weiterbildung.

Der Alumni-Club wurde im Februar aus der Taufe gehoben und zählt seit Jahresende 2006 bereits etwa 800 Mitglieder aus einem Netzwerk von mittlerweile über 5.000 AbsolventInnen. Der Club bietet zahlreiche Möglichkeiten, private und berufliche Kontakte zu knüpfen sowie mit StudienkollegInnen, den Vortragenden und MitarbeiterInnen der Donau-Universität Krems in Verbindung zu bleiben. Im Sinne einer lernenden Organisation sind darüber hinaus die Erfahrungen der AbsolventInnen für die Weiterbildungsuniversität von großer Bedeutung. Die Club-Angebote reichen von interdisziplinären Weiterbildungsangeboten, über ein Career Service bis hin zu fachspezifischen Veranstaltungen und gesellschaftlichen Events sowie Serviceleistungen rund um Kunst, Kultur, Kulinarik und Reisen in Krems und der Region Wachau.

Im März 2006 erschien erstmals „upgrade“ – Das Magazin für Wissen und Weiterbildung der DUK. Das Magazin beleuchtet Trends der universitären Weiterbildung, stellt sich Themen von gesellschafts- und bildungspolitischer Relevanz aus unterschiedlichen Perspektiven und gibt interdisziplinären Ansätzen Raum. Es richtet sich an Weiterbildungsinteressierte, Studierende, Alumni und Angehörige anderer Hochschulen, die Medienbranche und vor allem VertreterInnen von Unternehmen. „upgrade“ bietet die ideale Plattform, um mit WissenschaftlerInnen, der Politik und VertreterInnen der Wirtschaft in einen Dialog zu treten.

Das Magazin der Donau-Universität Krems erscheint vier Mal im Jahr in einer Auflage von 20.000 Stück und wird gezielt im Rahmen des Direkt-Marketings an ausgewählte Adressaten verschickt. Ebenso präsentiert sich das Magazin auf der Website der DUK und ist über ein Abo-Service erhältlich.

Der Online-Auftritt der DUK wurde im Herbst 2006 mit dem Relaunch der Website erweitert. Die neue Website wurde den Änderungen der Struktur der Weiterbildungsuniversität angepasst und im Bereich der Interaktivität ausgebaut. Im Sinne einer optimierten Usability wurde auch ein eigener Service-Bereich geschaffen.

Die neu implementierten Kommunikationsmaßnahmen sowie alle anderen Maßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit trugen dazu bei, dass die öffentliche Aufmerksamkeit für die DUK im Jahr 2006 deutlich gesteigert werden konnte. Sowohl in der Medienpräsenz als auch bei den InteressentInnen-Anfragen konnte ein Anstieg von über 31 % gegenüber dem Jahr 2005 verzeichnet werden.

Veranstaltungen an der Donau-Universität Krems

Durch die Inbetriebnahme des neuen Auditorium Maximum Ende 2005 war es möglich, Großveranstaltungen mit bis zu 500 TeilnehmerInnen an die Donau-Universität Krems zu holen.

Als Großveranstaltungen sind zu erwähnen:

- > „Fachtagung zur Krisen-, Risiko- und Katastrophenkommunikation“
- > „Politik als Inszenierung?“
- > „Eröffnung des Lichtlabors an der Donau-Universität Krems“
- > „Konferenz der Europäischen Agrarminister“
- > „Europäischer Filmproduzenten-Workshop“
- > „Österreichischer Geodetentag“
- > „Diabetesprävention in Niederösterreich“
- > „Tagung des Holzclusters“
- > „Österreichischer Zahnärztekongress“
- > „Internationaler Medizinischer Kongress“

Darüber hinaus organisierten die neuen Departments Eröffnungsveranstaltungen mit Fachvorträgen auf teilweise international herausragendem Niveau.

Erstmals fand im Juni 2006 der Alumni-Ball der Donau-Universität Krems mit knapp 1.000 BesucherInnen statt.

Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal Frauenkarrieren in Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern ist der Donau-Universität Krems ein wichtiges Anliegen. Darüber hinaus bietet die Universität für Weiterbildung genderspezifische Lehrangebote, betont den Gender-Aspekt in Forschung, Entwicklung und Consulting und stärkt durch einen umfassenden Gender-Mainstreaming-Prozess die Position von Frauen an der Universität selbst. Dabei setzt sie sich eine Frauenquote von 40 % in allen Hierarchieebenen und Verwendungsgruppen entsprechend dem B-GBG zum Ziel.

Die Donau-Universität Krems strebt eine Spezialisierung im Bereich „Prozessorientierte Weiterbildung für WissenschaftlerInnen“ aus allen Forschungsrichtungen an. Ziel ist die Vermittlung von Prozesskompetenzen und Soft Skills, die eine unverzichtbare Voraussetzung für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere sind (Forschungsmanagement, Kommunikationskompetenz, Teamkompetenz, Projektmanagement, Leitungs- und Verhandlungskompetenz, Karriereplanung, Work-Life-Balance, Know-how über Förderungsvergabe). Durch die Bewilligung des EU-Projekts „ADVANCE“ (ADVanced TRaining for WomeN in Scientific REsearch, Start September 2006, Laufzeit bis August 2008) konnte ein Schwerpunkt in der Förderung von Frauen in Technik und Naturwissenschaften gelegt werden.

Netzwerke mit anderen Universitäten, Institutionen und Unternehmen werden laufend auf- und ausgebaut, um Synergieeffekte zu nutzen und das wissenschaftliche Kapital der Donau-Universität Krems zu erweitern. So ist zum Beispiel die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies Mitglied der Gender-Plattform der österreichischen Universitäten. Hervorzuheben ist auch THEANO – das Frauennetzwerk der Donau-Universität Krems, das im Herbst 2005 gegründet wurde. Mit dem Frauennetzwerk THEANO wurde eine Plattform ins Leben gerufen, die Absolventinnen, Studentinnen, Mitarbeiterinnen, Lehrende und Frauen aus der Wirtschaft vernetzt. Aktives Networking unter Frauen ist ein wichtiges Mittel zur Sensibilisierung und Stützung im beruflichen Bereich. Die Donau-Universität Krems möchte insbesondere den Dialog zwischen Frauen in Forschung und Lehre sowie zwischen Studierenden, Absolventinnen und Vortragenden in anderen beruflichen Bereichen fördern. Gezielte Weiterbildungsangebote, Kamingsgespräche und Kurzseminare werden laufend angeboten. Ende 2006 umfasste THEANO 70 externe und 36 interne Mitglieder.

Zur Beratung des Vizerektorats Lehre und zum gegenseitigen Informationsaustausch existiert seit November 2005 die interne Arbeitsgruppe „Frauenförderung und Gender Studies“, die von der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies koordiniert wird.

Im Jahr 2006 führte die DUK die erste umfassende Gender-Ist-Analyse unter dem Titel „Gleichstellung und Gender Studies als Profil bildendes Merkmal der DUK“ durch (quantitative und

qualitative Erhebung des Status quo und des Handlungsbedarfs in Hinblick auf Frauenförderung, Gleichstellung und Gender Studies; Laufzeit November 2005 bis Oktober 2006). Aufbauend auf den Erkenntnissen der Analyse wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, dessen Umsetzung schrittweise erfolgen wird.

Weiters wurde im Rahmen des Gender-Mainstreaming-Prozesses der Donau-Universität Krems ein Leitfaden „Geschlechtergerechtes Formulieren“ erarbeitet und allen MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt.

Die Donau-Universität Krems nahm 2006 an der Ausschreibung des High-Potential-Programms des bm:bwk „Excellentia“ (Erhöhung der Frauenquote bei Berufungen von Professuren) teil. Die DUK erhielt zwei Prämien, die für zwei frauenfördernde Maßnahmen im Jahr 2007 verwendet werden.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen

Herausforderungen der Personalentwicklung an der DUK Wissenschaftliche Weiterbildung muss den Vorteil bieten, am aktuellen, internationalen Stand des Wissens und Könnens zu partizipieren. Die DUK muss als Anbieterin universitärer Weiterbildung den jeweiligen fachlichen „State of the Art“ kennen und an dessen Weiterentwicklung mitarbeiten. Mit dem neuen Universitätsgesetz und der Neustrukturierung der DUK, die der Berufung zahlreicher neuer ProfessorInnen in den Jahren 2005 und 2006 Rechnung trägt, wurde die DUK als Organisation mit einer deutlichen Neuorientierung in Richtung wissenschaftlichem Output und Renommee konfrontiert – allerdings bei gleichzeitiger Beibehaltung der ökonomischen Erwartungen an die Organisation.

Die Motivation und die Leistungen der MitarbeiterInnen systematisch weiterzuentwickeln, zählt zu den zentralen Führungsaufgaben an der DUK. Wissenschaftliche Weiterbildung hat bestimmte Anforderungen an die Zusammensetzung des Lehrkörpers. Einerseits sind dies Personen, die ein festes Anstellungsverhältnis haben, sie verfügen über eine gute wissenschaftliche Reputation und sind auch in der Forschung verankert. Andererseits müssen zahlreiche externe Vortragende, die langjährige praktische Erfahrungen im jeweiligen Berufs- und Kompetenzfeld der Weiterbildung aufweisen, den Lehrkörper ergänzen.

Tätigkeitsprofile der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen im Wandel

2006 sind die Karriereschemata und Tätigkeitsprofile sowohl im Bereich des nichtwissenschaftlichen als auch des wissenschaftlichen Personals die vordringlichen Aufgaben in der Personalentwicklung der DUK. In der Gruppe der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen besteht infolge der inhaltlichen und organisatorischen Neuausrichtung der DUK ein massiver Entwicklungsbedarf. Hierzu wurde ein Jahresschwerpunkt und -projekt vereinbart, das eine externe Beraterin (Mag. Andrea Widmann) durchgeführt hat. Ziel des Projekts war, ein umfassendes Profil für wissenschaftliche MitarbeiterInnen an der Donau-Universität Krems zu formulieren.

Die Tätigkeiten von WissenschaftlerInnen an der Donau-Universität Krems sind sehr vielfältig und unterscheiden sich über weite Strecken von wissenschaftlichen Tätigkeiten an anderen Universitäten in Österreich. Die ökonomische Orientierung und das Produktmanagement sind deutlich ausgeprägter als an herkömmlichen Universitäten.

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen haben an der DUK folgende Schwerpunkttätigkeiten:

- > Lehrgangsmanagement
- > Lehr- und Seminartätigkeit
- > Grundlagenforschung
- > Auftrags- und Antragsforschung
- > DUK-interne Organisation und Projektarbeit
- > Consulting

Im Zuge des raschen Wandels der Donau-Universität Krems änderte sich an der Universität auch die interne Wahrnehmung der Kernkompetenzen der DUK-MitarbeiterInnen im Bereich Lehrgangsmanagement gegenüber den Ansprüchen an wissenschaftliche Tätigkeiten. Individuelle Ausrichtungen und Entwicklungschancen an der DUK wurden in der Gruppe der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in dieser Situation eher diffus eingeschätzt. Klarheit würde hierzu ein Entwicklungsszenario für die Aufgabenprofile der WissenschaftlerInnen schaffen, das zwei Möglichkeiten offeriert:

1. eine klassische akademische Laufbahn mit Schwerpunktaufgabe Forschung und zusätzlichen Aufgaben in Lehre und/oder Consulting. Die Karriere ist auf den akademischen Arbeitsmarkt ausgerichtet und international orientiert. Der Verbleib an der DUK ist in der Regel befristet, eine wissenschaftliche Tätigkeit im Ausland wird unterstützt, eine Berufung angestrebt. Die Forschungsaufgaben fokussieren neben der Orientierung an der Scientific Community insbesondere auch den Bereich Praxis- und Weiterbildungsforschung bzw. die im Leitbild der DUK formulierten Schwerpunkte. Der Einstieg als WissenschaftlerIn könnte als „Junior Researcher“ gestaltet sein, mit der Dissertation könnte das Profil eines „Senior Researchers“ erreicht sein und die akademische Karriere kann als „Associate Professor“ (oder „DUK-ProfessorIn“) weitergeführt werden. In Bezug auf MitarbeiterInnen, die vor allem Routinetätigkeiten im Wissenschaftsbetrieb (Technik, Labor, Analysen etc.) wahrnehmen, ist gegebenenfalls ein „systemerhaltendes wissenschaftliches Profil“ zu definieren.

2. eine Laufbahn als LehrgangsmanagerIn mit Schwerpunktaufgabe Bildungsmanagement und zusätzlichen Aufgaben in Antrags- oder Auftragsforschung oder Lehre oder Consulting. Die Tätigkeit ist am Bildungsmarkt orientiert, die Karriere orientiert sich unter anderem an internationalen Entwicklungen in den Bereichen allgemeine, berufliche, betriebliche und universitäre Weiterbildung. Vergleichbarkeit und Anschlussfähigkeit an andere Arbeitsmärkte und Profile wie Personalentwicklung oder Bildungsmanagement sollen gegeben sein. Ein längerfristiger Verbleib an der DUK wird angestrebt. Der Einstieg als ManagerIn könnte als KoordinatorIn gestaltet sein, mit einigen Jahren Erfahrung und Übernahme von Lehrgängen könnte das

Profil eines/r LehrgangsmanagerIn erreicht sein und die Management-Karriere kann als „Managing Director“ (mit Budget und gegebenenfalls Personalverantwortung) weitergeführt werden.

Die vorläufigen Ergebnisse des Personalentwicklungsprojekts 2006 wurden den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und den Departmentleitungen präsentiert und fanden in diesen Kreisen grundsätzlich eine positive Resonanz. Im nächsten Schritt werden Tätigkeitsprofile ausformuliert und durch ein individuelles Anforderungs- und Kompetenzprofil (gegebenenfalls ePortfolios) ergänzt.

Wissenschaftliche Weiterbildung als Dienstleistung – Motivierungspotenzial der Arbeit

Die DUK hat 2006 im Rahmen des vergleichenden DFG-Forschungsvorhabens „Dienstleistung Weiterbildung“ – Organisationsanalysen zur Ausdifferenzierung im Anbieter- und Leistungsspektrum an einer MitarbeiterInnumfrage mitgewirkt. Es wurden vier Job-Interviews vor Ort und 31 Arbeitsplatzfragebögen (Job Diagnostic Survey – JDS general) ausgefüllt. Die ersten vergleichenden Auswertungsergebnisse, die im Dezember 2006 vorlagen, bestätigen, dass die DUK ähnlich wie andere Weiterbildungsinstitutionen operiert: Um eine hohe Dienstleistungs- und Servicequalität zu erreichen, ist eine hohe Arbeitsplatzmotivation aller MitarbeiterInnen notwendig. Diese täglich im Spannungsfeld von inhaltlicher und ideeller Orientierung einerseits (Bildung, Werte, Habitus) und den individuellen Wünschen nach Stabilität und sozialem Klima am Arbeitsplatz andererseits in der Institution herzustellen, zählt zu den Herausforderungen einer Weiterbildungsorganisation, die Bildung auch als Dienstleistung versteht. Durch die neu gewonnenen Einsichten dieses Forschungsprojektes wurde insbesondere die institutionelle Wahrnehmung der Gruppe der nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen an der Donau-Universität Krems sensibilisiert.

Die AkademikerInnen fluktuieren und pendeln sogar zwischen mehreren Organisationen und gegebenenfalls Anstellungsverhältnissen, während die nicht wissenschaftlichen MitarbeiterInnen beständig an der DUK sind, Routinearbeiten erledigen und immer mehr neue Anforderungen bewältigen müssen, ohne dass andere Tätigkeiten wegfallen. So liegt insbesondere die intrinsische Motivation der OrganisationsassistentInnen niedriger als in anderen Gruppen, während Faktoren wie Arbeitsplatzsicherheit große Bedeutung haben. Spezielle Personalentwicklungsprogramme und -maßnahmen sind für 2007 geplant.

Personalentwicklung und Qualitätssicherung

Die Qualität und das Niveau der Wissenschaftlichkeit sind sehr eng mit dem vorhandenen Lehrkörper verbunden und können nur über diesen gewährleistet werden.

Durch die Einrichtung mehrerer Professuren steht die DUK erstmalig vor der Situation, ihren „festen“ Lehrkörper nachhaltig ausgebaut zu haben. Dieser „feste“ Lehrkörper soll weiterhin mit externen Vortragenden kombiniert werden.

Der überwiegende Anteil der Lehrtätigkeiten wird an der DUK von externen LektorInnen wahrgenommen. Dies reduziert gleichzeitig das Fixkostenrisiko. Möglichkeiten, entscheidende Lehraufträge und Personen an die DUK ohne feste Anstellung zu binden, sind in mehrfacher Hinsicht gegeben: Honorarprofessur ebenso wie die Visiting-Professur oder die Ernennung von LektorInnen mindestens für die Laufzeit eines Studiums.

Mit der Ernennung von besonders verdienstvollen Lehrenden zu „Associate Lecturers“ soll dieser Personengruppe ein klares und mit der Donau-Universität Krems verbindendes Profil angeboten werden. Diese Überlegungen sollen zu einem Verantwortungs- und Entscheidungsmodell in der Lehre führen, in dem unterschiedliche Rollen und Funktionen gelten. Qualifizierungsmodelle in der Lehre können als Bindungselement erst dann sinnvoll werden, wenn eine Identifikation der Lehrenden mit dem Haus vorhanden ist.

In Bezug auf die verstärkte wissenschaftliche Orientierung ist außerdem zu überlegen, ob und wie Lehrende der DUK zusätzlich in Forschungsprojekte (Antrags- und Auftragsforschung) oder Consulting eingebunden werden können. Die Kategorie der „Gastprofessur“ rundet die Profile ab – GastprofessorInnen erhöhen durch ihre wissenschaftliche Anerkennung die Reputation der Donau-Universität Krems und können für einen zeitlich begrenzten Zeitraum spezielle Lehraufgaben für mehrere Lehrgänge übernehmen.

Nachwuchsförderung

Die Besonderheit des Nachwuchses an der DUK ist die Unterteilung in akademisch wissenschaftlichen Nachwuchs und in den akademischen Bildungsmanagement-Nachwuchs. Die institutionelle Aufmerksamkeit galt 2006 vor allem der Förderung des akademisch-wissenschaftlichen Nachwuchses, während das akademische Bildungsmanagement in den bestehenden Beschäftigungsverhältnissen noch nicht als Potenzial der Nachwuchsförderung wahrgenommen wurde.

Die DUK ist seit dem Aus- und Umbau des wissenschaftlichen Zweiges in der Situation, dass wissenschaftlicher Nachwuchs und dessen Förderung in nahezu allen Departments eine sichtbare Kontur hat. Waren in den Jahren vor 2005 wissenschaftliche Nachwuchskräfte an der DUK vor allem in den Forschungsbereichen Medizinischen Technologie, Informationstechnologie und Informations- und Kommunikationswissenschaften durch Diplomarbeiten und Dissertationen gegenwärtig, konnte die DUK seither deren Zahl steigern und auch Post Doc Nachwuchskräfte einstellen. In 2006 waren allein 28 MitarbeiterInnen der DUK mit Promotionsvorhaben befasst und vier mit Habilitationen (Listen im Anhang). Dass an der DUK derzeit keine Dissertationen und Habilitationen möglich sind, ist im Moment dieser Entwicklung noch nicht abträglich. Allerdings erfordert es vielfältige Wege, in kooperativen Modellen mit anderen Universitäten diese wissenschaftlichen Wege des Nachwuchses zu bahnen. Der Bildung und dem Ausbau von Netzwerken ist dies zuträglich, wobei die institutionelle Anbindung der Nachwuchskräfte an zwei Einrichtungen nicht nur Vorteile bietet. 2006 haben die DepartmentleiterInnen in der Strategieklausur der DUK (Oktober) befürwortet, dass neben

Doktoratsstipendien vermehrt auch „Post Docs“ gefördert werden sollen. Intendiert sind in diesem Bereich forschungsorientierte Tätigkeitsprofile, ohne Aufgaben in der Lehre oder deren Management und befristete Anstellungen. Das Forschungsservice unterstützt wissenschaftliche MitarbeiterInnen mit Beratungen zu konkreten Forschungsideen oder zu den jeweiligen Forschungsgebieten und durch Qualifizierungsangebote zum Projektmanagement und Workflow.

Unterstützung der Fort- und Weiterbildungen sowie der Doktorate

Seit 2004 besteht eine Betriebsvereinbarung über Doktoratsstudien der MitarbeiterInnen. Für einen Zeitraum von maximal drei Jahren erhalten diese eine Freistellung von einem Arbeitstag pro Woche, um ihr Promotionsvorhaben zu unterstützen (Betriebsvereinbarung vom 17.08.2004).

Fort- und Weiterbildung

Eine zentrale Erfassung über die Inanspruchnahme von Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen befindet sich im Aufbau. Weiterbildungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen wurden bisher nicht systematisch erhoben, Daten von externer Weiterbildung nicht dokumentiert. Das betriebsinterne Weiterbildungsangebot umfasst Englischkurse, EDV-Schulungen und das Lehrangebot der DUK. Die mögliche Teilnahme an internen Lehrgängen und Seminaren haben 2006 sieben MitarbeiterInnen in Anspruch genommen. Insgesamt haben an internen und externen Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen 253 MitarbeiterInnen (65 %) der Donau-Universität Krems teilgenommen (siehe hierzu Kennzahl II.1.7).

Seit Juni 2006 existiert eine neue Betriebsvereinbarung für die interne Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Für die Besuche von Universitätslehrgängen, Certified Programs und Seminaren sind mindestens 10 % der Gebühr, höchstens EUR 363,- Gebühren (je Angebot) pro Semester zu zahlen. Die Teilnahme wird von Seiten des Departments entweder mit Zeitausgleich, Extraplaza (drei Tage) oder die Kostenübernahme bei Seminaren gefördert. Bei Ausscheiden vor Ablauf eines vereinbarten Zeitraums sind Lehrgangsgebühren zurückzuzahlen (Betriebsvereinbarung vom 22.06.2006).

Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges in das Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Die Donau-Universität Krems erfüllt seit Beginn baulich die Anforderungen, z. B. besondere Parkplätze, WC-Anlagen, Erreichbarkeit der Seminarräume, die für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen vorgeschrieben sind. So sind etwa fünf Parkplätze in der Garage reserviert. Die verantwortliche Dienstleistungseinheit Facility-Management wird in Einzelfällen von den Departments um Unterstützung gebeten, sollten die baulichen Vorkehrungen für Studierende oder Lehrende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen nicht ausreichen.

Verliehene Preise und Auszeichnungen

16.10.2006

Erster Hochschulmanagement-Preis an der Universität Wien und BOKU, die Donau-Universität Krems prämiiert die Neuorganisation der Fakultät für Psychologie der Universität Wien, und den Preis erhielt das Wissensbilanz-Projektteam der Universität für Bodenkultur (BOKU).

25.11.2006

Ernennung zum „Visiting Professor“

Die Donau-Universität Krems ernennt fünf herausragende WissenschaftlerInnen am 25. November 2006 zum „Visiting Professor“. Mit dem Titel werden renommierte WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen ausgezeichnet, die regelmäßig an der Universität für Weiterbildung unterrichten und überdurchschnittliche Leistungen in Forschung und Lehre erbringen. Mit dem Titel „Visiting Professor“ wurden gewürdigt:

Prof. Dr. Josef Herget

Inhaber und Geschäftsführer von IMAC Information & Management Consulting, Konstanz und Berlin, Vortragender am Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement

Prof. Nigel Holden, PhD

Professor für Vergleichendes und Internationales Management, Nottingham Business School, UK, Vortragender am Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften

a.o. Univ.-Prof. Dr. Otmar Höll

Direktor am Österreichischen Institut für Internationale Politik (OIIIP), Vortragender am Department für Politische Kommunikation

Dr.ⁱⁿ Katharina Kohlmaier

Leiterin der Rechtsabteilung der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H., Wien, Vortragende am Department für Bauen und Umwelt

PD Dr. Klaus Sachs-Hombach

Oberassistent am Institut für Simulation und Graphik der Universität Magdeburg, Vortragender am Department für Bildwissenschaften

Erhaltene Preise und Auszeichnungen

08.03.2006

Mag.^a Julia Girardi wird der Johanna-Dohnal-Forschungspreis für das Dissertationsprojekt mit dem Titel „Architektur der Arbeit – Zur sozialen Konstruktion von Arbeitsräumen im Parlament“ verliehen.

20.04.2006

Auszeichnung des Departments für Bauen und Umwelt durch das Land Niederösterreich, Universitätslehrgang „Master of Building Science“ erhält Zertifikat der Umweltbildungsinitiative Niederösterreich.

12.06.2006

Prof. Dr. Straube (Senatsvorsitzender und Leiter des Departments für Europäische Integration und Wirtschaftsrecht) erhält das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

22.06.2006

Comenius-Edu-Media-Siegel 2006 der Gesellschaft für Pädagogik und Information GPI in Kooperation mit ESEC European Society for Education and Communication für das Sokrates-(Minerva-)Projekt SITCOM – Simulating IT Careers for Women. Projektleiterin: Dr.ⁱⁿ Sabine Zauchner.

22.06.2006

Erasmus-Euro-Media-Siegel Gesellschaft für Pädagogik und Information GPI in Kooperation mit ESEC European Society for Education and Communication für das TV-Magazin „Im öffentlichen Raum“, Beitrag: Islamischer Friedhof, verliehen an Mag. Kay Mühlmann (Projektleiter und leitender Redakteur/Producer im Namen des Teams).

06.09.2006

Best-Paper-Nominierung in der Kategorie „Women and IT“ für das Sokrates-(Minerva-)Projekt SITCOM – Simulating IT Careers for Women, verliehen an Dr.ⁱⁿ Sabine Zauchner (Projektleiterin) im Rahmen der Multimedia Applications in Education Conference 2006 in Graz.

26.09.2006

DIⁿ Marion Ettenauer (Zentrum für Biomedizinische Technologie) erhält einen PR-Preis für eine Presseausendung über ihr Dissertationsprojekt

27.09.2006

Das Projekt ROLOP (Straßen-Zulaufoptimierung zu den österreichischen RoLa-Terminals) wird für den Staatspreis Telematik „Innovativer Einsatz im Verkehr“ nominiert, Preisempfängerin: Donau-Universität Krems, Dr.ⁱⁿ Karin Siebenhandl.

27.09.2006

HR Prof. Dr. Robert Fischer (Department für Interdisziplinäre Zahnmedizin) wird zum „Ehrenmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ ernannt.

06.11.2006

Mag. Lukas Zenk (Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement) wurde in zwei Kategorien für den Staatspreis für Erwachsenenbildung 2006 nominiert

10.11.2006

Prof. Gregor Martin Lechner (Department für Bildwissenschaften) wird mit dem Wissenschaftspreis 2006 des Landes Niederösterreich ausgezeichnet.

28.11.2006

Prof. Dr. Fina erhält den Titel „Honorarprofessor“ an der FH Krems.

01.12.2006

Andreas Kos erhielt den Preis für die beste österreichische Diplomarbeit (Absolvent der FH St. Pölten, seine Diplomarbeit entstand im Rahmen einer Beschäftigung und unter Betreuung am Zentrum für Biomedizinische Technologie)

Preise an Lehrbeauftragte der Donau-Universität Krems

30.03.2006

Dr. Matthias Kunert erhält den Grand Prix Victoria in Silber bei den 22. internationalen Wirtschaftsfilmtagen in Wien für den Film „Heine Optotechnik“ (Allianz TV Center).

Juni 2006

Preis der Föderation Russischer Produzenten für „Klimt“ beim Internationalen Filmfestival Moskau 2006, Produzent: Dr. Dieter Pochlatko/EPO-Film.

30.09.2006

Frederick Baker erhält den „Best of Competition“ für den Film „Im Schatten des dritten Mannes“ beim Festival di Palazzo Venezia_Arte 2006.

30.11.2006

Migrationsforscher Rainer Bauböck wird mit dem Europäischen Latsis-Preis ausgezeichnet, Dotierung von 100.000 Franken.

Preise an AbsolventInnen

27.11.2006

- 18 Gerhard Drexler, Absolvent des Masterlehrgangs Prozessmanagement der Donau-Universität Krems gewinnt den Process Award 2006 (Gesellschaft für Prozess-Management mit Sitz in Österreich und der Schweiz).

Forschungscluster und -netzwerke

In der Donau-Universität Krems wurden zwei departmentübergreifende Arbeitsgruppen für die Forschung installiert. Beim Round Table „Forschungsbeauftragte“ wird bewusst Wert auf eine Zwei-Wege-Kommunikation gelegt: Es werden daher auch regelmäßig Hürden in der Projektumsetzung, Optimierungen bei internen Abläufen und der Schulungsbedarf erhoben. Teilweise werden sachbezogene Kleingruppen zusammengestellt, um z.B. eine Arbeitsgruppe für die Forschungssoftware zu bilden. Die Zielgruppe des Round Table „Forschungsbeauftragte“ bilden junge wissenschaftliche MitarbeiterInnen, die direkt mit der Beantragung und Umsetzung von Projekten befasst sind.

Parallel gibt es einen Round Table Forschung an der Donau-Universität Krems, dessen Zielgruppe die Departmentleitungen und das Rektorat darstellt. Der Fokus der Meetings liegt in der F&E-Strategie der Universität. Für wissenschaftliche MitarbeiterInnen werden Beratungen zu konkreten Forschungsideen oder zu den jeweiligen Forschungsgebieten durch das Forschungsservice angeboten (Beratungen zu Programmen, Calls, Förderungen, Workflow etc.).

Die DUK schafft nicht nur im eigenen Haus laufend neue Arbeitsplätze in der Forschung, sondern durch Spin-offs industrielle Arbeitsplätze im Großraum Krems und darüber hinaus.

Die Forschungserfolge des Departments für Medizin und Biotechnologie haben dazu geführt, dass Krems ein Technopolstandort für die Rote Biotechnologie ist. Dieser Standort wird durch Firmenansiedlungen der Kooperationspartner ausgebaut und die Existenz somit langfristig gesichert.

Die Donau-Universität Krems ist neben der Universität für Bodenkultur und der Universität Wien eine der drei GesellschafterInnen des Wasserclusters Lunz. Obwohl die Einrichtung erst im Herbst 2006 den Betrieb aufgenommen hat, waren Ende 2006 bereits zehn MitarbeiterInnen fest angestellt und bis zu zehn weitere MitarbeiterInnen projektbezogen beschäftigt. In einzelnen Projekten bestehen Kooperationen mit Forschungseinrichtungen in den USA und Kanada.

Die Forschungsschwerpunkte sind:

- > Erforschung von stehenden und fließenden Gewässern betreffend Mikrobielen, bis hin zu Fischen, unter Berücksichtigung der Wasserqualität.
- > Erforschung der Nahrungsketten betreffend Fette von Algen über Fische bis zum Menschen.

Die Beteiligungen an der Produktionsfirma Biotec Systems Krems GmbH wurden vereinbarungsgemäß an den Mehrheitsgesellschafter Fresenius verkauft. Die Forschungskooperation mit Fresenius und dem Zentrum für Biomedizinische Technologie der Donau-Universität Krems wurde um weitere fünf Jahre verlängert.

Fresenius hat je eine Tochterfirma aus Deutschland und den USA an den Standort Krems verlagert. Dies stärkt einerseits langfristig den Produktionsstandort Krems und andererseits die Forschungskooperation mit der Donau-Universität Krems.

Die Beteiligung an der Cell Danube AG wurde ebenfalls verkauft, die neuen Eigentümer werden finanzielle Mittel in Höhe von mehreren Millionen Euro einbringen.

Technologietransfer

Das Know-how wird laufend aus den Projekten in der Grundlagen und angewandten Forschung erweitert. Durch Vorträge bei verschiedenen Kongressen und Veranstaltungen, viele auch an der Donau-Universität Krems, sowie durch Gespräche mit potenziellen KooperationspartnerInnen wird über unser Know-how informiert.

Dies führt einerseits zu neuen F&E-Kooperationen und in der Folge zu Spin-Offs. Mit Hilfe der Gründerserviceeinrichtung Accent des Landes Niederösterreich wurde ein Unternehmen gegründet (Zahnspangenprojekt), zwei weitere Projekte der Donau-Universität Krems stehen vor einer Unternehmensgründung. Die zahlreichen Forschungsaktivitäten der Donau-Universität Krems werden auch in Zukunft zu weiteren Unternehmensgründungen führen.

Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Mit der Beantragung der ERASMUS-Charta zum Jahresende 2005 und der Erneuerung im Jahr 2006 ermöglicht die DUK, dass ab August 2006 Studierende und Lehrende an EU-Mobilitätsprogrammen teilnehmen können. Insgesamt gab es im Jahr 2006 über 60 Auslandsaufenthalte von MitarbeiterInnen, das entspricht mehr als 300 Auslandstagen (siehe Tabelle II.1.5).

Über die verschiedenen EU-Bildungsprogramme wie u.a. ERASMUS, LEONARDO und TEMPUS sind mehrere Projekte im Bereich der Lehre eingereicht worden, in denen der DUK die Rolle als Koordinatorin zugesprochen wurde. Durch intensive Vernetzung konnte bereits im August 2006 mit internationalen Partnern eine „Summer School“ erfolgreich durchgeführt werden. Im Jahr 2007 folgen drei weitere in verschiedenen Fachbereichen.

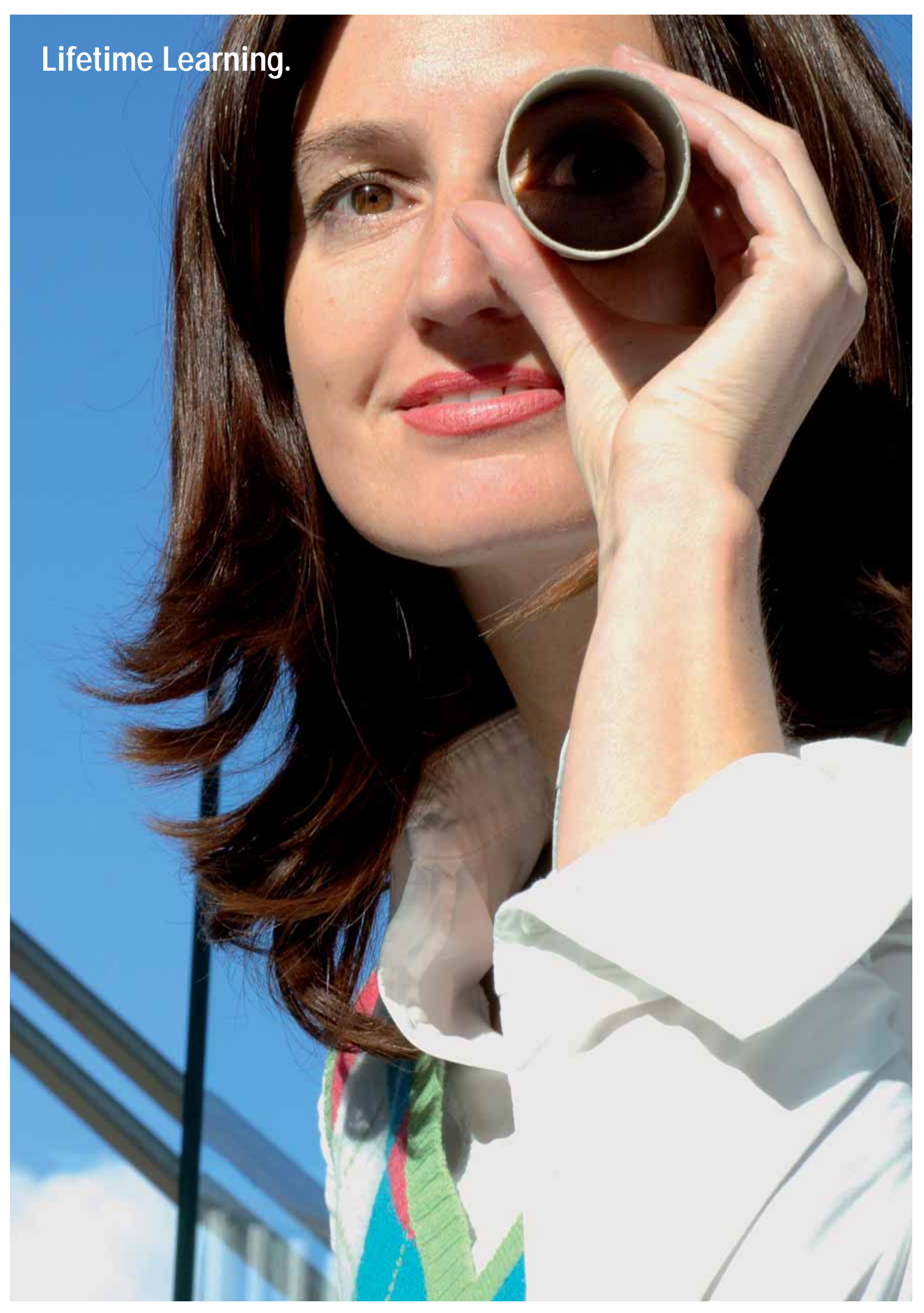
Die Internationalität „at home“ steht wie bei vielen anderen Hochschulen auch an der DUK unter dem Vorzeichen des „Bologna-Prozesses“ und der Entstehung eines europäischen

Hochschulraumes. Beide Entwicklungen forcieren die Neugestaltung der Studienarchitektur in international zunehmend vergleichbaren Abschlüssen und machen eine Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Erstausbildung und Weiterbildung notwendig. Dies wird mittelfristig zu einer Neupositionierung der Weiterbildungsstudienangebote mit Masterabschluss im dreistufigen Bologna-Modell führen. Die didaktischen Grundüberlegungen „from teaching to learning“, Orientierung an Kompetenzen und Outcomes, die charakteristisch für Bologna-Studienarchitekturen und Leistungspunktesysteme wie ECTS sind, entsprechen den an der DUK gegenwärtigen, modernen Prinzipien erwachsenengerechten Lehrens.

Aus diesem Grund hat die Donau-Universität Krems die im Jahr 2005 begonnene Strategie fortgesetzt, Studiendauer und -umfang konsequent in das neue ECTS-Schema zu überführen. Die Berücksichtigung des limitierten Zeitkontingents berufstätiger Studierender für das Studium stellt dabei eine besondere Herausforderung an die Gestaltung der ECTS-Struktur sowie die Formulierungen im Hinblick auf die Dauer des Studiums dar.

Beteiligungen der Donau-Universität Krems	Geschäftsinhalt	MitarbeiterInnen	Standort
ACCENT Gründerservice GmbH	Förderung und Unterstützung von Unternehmensgründungen aus dem akademischen Bereich	3	Wiener Neustadt
Biotec Systems Krems GmbH (Beteiligung vertragsgemäß verkauft)	Extrakorporale Blutwäsche		Krems
Cell Danube AG (Beteiligung vertragsgemäß verkauft)	Impfverfahren gegen Gebärmutterkrebs		Krems
Donau-Universität Bratislava s.r.o. (verkauft und Änderung des Firmennamens)	Ausbildung von Bausachverständigen		Bratislava
IBO-GmbH	Baubiologie und Bauökologie	23	Wien
Österreichische Filmgalerie	Programmkino und Ausstellungen für Kinokultur und Filmgeschichte sowie digitale Filmrestaurierung	8	Krems
Tourismus Research Center Krems GesmbH	Entwicklung von Marketingsoftware	10	Krems
Wassercluster Lunz – Biologische Station GesmbH	Mikrolebewesen in stehenden und fließenden Gewässern sowie Erforschung von Nahrungsketten	10 (und bis zu 10 weitere projektbezogen)	Lunz

Lifetime Learning.



II. Intellektuelles Vermögen

> II.1. Intellektuelles Vermögen – Humankapital

Das Humankapital charakterisiert Kompetenzen, Fertigkeiten, Motivation und Lernfähigkeit der MitarbeiterInnen.

Schwerpunkte des Personalaufbaus 2006

Der Umbau der bisherigen Organisation (Abteilungsleitung, Zentrumsleitungen, wissenschaftliche Leitung von Lehrgängen sowie nichtwissenschaftliche Beschäftigte mit unterschiedlichen Funktionen) in die neue Organisations- und Personalstruktur begann 2005 und wurde über das Jahr 2006 hinweg fortgesetzt. Diese Jahre stehen im Zeichen des Personalumbaus und Personalausbaus in allen Gruppierungen, wobei der Aufbau des wissenschaftlichen Personals in relativen Zahlen den größten Zuwachs verzeichnet. Mit der Berufung der ProfessorInnen sowie dem Anstieg der Drittmittel für Forschung und Consulting hat die Donau-Universität Krems zusätzliches wissenschaftliches Personal einstellen können.

Auch die Gruppe der nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen wurde in 2006 durch Neuanstellungen und neue Stellen vergrößert. Dieser Zuwachs trägt den neuen strategischen Aufgaben der DUK als Universität Rechnung (Controlling, Personal, Kommunikation, Stabsstellen) sowie dem verwaltungsseitigen Support der Departments. 2006 war die Zahl der neu aufgenommenen MitarbeiterInnen – insgesamt 68 – unabhängig von Beschäftigungsausmaß und Verwendung sehr hoch. Dies war bedingt durch den Ausbau der Departments und die somit notwendigen Personalaufstockungen.

> II.1.1. Personal

Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	46,6	42,7	89,3	31,3	23,4	54,8
Professor/inn/en ²	1,3	6,4	7,7	0,8	0,7	1,4
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	45,4	36,3	81,7	30,6	22,7	53,3
Darunter Dozent/inn/en ⁴	0,0	0,2	0,2	0,0	1,1	1,1
Allgemeines Personal gesamt ⁵	118,3	40,0	158,3	102,1	37,6	139,7
Insgesamt ⁶	164,9	82,7	247,6	133,5	61,0	194,5

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen	2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ⁷	238	538	776	204	549	753
Professor/inn/en ⁸	3	14	17	2	2	4
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ⁹	235	524	759	202	547	749
Darunter Dozent/inn/en ¹⁰	0	2	2	0	4	4
Darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ¹¹	3	2	5	0	1	1
Allgemeines Personal gesamt ¹²	156	59	215	131	47	178
Insgesamt ¹³	389	580	969	327	583	910

1 Verwendungen 11, 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 11, 14, 16, 21, 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

8 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

9 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

10 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

11 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

12 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 13 BidokVUni. Personen mit mehreren Verwendungen sind nur einmal gezählt.

Die MitarbeiterInnen

Seit Herbst 2005 wurden insgesamt 18 UniversitätsprofessorInnen berufen. Die Berufungen der neuen UniversitätsprofessorInnen hatten das Ziel, die wissenschaftliche Kompetenz und die Forschungsaktivitäten auszubauen sowie die Kapazitäten in der Lehre zu erweitern.

1. Jänner 2006

Ernennung von Univ.-Prof. Dr. Peter Filzmaier zum Universitätsprofessor für Demokratiestudien und Politikforschung

Ernennung von Univ.-Prof. Dr.ⁱⁿ Silvia Miksch zur Universitätsprofessorin für Informations- und Kommunikationstechnologie

Ernennung von Univ.-Prof. Dr. Michael Brainin zum Universitätsprofessor für Klinische Neurologie (Anstellung im halben Ausmaß)

1. März 2006

Ernennung von Univ.-Prof. Dr. Stefan Nehrer zum Universitätsprofessor für Tissue Engineering (Anstellung im halben Ausmaß)

15. März 2006

Ernennung von Univ.-Prof. Dr. Roland Deiser zum Universitätsprofessor für Organisational Politics und Transformational Leadership (Anstellung im halben Ausmaß)

1. Mai 2006

Ernennung von Univ.-Prof. Dr. Peter Baumgartner zum Universitätsprofessor für Technologieunterstütztes Lernen und Multimedia

1. Oktober 2006

Ernennung von Univ.-Prof. Dr. Bouchaib Bahli zum Universitätsprofessor für Information, Kommunikation und betriebliche Organisation

Ernennung von Univ.-Prof. Dipl.-Arch. SIA Robert S. Hastings zum Universitätsprofessor für Bauen und Umwelt (Anstellung im halben Ausmaß)

23. Februar 2006

Ernennung von Hon.-Prof. Dr. Anton Leitner zum Honorarprofessor (Leiter des Departments Psychosoziale Medizin und Psychotherapie)

An der Donau-Universität gab es im Jahr 2006 keine Wegberufungen.

> II.1.2. Anzahl der Berufungen von der Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
	0	0	0

Standort der Zieluniversität	Frauen	Männer	Gesamt
National	0	0	0
EU	0	0	0
Drittstaaten	0	0	0
Gesamt	0	0	0

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

> II.1.3. Erweiterte Darstellung Personal

Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
11 Univ.prof.	1,3	6,4	7,7	0,8	0,7	1,4
14 habil. Mitarb.	0,0	0,2	0,2	0,0	1,1	1,1
21 nicht habil. Mitarb.	45,4	36,1	81,5	30,6	21,6	52,2
40 Unterst. Gesundh./Soz.	2,4	0,2	2,6	2,4	0,0	2,4
50 Universitätsmanagement	9,0	16,9	25,9	8,4	17,7	26,1
60 Verwaltung	104,9	12,7	117,6	89,4	11,7	101,1
70 Wartung und Betrieb	2,0	10,2	12,2	1,9	8,2	10,1
Insgesamt	164,9	82,7	247,6	133,5	61,0	194,5

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen	2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
11 Univ.prof.	3	12	15	2	2	4
12 Univ.prof. befristet	0	2	2	0	0	0
14 habil. Mitarb.	0	2	2	0	4	4
17 Lehrbeauftragte/r	168	469	637	164	514	678
21 nicht habil. Mitarb.	63	50	113	38	27	65
24 Mitarb. gem. §26	3	2	5	0	1	1
30 Unterst. Lernen/Forschen	1	1	2	0	1	1
40 Unterst. Gesundh./Soz.	11	7	18	3	0	3
50 Universitätsmanagement	13	27	40	12	25	37
60 Verwaltung	129	14	143	113	13	126
70 Wartung und Betrieb	3	11	14	3	9	12
Insgesamt ²	389	580	969	327	583	910

23

> II.2. Internationalität und Internationalisierung

Im Jahr 2006 hat die Donau-Universität Krems den Austausch und die Mobilität sowohl des internationalen Lehrkörpers als auch von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen unterstützt. Gleichzeitig wurden die internationalen-strategischen Projektpartnerschaften weiter ausgebaut sowie die internationale Vernetzung und die Entwicklung der akademischen Kooperationen in der Forschung und Lehre vorangetrieben. Vorhandene internationale Verbindungen – eine Auflistung befindet sich in der Anlage – wurden unterstützt und gefördert. Insgesamt gab es im Jahr 2006 60 Auslandsaufenthalte von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, was mehr als 300 Auslandstagen entspricht.

Im Bereich von Lehre und Studium sind an der Donau-Universität Krems jährlich 1.246 externe Lehrende engagiert. In dieser Gruppe waren 229 Personen aus dem Ausland. Die meisten externen Lehrenden Europas kamen aus dem deutschsprachigen Ausland, während in der Kategorie der Drittstaaten nordamerikanische Lehrende die Mehrheit bildeten.

> II.2.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens fünftägigen Auslandsaufenthalt (Outgoing)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	15	22	37
Drittstaaten	12	11	23
Insgesamt	27	33	60

> II.2.2. Anzahl der Incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals³

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	30	154	184
Drittstaaten	6	39	45
Insgesamt	36	193	229

² Personen mit mehreren Verwendungen sind nur einmal gezählt.

³ Die Donau-Universität Krems hat für diese Kennzahl die Gruppe der Lehrbeauftragten im Hinblick auf ihre Herkunft statistisch ausgewertet.

> II.2.3. Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Befristet			Unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaft	0,5	0	0,5	0	0	0	0,5	0	0,5
11 Mathematik, Informatik	0,5	0	0,5	0	0	0	0,5	0	0,5
2 Technische Wissenschaften	0	1	1	0	0	0	0	1	1
22 Maschinenbau/Instrumentenbau	0	0,25	0,25	0	0	0	0	0,25	0,25
23 Bautechnik	0	0,25	0,25	0	0	0	0	0,25	0,25
24 Architektur	0	0,25	0,25	0	0	0	0	0,25	0,25
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,25	0,25	0	0	0	0	0,25	0,25
3 Humanmedizin	0,5	2	2,5	0	0	0	0,5	2	2,5
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0	0,8	0,8	0	0	0	0	0,8	0,8
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0	0,5	0,5	0	0	0	0	0,5	0,5
37 Psychiatrie und Neurologie	0	0,4	0,4	0	0	0	0	0,4	0,4
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,5	0,3	0,8	0	0	0	0,5	0,3	0,8
5 Sozialwissenschaften	0	4	4	0	0	0	0	4	4
51 Politikwissenschaft	0	1,4	1,4	0	0	0	0	1,4	1,4
53 Wirtschaftswissenschaften	0	1,5	1,5	0	0	0	0	1,5	1,5
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0	0,8	0,8	0	0	0	0	0,8	0,8
39 Sonstige und interdis. Sozialwissenschaften (unter Einschluss v. Ethnologie, Volkskunde)	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0,3	0,3

Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorherige Dienstgeber	Befristet			Unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Hausberufung	0	2	0	0	0	0	0	0	2
Andere national	1	1	0	0	0	0	0	0	2
EU	0	2	0	0	0	0	0	0	2
Drittstaaten	0	2	0	0	0	0	0	0	2
Gesamt	1	7	0	0	0	0	0	0	8

> II.3. Fort- und Weiterbildung

Eine zentrale Erfassung über die Inanspruchnahme von Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen befindet sich im Aufbau. Für Weiterbildungsmaßnahmen von MitarbeiterInnen wurden Kosten bisher nicht systematisch erhoben und Daten von externer Weiterbildung nicht dokumentiert. Das betriebsinterne Weiterbildungsangebot umfasst Englischkurse, EDV-Schulungen und das Lehrangebot der Donau-Universität Krems. Die mögliche Teilnahme an internen Lehrgängen und Seminaren haben 2006 sieben MitarbeiterInnen in Anspruch genommen. Insgesamt haben an internen und externen Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen 253 MitarbeiterInnen (65 %) der Donau-Universität Krems teilgenommen.

> II.3.1. Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches/künstlerisches Personal	51	50	101
Allgemeines Universitätspersonal	123	29	152
Insgesamt	174	79	253

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

> II.4. Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

Gender Mainstreaming und Frauenförderung

Die Bereiche Gender Mainstreaming und Frauenförderung bilden an der Donau-Universität Krems strategische Aktionsfelder – wie bereits oben dargestellt.

Die Donau-Universität Krems positioniert entsprechend Strukturkapital in diesem Bereich und setzt es gezielt für Maßnahmen ein. 2006 war das Jahr, in dem die Gender-Mainstreaming-Politik und Frauenförderung an der Donau-Universität Krems bereits merkliche Konturen annahm, was auch an der exponentiellen Steigerung der Aufwendungen deutlich wird.

Spezielle Einrichtungen

Die Donau-Universität Krems befindet sich nach wie vor im Aufbau der Universitätsstrukturen und daher sind noch nicht alle speziellen Einrichtungen mit Personal besetzt.

Spezifische Maßnahmen

An der Donau-Universität Krems fielen im Jahr 2006 keine Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen an.

Aufwendungen für die Vereinbarkeit von Studium und Beruf – Campus Kids

„Campus Kids“ nennt sich die Kinderbetreuungseinrichtung des Campus Krems. Kinder von MitarbeiterInnen und Studierenden werden hier von einer ausgebildeten Pädagogin und einer Kindergartenpädagogin betreut. Außerhalb der regulären Öffnungszeiten (Montag bis Freitag, 7:30 bis 15:00 Uhr) kann auch individuelle Betreuung am Nachmittag, Abend oder Wochenende vereinbart werden – je nach Bedarf der MitarbeiterInnen und Studierenden. Auch Kleinkinder (ab eineinhalb Jahren) und Schulkinder werden betreut.

Dieses Service wird extrem flexibel angeboten, das heißt, es ist sowohl eine stundenweise Nutzung möglich als auch eine an Wochenenden. Die Auslastung 2006 lag bei 75 %. Durchschnittlich wurden zwölf Kinder pro Tag betreut.

Ausbau der Infrastruktur

Die Donau-Universität Krems hat im Jahr 2006 im Zuge der Neuausrichtung und des Aufbaus des Forschungshintergrunds Investitionen in notwendige Infrastrukturen zur Unterstützung der Forschung unternommen. Dies wird an den gestiegenen Ausgaben für Forschungsdatenbanken deutlich. Die ständige Integration von Fachdatenbanken ermöglicht einen umfangreichen Zugang zu wissenschaftlichen Informationen und Dokumenten. Im Jahr 2006 wurden in der Bibliothek etwa 97 Euro pro wissenschaftlicher/em MitarbeiterIn dafür aufgewendet.

Der zentrale Ankauf der Medien für die Bibliothek der Donau-Universität Krems orientiert sich an den in den Institutionen angebotenen Lehrinhalten. Es sollte jeweils ein aktueller Grundstock an Fachliteratur in Absprache mit den LehrgangleiterInnen, Vortragenden und ProfessorInnen angeschafft werden, der auch in der Bibliothek aufgestellt wird, um für die Nutzung bereitzustehen. Dies betrifft auch elektronische Res-

ourcen, wobei ebenfalls auf optimale Nutzung geachtet wird. Nach Bearbeitung der eingetroffenen Zeitschriften werden diese an die betreffende Stelle weitergeleitet. Zeitschriftenumläufe können nur von bestimmten BenutzerInnengruppen in Anspruch genommen werden.

Einnahmen aus Sponsoring

Im Rahmen der Sponsoring-Aktivitäten konnte die Donau-Universität Krems im Jahr 2006 Euro 176.049 lukrieren, was einer Steigerung von 59 % gegenüber 2005 entspricht.

> II.4.1. Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

Gesamt	2006	2005
	31.261,00	4.044,00

> II.4.2. Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Gesamt	2006	2005
	220.585,00 ¹	3.993,00

> II.4.3. Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	0	0	0
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	0	0	0
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	2	0	2
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	3	0	3
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (E-Learning)	0	1	1
Insgesamt	5	1	6

> II.4.4. Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

Gesamt	2006	2005
	0	8.605,00

> II.4.5. Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

Gesamt	2006	2005
	92.045,00	87.320,00

> II.4.6. Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

Gesamt	2006	2005
	17.285,36	17.348,59

> II.4.7. Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Gesamt	2006	2005
Print-Zeitschriften	77.262,61	
Online-Zeitschriften	13.104,28	
Insgesamt	90.366,89	73.584,00

> II.4.8. Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Gesamt	2006	2005
	0	46.192,00

> II.4.9. Einnahmen aus Sponsoring in Euro

Gesamt	2006	2005
	176.049,95	110.718,00

> II.4.10. Nutzfläche in m²

Gesamt	2006 (Stichtag: 31.12.)	2005 (Stichtag: 15.10.)
	14.100	13.063

¹ Ohne Frauenstipendium (Lehrgangsstipendien für Frauen).

> II.5. Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

Das Beziehungskapital stellt die Vernetzung der Donau-Universität Krems nach außen dar, also Kooperationen zu Forschungs- und Wirtschaftspartnern.

Von den 17 ProfessorInnen der Donau-Universität Krems waren im zurückliegenden Jahr drei in Habilitationskommissionen tätig. Das Beziehungskapital ist in dieser Kategorie ausbaufähig. Von insgesamt 178 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen haben insgesamt 24 eine bzw. mehrere Positionen in Fachzeitschriften übernommen, wobei der Anteil der referierten Publikationsorgane überwiegt. Die Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien liegt höher und umfasst mit 35 Personen in nationalen Gremien fast 20 % des wissenschaftlichen Personals. Auch die Mitarbeit in internationalen Gremien von etwas mehr als 20 % des wissenschaftlichen Personals ist erfreulich.

Das in diesen Zahlen zum Ausdruck kommende Beziehungskapital des wissenschaftlichen Personals an der Donau-Universität Krems erscheint ausbaufähig und zu konsolidieren. Dieser Prozess wird analog zur Profilbildung der F&E-Aktivitäten der DUK verlaufen. Die Donau-Universität Krems hat in der Strategisierung 2006 erkannt, dass die wissenschaftliche Reputation der Universität und der an ihr arbeitenden WissenschaftlerInnen ein vordringliches Entwicklungsfeld ist.

Kooperation

Durch eine zunehmende Zahl von internationalen Kooperationspartnern in verschiedenen Forschungsprojekten wird die Bekanntheit der Weiterbildungs- und der Forschungskompetenzen der Donau-Universität Krems gefördert. Zusätzlich werden internationale Konferenzen an die Donau-Universität Krems geholt bzw. referieren WissenschaftlerInnen der Donau-Universität Krems weltweit über ihre wissenschaftlichen Aktivitäten. Die Liste der geförderten Forschungsprojekte und Kooperationspartner ist im Anhang der Wissensbilanz dargestellt. Die internationalen Kooperationen mit ausländischen Universitäten wurden nachhaltig gefördert. 2006 sind mehrere multilaterale Partnerschaften auf Grund von EU-Projekten erfolgreich abgeschlossen worden, dies auch im Rahmen von Studierenden-austauschprogrammen, Lehrgangskooperationen und Entwicklung von Lehrprogrammen.

Die Donau-Universität Krems verfügte bereits über ein stark ausgebautes Kontaktnetzwerk zu ausländischen Universitäten, über diese werden auch Lehrgangskooperationen geschlossen, welche gemeinsame Studienangebote, Prüfungen und Graduierungen beinhalten.

> II.5.1. Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
National	12	23	35
EU	12	17	29
Drittstaaten	1	8	9
Insgesamt	25	48	73

> II.5.2. Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder GutachterInnen in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0	0	0
11 Mathematik, Informatik	0,5	0	0,5
3 Humanmedizin	0	0	0
37 Psychiatrie und Neurologie	0	0,5	0,5
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,5	0,5	1,0
5 Sozialwissenschaften	0	0	0
53 Wirtschaftswissenschaften	0,4	0	0,4
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,3	0	0,3
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	0,3	0	0,3
Insgesamt	2,0	1,0	3,0

> II.5.3. Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/-unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	5	7	4	16
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
Außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	3	12	0	15
Unternehmen	33	11	4	48
Schulen	4	5	4	13
Nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	0	0	0	0
Sonstige	21	0	0	21
Insgesamt	66	35	12	113

Bibliothek

Die Ausleihe und Verwaltung der Bücher werden durch RFID-Technologie unterstützt. Aufgrund dessen kann der Entlehnprozess bei der Selbstverbuchungsanlage direkt durch die BenutzerInnen erfolgen. Revisionen und Bestandskontrollen der 50.000 Medieneinheiten im Freihand- und 2.000 Medieneinheiten im Magazinbereich können rasch, durch Einsatz eines Handlesegerätes, durchgeführt werden.

Die Bibliothek der Donau-Universität Krems ist eine öffentliche wissenschaftliche Bibliothek. Ihre Aufgabe ist es, den Literatur- und Informationsbedarf der Studierenden, MitarbeiterInnen und ProfessorInnen der Donau-Universität Krems und der Fachhochschule Krems abzudecken. Als serviceorientierte Dienstleistungseinrichtung verfolgt sie das Ziel, auf effiziente Weise Literatur und Informationen in gedruckter oder elektronischer Form für den/die BenutzerIn zu beschaffen und zu vermitteln.

> II.5.4. Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

EntlehnerIn-Typus	geschätzt pro Tag
Studierende	70
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	40
Nicht-Universitätsangehörige	10

EntlehnerIn-Typus	Gesamt
Gesamt	27.601

> II.5.5. Anzahl der Aktivitäten an Universitätsbibliotheken

Aktivitätsart	Gesamt
Ausstellungen	8
Schulungen	125
Bibliotheksführungen	70
Gesamt	203

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

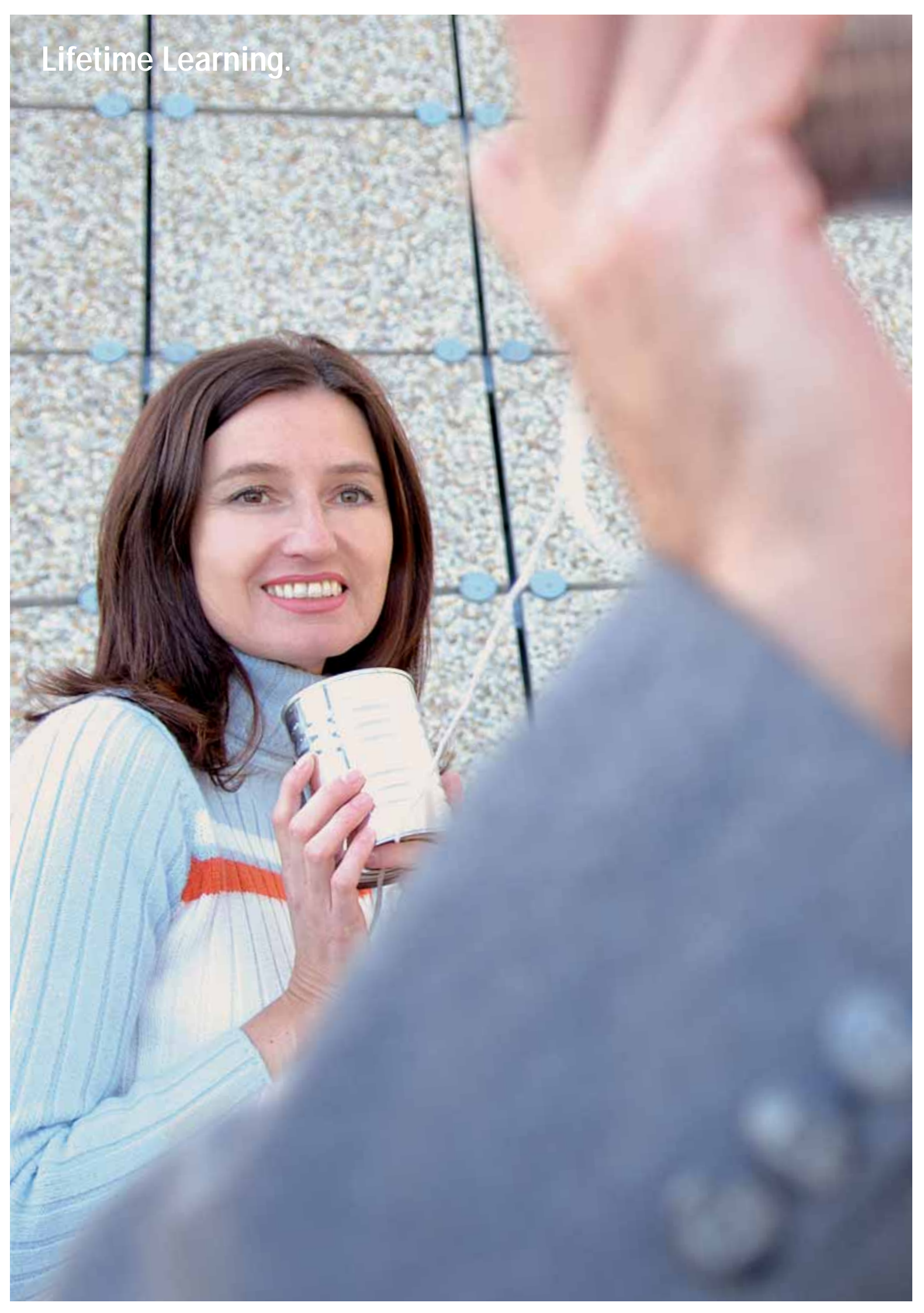
> II.5.6. Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,33	0,92	2,25
11 Mathematik, Informatik	0,50	0	0,50
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	0,25	0,25
13 Chemie	0,50	0	0,50
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,33	0,33	0,67
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0	0,33	0,33
2 Technische Wissenschaften	0	1	1
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	0,25	0,25
23 Bautechnik	0	0,25	0,25
24 Architektur	0	0,25	0,25
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,25	0,25
3 Humanmedizin	1,00	5,92	6,92
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,50	0,25	0,75
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0	0,25	0,25
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0	1,08	1,08
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0	0,50	0,50
37 Psychiatrie und Neurologie	0	1,33	1,33
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,50	2,50	3,00
5 Sozialwissenschaften	5,17	6,17	11,33
51 Politische Wissenschaften	0	1,33	1,33
52 Rechtswissenschaften	1,00	0	1,00
53 Wirtschaftswissenschaften	0,33	1,50	1,83
54 Soziologie	0,33	0	0,33
55 Psychologie	0,33	0,33	0,67
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,67	1,83	2,50
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	2,50	1,17	3,67
6 Geisteswissenschaften	1,50	1,00	2,50
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,50	0	0,50
68 Kunstwissenschaften	0	0,50	0,50
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,00	0,50	1,50

29

Referierung	Frauen	Männer	Gesamt
in referierten Fachzeitschriften	5,16	15,00	20,16
in nicht referierten Fachzeitschriften	3,82		3,82
Gesamt	8,98	15,00	23,98

Lifetime Learning.



III. Kernprozesse

> III.1. Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Zeitvolumen für die Lehre

Es war an der Donau-Universität Krems nicht möglich, das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals auf die einzelnen Studienangebote herunterzubrechen. Es gehört zu den spezifischen Ausprägungen der wissenschaftlichen Weiterbildung, das Lehrangebot mit zahlreichen externen Lehrbeauftragten zu bestreiten.

Die funktionale Ausdifferenzierung des Stammpersonals zwischen Forschungs- und Lehraufgaben ist eine neue Entwicklung an der Universität für Weiterbildung. Bislang zählten Aufgaben im Lehrmanagement und die Abhaltung von Lehrveranstaltungen zu den Kernaufgaben des fest angestellten wissenschaftlichen Personals. Mit der Berufung von ProfessorInnen und der Ausstattung der Departments mit weiterem wissenschaftlichen Personal, das auch in der Forschung und Entwicklung tätig sein soll, ergeben sich die neuen, funktionalen Differenzen. Diese werden mit dem Jahr 2007 systematisch über die Personalverwaltung erfasst.

Studienangebote

Die Donau-Universität Krems stellt sich der gesellschaftlichen Herausforderung lebenslangen Lernens und bietet berufs begleitende Weiterbildung auf universitärem Niveau an. Sie verbindet praktische Anwendbarkeit mit wissenschaftlicher Fundierung, neueste Wissensstände mit Querverbindungen und interdisziplinäre Zusammenhänge. An der Donau-Universität Krems bilden sich Führungskräfte aus Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Verwaltung und Medien weiter.

Die Charakteristika der Studiengänge der Donau-Universität Krems sind ein ausgewiesener Praxisbezug, Internationalität sowie flexible Lern- und Lehrformen. Eine immer größere Zahl von Programmen wird in mehreren Varianten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten und unterschiedlicher Dauer angeboten. Die Studierenden können eine ihren Bedürfnissen entsprechende Variante oder auch Module individuell zusammensetzen.

> III.1.1. Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	47,9	22,1	70

> III.1.2. Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Präsenzstudien	Blended-Learningstudien	Fernstudien	Gesamt
Universitätslehrgänge für Graduierte	96	20	0	116
Andere Universitätslehrgänge	63	11	0	74

Das Lehrangebot der Donau-Universität Krems gliedert sich in sechs Themenbereiche:

- > Wirtschaft und Management
- > Kommunikation, IT und Medien
- > Medizin und Gesundheit
- > Recht, Verwaltung und Internationale Beziehungen
- > Kultur- und Bildungswissenschaften
- > Bauen und Umwelt

Das Studienangebot der Donau-Universität Krems wies für das Jahr 2005 Studienprogramme auf der Masterstufe (116), akademische/r ExpertIn (45) und als Certified Programme (30) aus. Von den 190 Studienprogrammen fanden etwa 150 im Berichtsjahr 2006 statt. In 31 Lehrgängen sind die Unterrichtsformen und Lernformen des E-Learnings und des Präsenzunterrichts integriert. Den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung durch die verstärkte Modularisierung und den Einsatz von E-Learning in den Lehrgängen Rechnung. Die Erprobung von Moodle als Lernumgebung wurde 2006 positiv abgeschlossen. Die Lernumgebung findet in den Lehrgängen der Donau-Universität Krems Akzeptanz: Aus zehn E-Learning-Modulen mit 120 NutzerInnen wurde in 2006 eine Community von 95 E-Learning-Modulen mit 1.500 NutzerInnen.

Das differenzierte Gesamtangebot umfasst kurzfristige Angebote und längerfristige Studien, die in Stufen erreicht werden können. Um auf sich rasch ändernde Qualifikationsanforderungen einzugehen, werden jährlich zahlreiche Studienangebote revidiert oder neu konzipiert, die an dem aktuellen, internationalen Stand des Wissens orientiert sind.

Insgesamt wurden im Jahr 2006 mehr als 45 neue Studiengänge an der Donau-Universität Krems eingerichtet. Diese auf den ersten Blick hohe Zahl trägt auch der Neuausrichtung der meisten Departments durch die Berufung auf Professuren Rechnung (siehe Tabelle im Anhang). Neue fachliche Schwerpunkte im Lehrangebot wie Medienkunst, Politische Bildung und Kommunikation, Bildungsmanagement, Bildungstechnologien und aus der klinischen Medizin spiegeln die neuen wissenschaftlichen Kapazitäten der Donau-Universität Krems wider.

¹ Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik.

Studienformate und Studiendauer

Eine immer größere Zahl von Programmen wird in mehreren Varianten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten und unterschiedlicher Dauer angeboten. Die Studierenden können eine ihren Bedürfnissen entsprechende Variante oder auch Module individuell zusammenstellen. Ein zentrales Vorhaben 2006 war die weitere Modularisierung der Curricula und eine Flexibilisierung der Inanspruchnahme der Lehrangebote durch die Akkumulation von Studienleistungen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Mission „In Stufen zum Ziel“, so dass Studierende von einem „Certified Program“ über ein Programm zum „Akademische/n ExpertIn“ bis zum „Master-Programm“ einen Bildungsweg individuell gestalten können.

Die Studiendauer an der Donau-Universität Krems kann zwischen dem kürzesten Studienangebot, das sich über ein Semester erstreckt, und den in der Regel vier- oder fünfsemestrigen Masterlehrgängen schwanken.

Die statistische Studiendauer belegt ein intentionales und zügiges Studium auf Seiten der Studierenden sowie auf Seiten der DUK die Verantwortung für die Studierbarkeit der Lehrgänge innerhalb vorgegebener Zeiten.

Studierende

Im Jahr 2006 studierten an der Donau-Universität Krems 3.459 Studierende aus über 40 Nationen, das bedeutet ein kontinuierliches Wachstum und einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von gut 10 %. Deutlich höher ist die Steigerung bei den internationalen Studierenden, nämlich über 18 % von 2005 auf 2006. Studierende mit einem internationalen Hintergrund bilden nahezu 40 % der Studierenden der Donau-Universität Krems.

Die Hauptherkunftsländer sind Deutschland und die Schweiz (74 % der internationalen Studierenden). Studierende aus anderen EU-Ländern sind mit 12 % in der Gruppe der internationalen Studierenden vertreten. Rund 14 % der internationalen Studierenden sind aus Osteuropa, Vorderasien oder Nordamerika.

Mehr als die Hälfte der Studierenden ist im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Recht inskribiert. Dieser Bereich umfasst neben den klassischen Studienangeboten der Wirtschafts- und Managementwissenschaften die Rechtswissenschaft sowie zahlreiche branchenbezogene Managementweiterbildungsstudien (Gesundheitswesen, Public Sector, Bildung, Musik, Aviation, Kommunikation, IT) sowie Sozial- und Verhaltenswissenschaften, zu denen auch die psychologischen Weiterbildungen zählen.

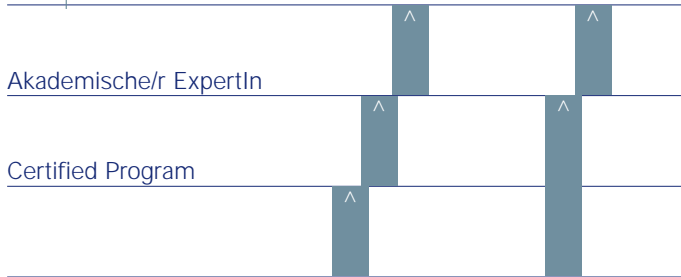
Die stark nachgefragten medizinischen Studiengänge aus den Bereichen Zahnmedizin, Komplementärmedizin und Neurorehabilitation nehmen mehr als 35 % der Studierenden auf. Fachspezifische und hoch spezialisierte Weiterbildungsprogramme (Bauen und Gebäude, Bildwissenschaft, LehrerInnenfortbildung, Bildungstechnologie, Film, Informationstechnologien) werden von ca. 12,5 % der Studierenden belegt.

Stufenmodell

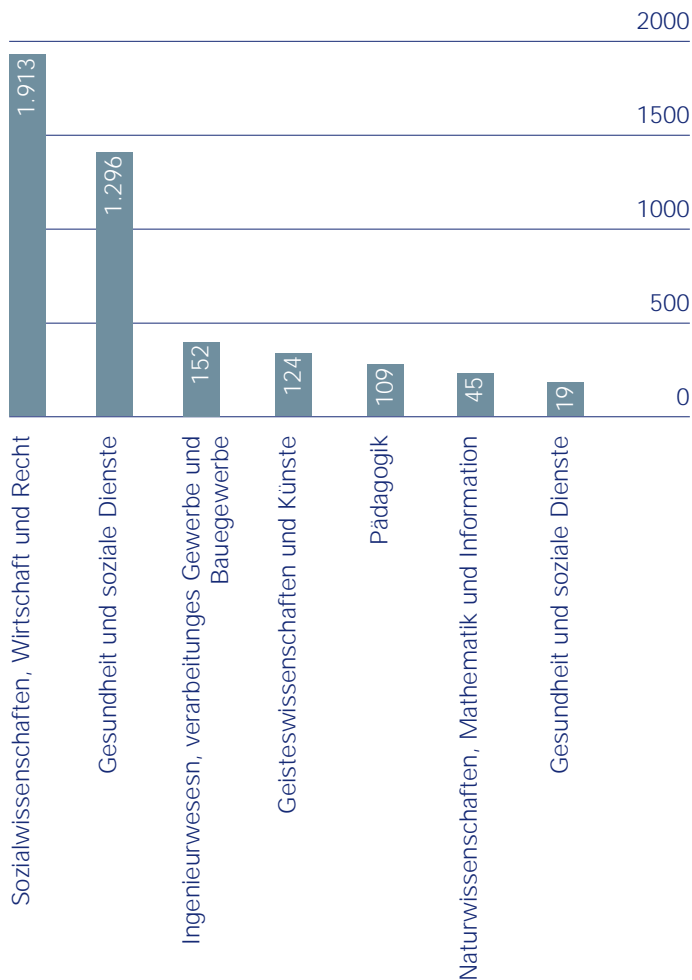
MSc | MBA

Akademische/r ExpertIn

Certified Program



Anzahl der außerordentlichen Studien



> III.1.3. Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.2007)	4,2	3,6	3,9
1 Erziehung	k.A.	4,3	4,3
14 LehrerInnenausbildung und Erziehungswissenschaft	k.A.	4,3	4,3
2 Geisteswissenschaften und Künste	2,3	3,7	3,2
21 Künste	k.A.	3,7	3,7
22 Geisteswissenschaften	k.A.	k.A.	2,3
5 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	k.A.	k.A.	k.A.
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	4,3	k.A.	4,3
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4,3	k.A.	4,3
32 Journalismus und Informationswesen	4,3	k.A.	4,0
31 Wirtschaft und Verwaltung	4,0	3,6	3,6
38 Recht	k.A.	4,3	4,3
4 Naturwissenschaften	k.A.	3,6	3,6
48 Informatik	k.A.	3,6	3,6
5 Ingenieurwesen, Verarb./Baugewerbe	k.A.	3,6	3,6
58 Architektur und Baugewerbe	k.A.	3,6	3,6
7 Gesundheits- und Sozialwesen	5,0	4,6	4,6
72 Gesundheitswesen	4,6	4,6	4,6
76 Sozialwesen	5,3	k.A.	5,3
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.2006)	4,2	3,6	3,9
k.A.	4,0	3,6	3,6

33

> III.1.4. Anzahl der außerordentlichen Studierenden

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.2007)	1.461	1.998	3.459
Österreich	956	1.116	2.072
EU	408	791	1.199
Drittstaaten	97	91	188
Studierende im ersten Semester ²	510	666	1.176
Österreich	302	384	686
EU	169	251	420
Drittstaaten	39	31	70
Studierende im zweiten und höheren Semestern ³	951	1.332	2.283
Österreich	654	732	1.386
EU	239	540	779
Drittstaaten	58	60	118
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.2006)	1.262	1.872	3.134
Österreich	904	1.165	2.069
EU	287	632	919
Drittstaaten	71	75	146
Studierende im ersten Semester ²	448	568	1.016
Österreich	344	377	721
EU	80	165	245
Drittstaaten	24	26	50
Studierende im zweiten und höheren Semestern ³	814	1.304	2.118
Österreich	560	788	1.348
EU	207	467	674
Drittstaaten	47	49	96

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

² Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

³ Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004, vermindert um Personenmenge PN).

> III.1.5. Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien
Leermeldung. Kann nicht ausgerechnet werden.

> III.1.6. Anzahl der außerordentlichen Studien

Curriculum ¹	Österreich		
	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.2007)	991	1.207	2.198
1 Erziehung	71	33	104
14 LehrerInnenausbildung und Erziehungswissenschaft	71	33	104
2 Geisteswissenschaften und Künste	18	43	61
21 Künste	13	41	54
22 Geisteswissenschaften	5	2	7
3 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	585	821	1.406
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	16	42	58
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	172	65	237
32 Journalismus und Informationswesen	34	43	77
34 Wirtschaft und Verwaltung	322	570	892
38 Recht	41	101	142
4 Naturwissenschaften	3	39	42
48 Informatik	3	39	42
5 Ingenieurwesen, Verarb./Baugewerbe	14	110	124
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	2	2
58 Architektur und Baugewerbe	14	108	122
7 Gesundheit- und Sozialwesen	295	148	443
72 Gesundheitswesen	244	128	372
76 Sozialwesen	51	20	71
8 Dienstleistungen	5	13	18
85 Umweltschutz	0	3	3
86 Sicherheitsdienstleistungen	5	10	15
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.2006)	944	1.291	2.235

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
425	841	1.266	102	92	194	1.518	2.140	3.658
2	3	5	0	0	0	73	36	109
2	3	5	0	0	0	73	36	109
12	13	25	17	21	38	47	77	124
7	2	9	15	20	35	35	63	98
5	11	16	2	1	3	12	14	26
141	255	396	64	47	111	790	1.123	1.913
5	45	50	0	1	1	21	88	109
17	11	28	37	14	51	226	90	316
37	44	81	4	2	6	75	89	164
82	147	229	16	26	42	420	743	1.163
0	8	8	7	4	11	48	113	161
0	3	3	0	0	0	3	42	45
0	3	3	0	0	0	3	42	45
8	19	27	1	0	1	23	129	152
0	0	0	0	0	0	0	2	2
8	19	27	1	0	1	23	127	150
261	548	809	20	24	44	576	720	1.296
258	545	803	20	24	44	522	697	1.219
3	3	6	0	0	0	54	23	77
1	0	1	0	0	0	6	13	19
0	0	0	0	0	0	0	3	3
1	0	1	0	0	0	6	10	16
302	667	969	75	76	151	1.321	2.034	3.355

Förderung und geförderte Internationalisierung

Die Erhöhung der Internationalität ist für die Donau-Universität Krems von großer Bedeutung und dies kann durch eine realistische und nachhaltige Strategie für die institutionelle Internationalisierung bewiesen werden (siehe ERASMUS Charta 2005).

Mit der Beantragung der ERASMUS-Charta im Jahresende 2005 und der Erneuerung im Jahr 2006 ermöglicht die DUK, dass ab August 2006 Studierende und Lehrende an EU-Mobilitätsprogrammen teilnehmen können. In den Zahlen des Jahres 2006 zeigt sich, dass diese Möglichkeiten noch nicht genutzt wurden. Es gab keine ordentlichen Studierenden, die an internationalen Mobilitätsprogrammen teilgenommen haben – weder outgoing noch incoming. Für die besondere Gruppe der Studierenden der DUK muss erwähnt werden, dass dreimonatige Auslandsaufenthalte, die im Rahmen von Mobilitätsprogrammen gefordert und gefördert werden, nur selten die gewünschte Studienform im Ausland darstellen. Die Strategie der Donau-Universität Krems ist es, im Rahmen der Förderprogramme der EU Kooperationsmodelle und Partnerhochschulen mit ähnlichen Profilen zu finden und mit ihnen gemeinsame Projekte durchzuführen. Über die verschiedenen EU-Bildungsprogramme wie u.a. ERASMUS, LEONARDO, TEMPUS wurden mehrere Projekte im Bereich der Lehre eingereicht, in denen der DUK die Rolle als Koordinatorin zugesprochen wurde. Durch intensive Vernetzung konnte bereits im August 2006 mit internationalen Partnern eine „Summer School“ erfolgreich durchgeführt werden. Im Jahr 2007 folgen drei weitere in verschiedenen Fachbereichen. Zahlreiche internationale Kooperationen für Universitätslehrgänge bilden die Grundlage für Joint und Double Degree Programme (siehe Kennzahl III. 1.11).

Die Donau-Universität führt mit folgenden Universitäten gemeinsam Studienangebote durch:

- > EIPOS Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden (Deutschland)
- > Santa Clara University School of Law (USA)
- > Koordinierungszentrum Klinische Studien an den Universitätsklinika Tübingen und Ulm (Deutschland)
- > Pennsylvania College of Optometry (USA)
- > Case Western Reserve University – Weatherhead School of Management (USA)
- > University of British Columbia (Kanada)

Folgende Hochschulen sind Entwicklungspartner für gemeinsame Studienangebote:

- > South-West University, Bulgarien
- > University of Zagreb, Kroatien
- > University of Tampere, Finnland
- > Umea University, Schweden
- > Széchenyi István University, Ungarn
- > Gdansk University of Technology, Polen
- > Babes Bolyai University, Rumänien
- > University of Belgrade, Serbien
- > Universidad Politecnica de Valencia, Spanien
- > University of Bath, Großbritannien

Aus dieser Auflistung wird deutlich, dass die Donau-Universität Krems ihrer Aufgabe, die Entwicklung zu „einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union“ (DUK-Gesetz 2004, §4 (2) 3) voran zu treiben, nachkommt.

> III.1.7. Anzahl der internationalen Joint Degrees | Double-Degree-Programme

Gesamt

2006

Internationalen Joint Degrees | Double-Degree-Programme

22

> III.2. Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

Schwerpunkte in der Forschung 2006

Aushängeschild der Donau-Universität sind die Forschungsaktivitäten des Zentrums für Biomedizinische Technologie (extrakorporale Blutreinigung) und des Zentrums für Regenerative Medizin (biologischer Knorpelersatz). Diese Forschung ist weitgehend der Grundlagenforschung zuzuordnen.

Die industriellen Partner dieser beiden Zentren sind auf ihren Fachgebieten jeweils Marktführer. Dadurch ist für eine rasche Verbreitung der Forschungsergebnisse in Richtung EndkundInnen gesorgt.

Die nachfolgenden F&E-Projekte entsprechen mehr der angewandten Forschung, in dem einen oder anderen Projekt arbeiten mehrere Departments oder Zentren der Donau-Universität Krems zusammen.

Im Bereich der Klinischen Medizin und Präventionsmedizin läuft ein EU-Projekt zum Thema Diabetes neben einer Vielzahl weiterer Projekte.

In der Psychosozialmedizin liegt ein Schwerpunkt auf der Psychotherapeutischen Medizin und den Auswirkungen der Therapien.

In der Zahnmedizin bestehen Forschungsprojekte zum Thema CAD-CAM im Bereich der Implantologie sowie ein Projekt über den Einsatz von Keramiken als Zahnersatz.

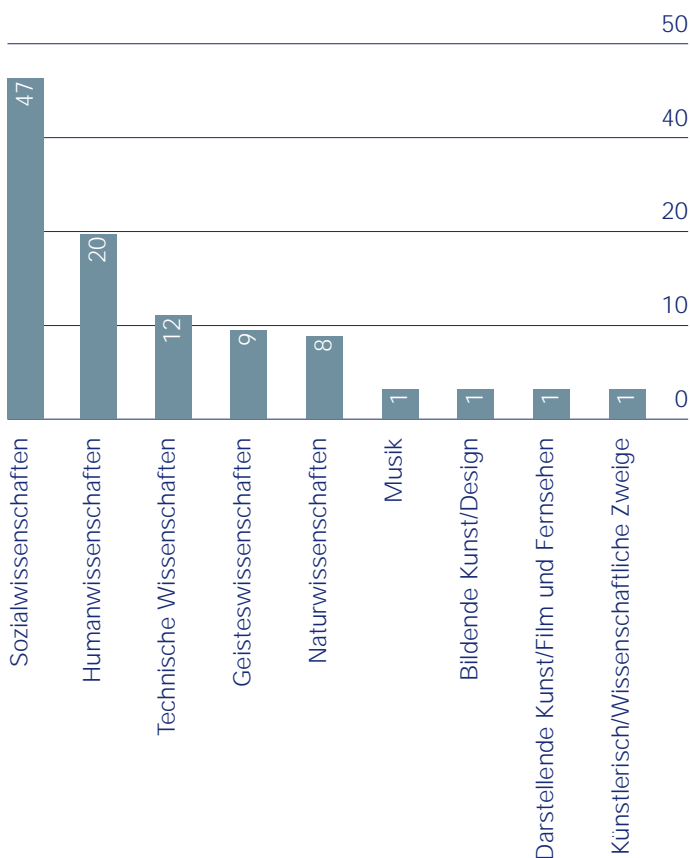
Das Department für Bauen und Umwelt bearbeitet mehrere Projekte zum Thema Energieeffizienz, vorwiegend für Privathäuser.

Im Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement gibt es zahlreiche EU-Projekte wie etwa PROLIX, Promoting Visual Literacy, Infrastructure and Safety, mit mehr als zehn Projektpartnerinstitutionen.

Auch die MitarbeiterInnen des Departments für Interaktive Medien und Bildungstechnologien befassen sich mit zahlreichen EU-Projekten (ECOMedia, EDUXCHANGE und eHospital).

Ein eigenes Department widmet sich dem Bereich E-Government und Public Administration.

Die Weiterbildungsforschung an der Donau-Universität Krems ist auf nationaler und internationaler Ebene mit unterschiedlichen PartnerInnen und AkteurInnen im Bildungsbereich mit der Erarbeitung von Strategien und Umsetzungsmöglichkeiten des lebenslangen Lernens befasst. Im Jahre 2006 haben sich die Forschungsprojekte insbesondere auf den europäischen Qualifikationsrahmen für Life Long Learning (EQF) im Kontext der tertiären Bildung in Österreich sowie auf die Neubestimmung des Verhältnisses von grundständigem Studium und wissenschaftlicher Weiterbildung im Rahmen des Bologna-Prozesses bezogen. Zwei große EU-Projekte innerhalb des 6. Rahmenprogramms („Life Long Learning 2010“ sowie „Inclusion/Exclusion in Education“) konnten abgewickelt werden.



> III.2.1. Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	7,11	8,21	7,66
11 Mathematik, Informatik	0,74	2,94	1,84
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	0,37	0,18
13 Chemie	0,74	0,74	0,74
14 Biologie, Botanik, Zoologie	5,64	2,70	4,17
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	1,47	0,74
2 Technische Wissenschaften	8,82	15,93	12,38
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	0,74	0,37
23 Bautechnik	0,49	2,21	1,35
24 Architektur	1,96	0,74	1,35
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,00	1,96	0,98
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,74	0,00	0,37
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,64	10,29	7,97
3 Humanmedizin	12,01	28,06	20,04
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,74	1,84	1,29
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,74	2,57	1,65
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	0,74	0,37
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,49	4,29	2,39
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	0,74	0,37
37 Psychiatrie und Neurologie	1,47	3,43	2,45
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	8,58	14,46	11,52
5 Sozialwissenschaften	56,99	36,27	46,63
51 Politische Wissenschaften	1,47	4,17	2,82
52 Rechtswissenschaften	8,09	2,21	5,15
53 Wirtschaftswissenschaften	15,69	15,93	15,81
54 Soziologie	7,23	1,47	4,35
55 Psychologie	3,80	0,49	2,14
56 Raumplanung	0,74	0,00	0,37
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	4,90	4,17	4,53
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	15,07	7,84	11,46
6 Geisteswissenschaften	10,91	6,86	8,88
64 Theologie	0,00	0,74	0,37
65 Historische Wissenschaften	0,98	1,47	1,23
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	2,45	0,00	1,23
68 Kunstwissenschaften	1,72	1,47	1,59
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	5,76	3,19	4,47
7 Musik	1,72	0,98	1,35
73 Instrumentalstudium	0,74	0,00	0,37
75 Kirchenmusik	0,00	0,49	0,25
76 Komposition und Musiktheorie	0,98	0,49	0,74
8 Bildende Kunst/Design	0,74	0,74	0,74
83 Design	0,25	0,00	0,12
85 Kunst und Gestaltung	0,25	0,00	0,12
86 Mediengestaltung	0,25	0,74	0,49
9 Darstellende Kunst/Film und Fernsehen	0,00	2,94	1,47
93 Film und Fernsehen	0,00	2,94	1,47
10 Künstlerisch/Wissenschaftliche Zweige	1,72	0,00	0,86
104 Lehramt (Musikerziehung, Instrumentalmusikerziehung)	0,25	0,00	0,12
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	1,47	0,00	0,74
Gesamt	100	100	100

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Forschung wird durch eine Vielzahl neuer ProfessorInnen und wissenschaftlicher MitarbeiterInnen, aber auch durch Investitionen in die Infrastruktur ausgebaut. Die Ergebnisse einzelner Forschungsprojekte sorgen nicht nur für internationales Aufsehen, sondern führen auch zu einer nachhaltigen Verbesserung der wissenschaftlichen Reputation der Donau-Universität Krems. Ziel ist es weiters, dass die Forschungsergebnisse zu Innovationen in der Lehre führen.

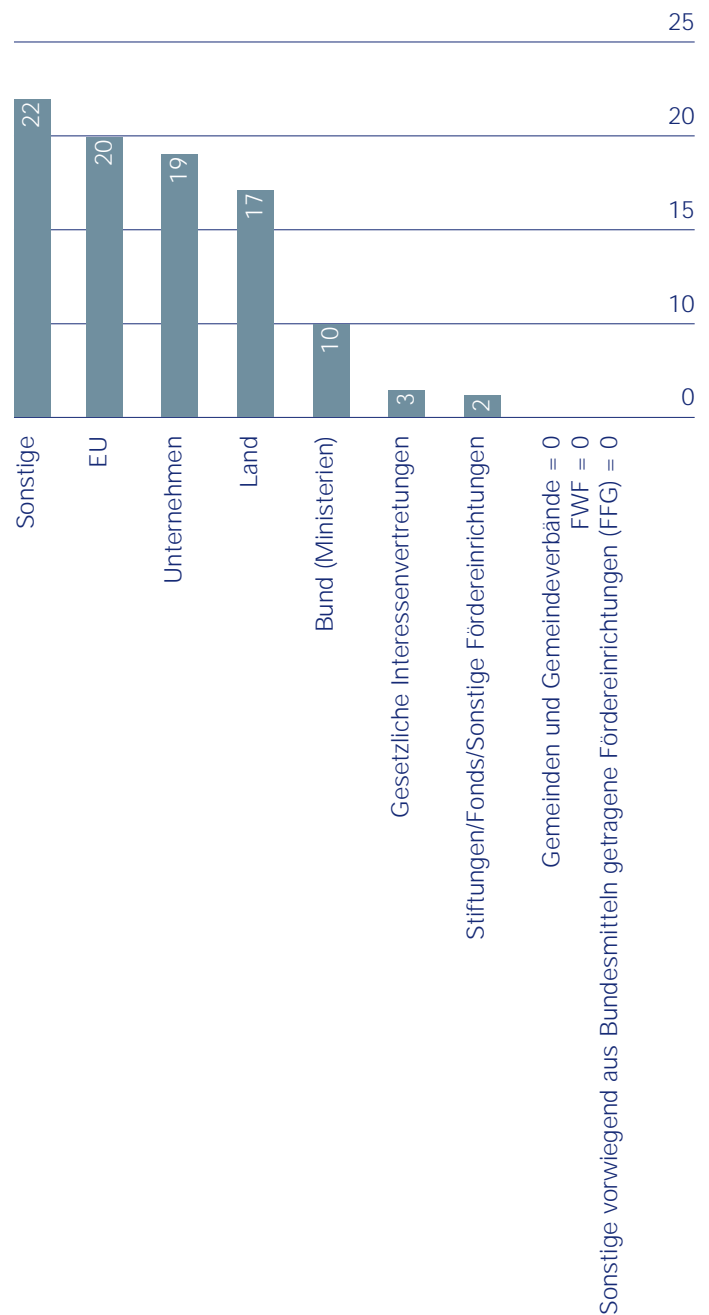
Finanzierung

Einer der schwierigsten Punkte bei Forschungsprojekten ist deren Finanzierung.

Viele der großen Forschungsprojekte der Donau-Universität Krems werden nicht nur aus der Wirtschaft finanziert, sondern auch mit finanzieller Unterstützung des Landes Niederösterreich.

Die Fördersituation der Forschung an der Donau-Universität Krems verdeutlicht, dass zwar nichttraditionelle Förderquellen in der Summe vor allen führen, aber die EU-Förderung, Unternehmen und das Land Niederösterreich mit jeweils 17 bis 20 Projekten die stärksten Förderquellen der Donau-Universität Krems sind (siehe Kennzahl III 2.2).

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation der DUK 2006



> III.2.2. Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung			
	National	EU	Dritt- staaten	Gesamt	National	EU	Dritt- staaten	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1	0,5	0	1,5	4,33	2,5	0	6,83
11 Mathematik, Informatik	0	0	0	0	1,83	1,5	0	3,33
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1	0,5	0	1,5	1	0	0	1
17 Hydrologie, Hydrographie	0	0	0	0	0,5	0	0	0,5
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0	0	0	0	1	1	0	2
2 Technische Wissenschaften	0	0	0	0	7,83	2,25	0	10,08
23 Bautechnik	0	0	0	0	2,5	0,5	0	3
24 Architektur	0	0	0	0	1,5	0,5	0	2
25 Elektrotechnik, Elektronik	0	0	0	0	1,83	0,25	0	2,08
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	0	0	0	0	0,5	0	0,5
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0	0	0	2	0,5	0	2,5
3 Humanmedizin	3	0,5	0	3,5	6,17	2,75	0	8,92
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1	0,5	0	1,5	4,33	1,75	0	6,08
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,5	0	0	0,5	0,33	0,75	0	1,08
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,5	0	0	0,5	0	0,25	0	0,25
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0	0	0	0	0	0	0	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1	0	0	1	1,5	0	0	1,5
5 Sozialwissenschaften	0	1	0	1	15,67	18,5	0	34,17
51 Politische Wissenschaften	0	0	0	0	1	0	0	1
52 Rechtswissenschaften	0	0	0	0	0,83	0	0	0,83
53 Wirtschaftswissenschaften	0	0,5	0	0,5	6,33	4,83	0	11,16
54 Soziologie	0	0	0	0	0	1	0	1
55 Psychologie	0	0	0	0	0,5	1	0	1,5
56 Raumplanung	0	0	0	0	0	0	0	0
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0	0,5	0	0,5	2	7,33	0	9,33
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	0	0	0	0	5	4,33	0	9,33
6 Geisteswissenschaften	0	0	0	0	3	2	0	5
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0	0	0	0	0	0,5	0	0,5
68 Kunstwissenschaften	0	0	0	0	2	1	0	3
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0	0	0	0	1	0,5	0	1,5

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung			
	National	EU	Dritt- staaten	Gesamt	National	EU	Dritt- staaten	Gesamt	National	EU	Dritt- staaten	Gesamt
EU	0	1	0	1	0	17	0	17	0	17	0	17
Bund (Ministerien)	0	0	0	0	5	2	0	7	0	0	0	0
Land	3	0	0	3	11	1	0	12	0	0	0	0
Gemeinden und Gemeindeverbände	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
FWF	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	1	1	0	2	11	3	0	14	0	0	0	0
Gesetzliche Interessenvertretungen	0	0	0	0	2	0	0	2	0	0	0	0
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	8	4	0	12	0	0	0	0
Gesamt	4	2	0	6	37	28	0	65	0	0	0	0

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Erschließung der Künste

Experimentelle Entwicklung				Klinische Studien				Sonstige				Gesamt			
National	EU	Dritt- staaten	Gesamt	National	EU	Dritt- staaten	Gesamt	National	EU	Dritt- staaten	Gesamt	National	EU	Dritt- staaten	Gesamt
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5,33	3	0	8,33
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1,83	1,5	0	3,33
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0,5	0	2,5
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0	0	0,5
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	2
0	0	0	0	0	0	0	0	4,5	0	0	4,5	12,33	2,25	0	14,58
0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	3,5	0,5	0	4
0	0	0	0	0	0	0	0	2,5	0	0	2,5	4	0,5	0	4,5
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1,83	0,25	0	2,08
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0	0,5
0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	3	0,5	0	3,5
0	0	0	0	1	0	0	1	3	1	0	4	13,17	4,25	0	17,42
0	0	0	0	0,33	0	0	0,33	2	0	0	2	7,66	2,25	0	9,92
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,83	0,75	0	1,58
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0,25	0	0,75
0	0	0	0	0,33	0	0	0,33	0	0	0	0	0,33	0	0	0,33
0	0	0	0	0,33	0	0	0,33	1	1	0	2	3,83	1	0	4,83
0	0	0	0	0	0	0	0	10,5	1	1	12,5	26,17	20,5	1	47,67
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1,83	0	0	1,83
0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	7,33	5,33	0	12,67
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,5	1	0	1,5
0	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0	0	0,5	0,5	0	0	0,5
0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	1	4	4	8,83	1	13,83
0	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0	6	11	4,33	0	15,33
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	0	5
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0	0,5
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	3
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0,5	0	1,5

41

Klinische Studien				Sonstige				Gesamt							
National	EU	Dritt- staaten	Gesamt	National	EU	Dritt- staaten	Gesamt	National	EU	Dritt- staaten	Gesamt	National	EU	Dritt- staaten	Gesamt
0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	2	1	19	0	20
0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3	8	2	0	10
0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2	16	1	0	17
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	1	0	0	1	2	0	0	2	15	4	0	19
0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	3	0	0	3
0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1	1	0	2
0	0	0	0	0	0	0	0	8	1	1	10	16	5	1	22
0	0	0	0	1	0	0	1	18	2	1	21	60	32	1	93

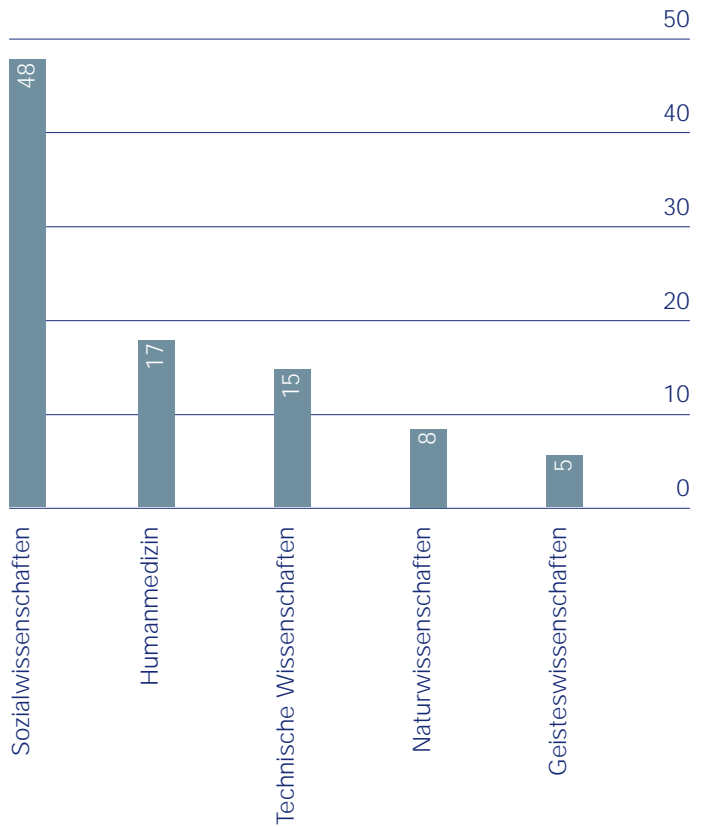
Wissenschaftsprofil

Die F&E-Strategie der Donau-Universität Krems verfolgt einerseits die Konzentration auf bestehende Forschungskompetenzen und die Stärkung dieser, andererseits aber auch eine Diversifikation in neue, vorwiegend mit den bestehenden Kompetenzen kompatible Fachgebiete.

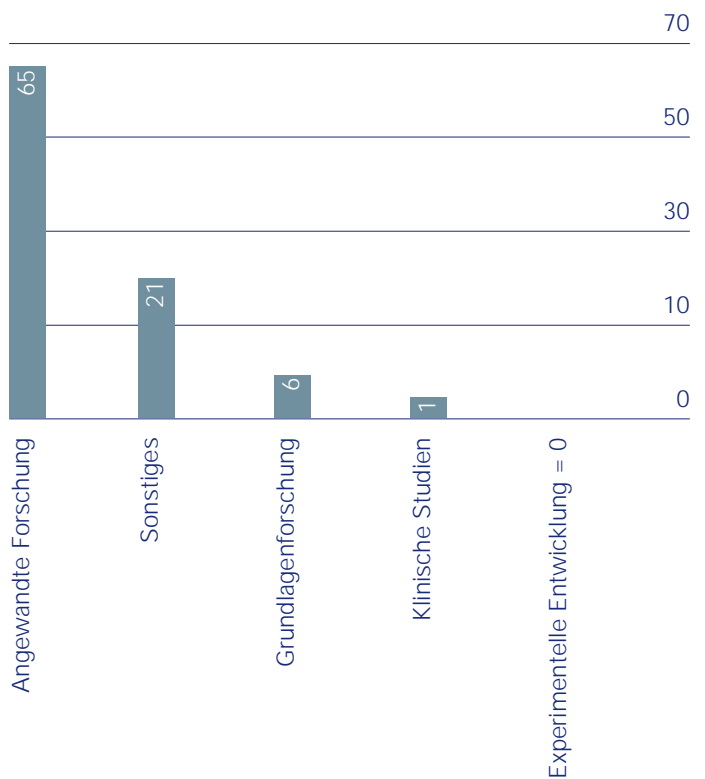
Die Untergliederung der geförderten Forschungsaktivitäten nach Wissenschaftszweigen macht deutlich, dass aus den 93 Projekten etwa 50 % die sozialwissenschaftlicher Natur sind. Die Humanmedizin erlangt etwa 20 % der Notierungen der Wissenschaftszweige und die technischen Wissenschaften 15 %.

Die Forschungsaktivitäten der Donau-Universität Krems sind vor allem durch Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen geprägt. Bei allen Forschungsprojekten wird darauf geachtet, dass es für die Ergebnisse einen Markt und somit einen Bedarf gibt.

F&E-Projekte nach Wissenschaftszweig



F&E-Projekte nach Forschungsart



Entwicklung der Forschung

Der F&E-Bereich wurde kontinuierlich ausgebaut. Die Qualität der Forschung ist der wissenschaftliche Ausweis jeder Universität und natürlich auch der Donau-Universität Krems.

Die Forschungsergebnisse dienen auch zur Innovation der Lehrangebote und zum Ausbau der Wettbewerbsvorteile gegenüber der Konkurrenz.

An der Donau-Universität Krems wird Grundlagenforschung (Department für Klinische Medizin und Biotechnologie) und mehrheitlich angewandte Forschung betrieben. Um die Markt- und KundInnennähe sicherzustellen, gibt es einerseits die Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen aus der jeweiligen Branche sowie andererseits Kooperationen mit internationalen Forschungszentren.

Es ist nicht immer einfach, die geeigneten ForscherInnen für die einzelnen Projekte zu gewinnen. Der zunehmende Image-

gewinn der Donau-Universität Krems als Forschungszentrum erleichtert es jedoch, SpitzenforscherInnen an die Donau-Universität Krems zu binden. Für die Weiterbildung von Nachwuchskräften wird auf vielfältige Art gesorgt.

Zentrales Problem jedes Forschungsprojektes ist die Finanzierung. Diese erfolgt primär aus Mitteln der KooperationspartnerInnen. Sofern diese Mittel nicht ausreichend sind, werden sie aus Gewinnen aus der Lehre abgedeckt.

Die DUK schafft nicht nur im eigenen Haus laufend neue Arbeitsplätze in der Forschung, sondern durch Spin-Offs industrielle Arbeitsplätze im Großraum Krems und darüber hinaus.

Die Forschungserfolge des Departments für Klinische Medizin und Biotechnologie haben dazu geführt, dass Krems ein Technopolstandort für die rote Biotechnologie ist. Dieser Standort wird durch Firmenansiedlungen durch die Kooperationspartner ausgebaut, somit wird die Existenz langfristig gesichert.

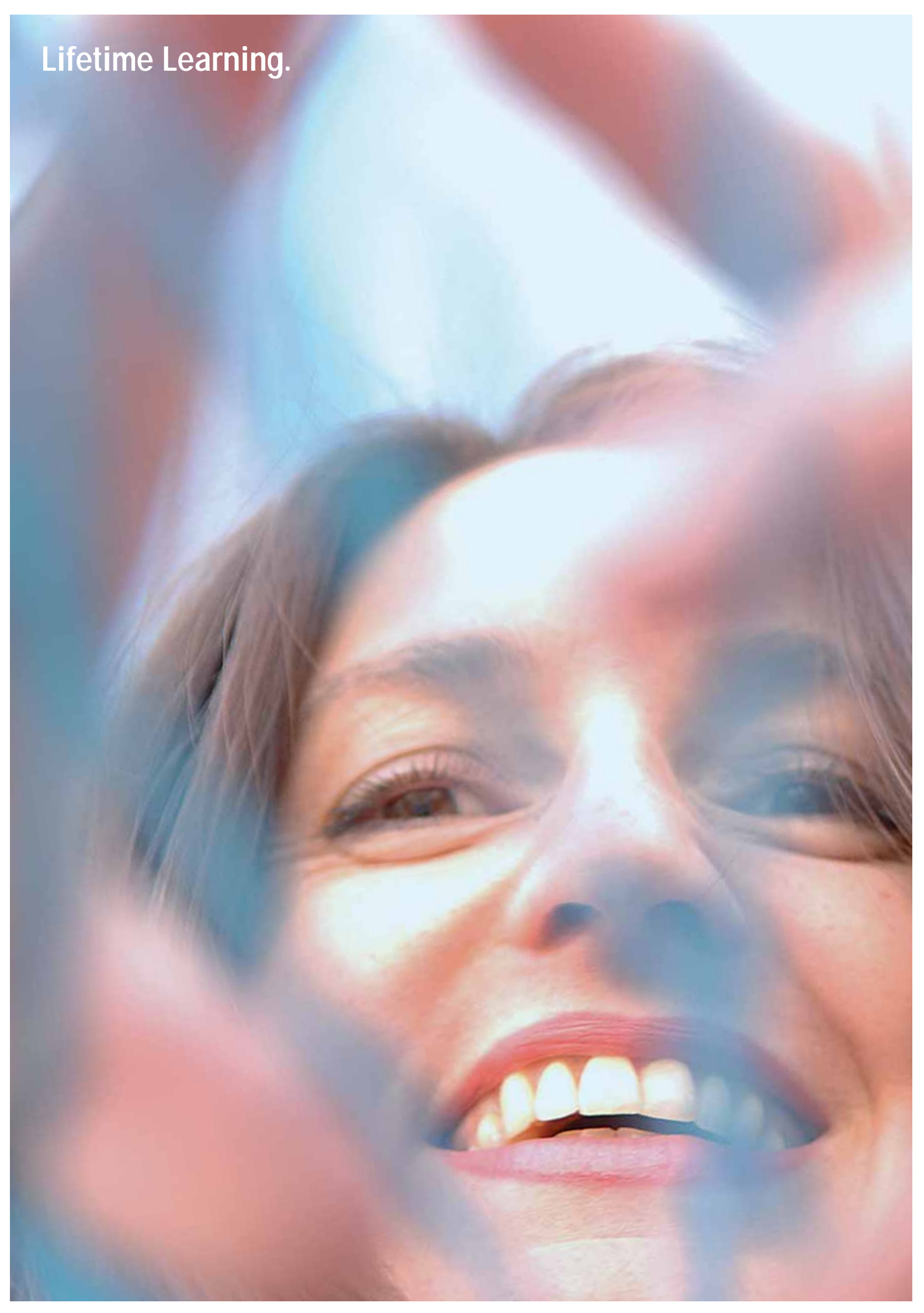
> III.2.3. Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

43

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Grundlagenforschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Klinische Studien	Sonstige	Gesamt
2 Technische Wissenschaften	0	1	0	0	0	1
23 Bautechnik	0	0,5	0	0	0	0,5
24 Architektur	0	0,5	0	0	0	0,5
3 Humanmedizin	0	0	0	1	1,5	2,5
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0	0	0	0,5	0	0,5
37 Psychiatrie und Neurologie	0	0	0	0,5	0	0,5
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	0	0	0	1,5	1,5
5 Sozialwissenschaften	2	7	0	0	7,5	16,5
51 Politische Wissenschaften	2	3	0	0	0	5
53 Wirtschaftswissenschaften	0	0,5	0	0	0	0,5
54 Soziologie	0	0,5	0	0	0	0,5
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0	1	0	0	0	1
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	0	2	0	0	7,5	9,5
Insgesamt	2	8	0	1	9	20

¹ Auf Ebene 1–2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Lifetime Learning.



IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

> IV.1. Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

In den letzten Jahren stieg grundsätzlich die AbsolventInnenzahl der DUK kontinuierlich an. Die Steigerung resultiert aus der Zunahme der Zahl der Studierenden in den Vorjahren sowie den geringen Drop-out-Raten von weniger als 10 % in den meisten Lehrgängen. Im Berichtsjahr geht die Zahl der AbsolventInnen gegenüber dem Vorjahr erstmals von 1.133 auf 1.084 geringfügig zurück. Dies liegt an einer leichten Konsolidierung der Studierendenzahl und möglicherweise an dem Stichtag der Zählung. Eine Studienverzögerung oder ein Rückgang der AbsolventInnen kann aus diesem Rückgang nicht geschlossen werden.

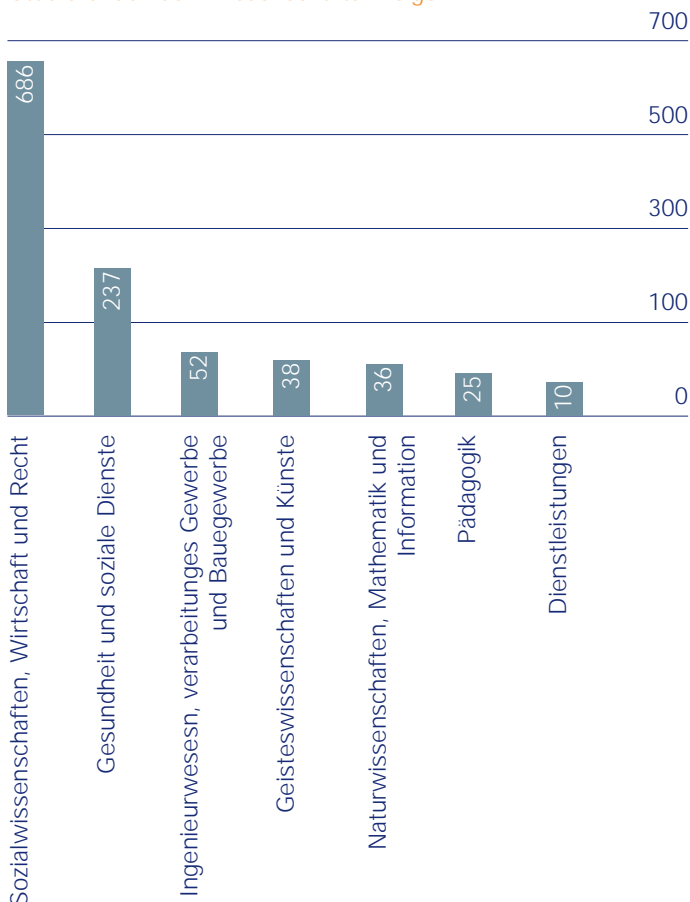
In der fachlichen Zusammensetzung des AbsolventInnenjahrgangs führt der Bereich ‚Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht‘ (63 %). In diesem Bereich sind neben den klassischen wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Lehrgängen die branchenspezifischen Managementlehrgänge (IT, Gesundheitswesen, Public Sector etc.) inkludiert. Im nächststärkeren Bereich befinden sich die AbsolventInnen des Gesundheits- und Sozialwesens (21 %), die medizinische und pflegerische Lehrgänge an der Donau-Universität Krems erfolgreich abgeschlossen haben.

Es liegen noch keine Studienabschlüsse mit geförderten Auslandsaufenthalten während des Studiums vor, da es diese Förderung an der Donau-Universität Krems erst seit 2006 gibt.

> IV.1.1. Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	0	0	0
Drittstaaten	0	0	0
Insgesamt	0	0	0

Studierende nach Wissenschaftszweigen



> IV.1.2. Anzahl der Studienabschlüsse

Staatsangehörigkeit Curriculum ¹	Österreich		
	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.2007)	297	525	822
1 Erziehung	8	16	24
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	8	16	24
2 Geisteswissenschaften und Künste	10	18	28
21 Künste	5	14	19
22 Geisteswissenschaften	5	4	9
3 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	173	390	563
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht		7	7
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	18	11	29
32 Journalismus und Informationswesen	14	8	22
34 Wirtschaft und Verwaltung	128	340	468
38 Recht	13	24	37
4 Naturwissenschaften	2	34	36
48 Informatik	2	34	36
5 Ingenieurwesen, verarb./Baugewerbe	4	36	40
58 Architektur und Baugewerbe	4	36	40
7 Gesundheits- und Sozialwesen	95	26	121
72 Gesundheitswesen	71	14	85
76 Sozialwesen	24	12	36
8 Dienstleistungen	5	5	10
86 Sicherheitsdienstleistungen	5	5	10
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.2006)	271	483	754

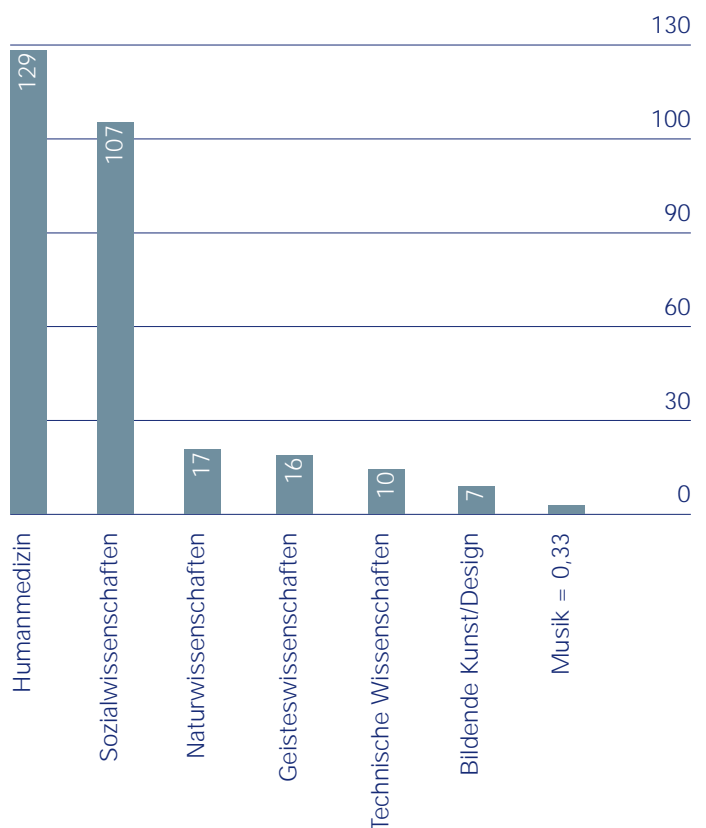
> IV.2. Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

Durch eine zunehmende Zahl von internationalen KooperationspartnerInnen in verschiedenen Forschungsprojekten wird die Bekanntheit der Forschungskompetenzen der Donau-Universität gefördert. Zusätzlich werden internationale Konferenzen an die Donau-Universität geholt bzw. referieren WissenschaftlerInnen der Donau-Universität weltweit über ihre wissenschaftlichen Aktivitäten.

Die Veröffentlichungen des wissenschaftlichen Personals der Donau-Universität Krems haben einen markanten Schwerpunkt in den Wissenschaftszweigen der Humanmedizin und einen weiteren in den Sozialwissenschaften.

Mit 286 Veröffentlichungen im Jahr 2006 werden statistisch gesehen 1,6 Beiträge pro Person publiziert. Unterteilt nach den Geschlechtern wird deutlich, dass die Publikationsdichte der Frauen nur etwa eine pro Person beträgt, während männliche wissenschaftliche Mitarbeiter annähernd zwei Publikationen pro Jahr veröffentlichen.

Veröffentlichungen nach Wissenschaftszweigen

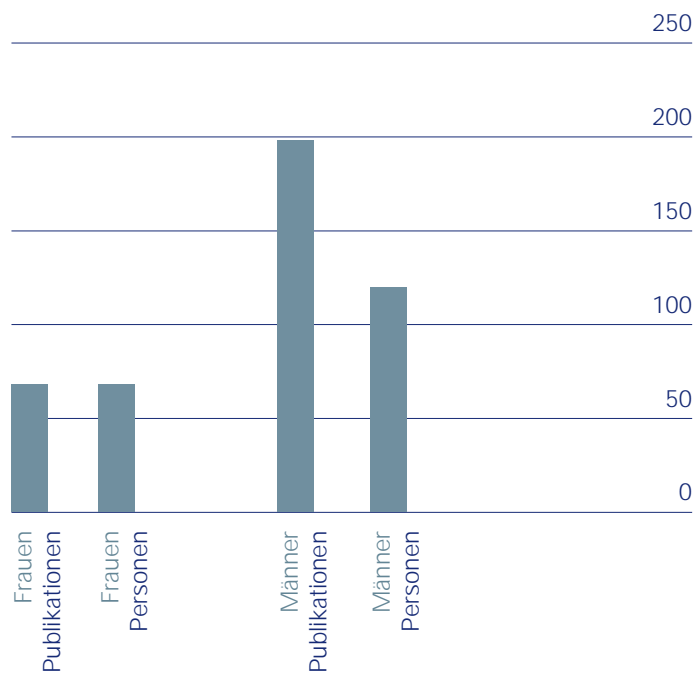


¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
57	161	218	18	26	44	372	712	1.084
0	1	1	0	0	0	8	17	25
0	1	1	0	0	0	8	17	25
5	2	7	0	3	3	15	23	38
2	1	3	0	1	1	7	16	23
3	1	4	0	2	2	8	7	15
22	72	94	13	16	29	208	478	686
0	18	18	0	1	1	0	26	26
5	1	6	7	2	9	30	14	44
2	2	4	0	0	0	16	10	26
15	50	65	5	12	17	148	402	550
0	1	1	1	1	2	14	26	40
0	0	0	0	0	0	2	34	36
0	0	0	0	0	0	2	34	36
4	8	12	0	0	0	8	44	52
4	8	12	0	0	0	8	44	52
26	78	104	5	7	12	126	111	237
25	78	103	5	7	12	101	99	200
1	0	1	0	0	0	25	12	37
0	0	0	0	0	0	5	5	10
0	0	0	0	0	0	5	5	10
90	263	353	9	17	26	370	763	1.133

47

Publikationen/Personen nach Geschlecht



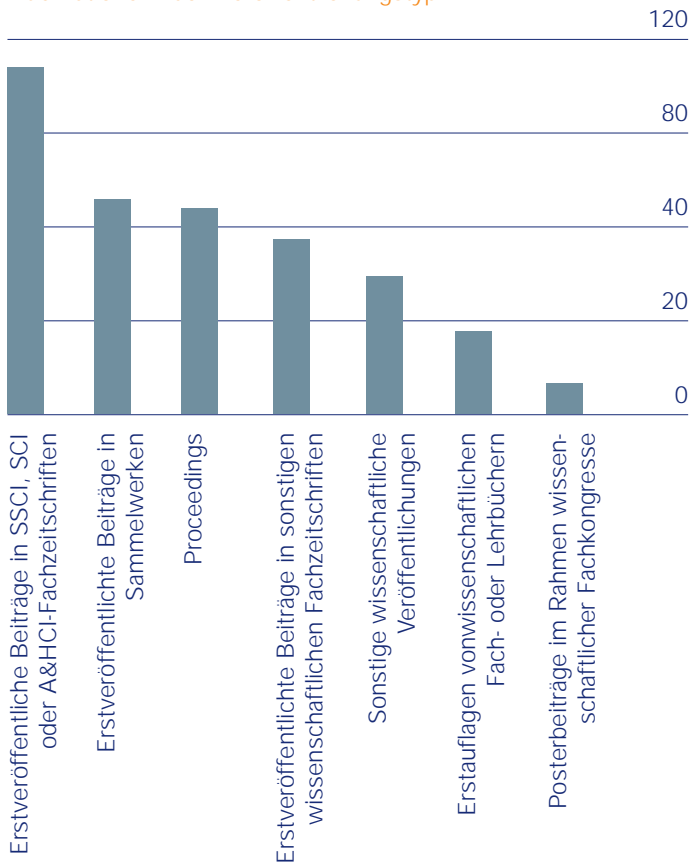
> IV.2.1. Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig ¹	Gesamt
1 Naturwissenschaften	17,47
11 Mathematik, Informatik	12,00
13 Chemie	0,20
14 Biologie, Botanik, Zoologie	4,87
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,40
2 Technische Wissenschaften	10,00
23 Bautechnik	4,00
24 Architektur	4,00
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,50
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,50
3 Humanmedizin	128,53
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	5,40
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	6,40
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	5,40
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,67
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0,67
37 Psychiatrie und Neurologie	47,00
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	63,00
5 Sozialwissenschaften	106,50
51 Politische Wissenschaften	32,00
52 Rechtswissenschaften	0,50
53 Wirtschaftswissenschaften	15,83
54 Soziologie	3,33
55 Psychologie	1,50
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	28,33
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	25,00
6 Geisteswissenschaften	15,67
65 Historische Wissenschaften	0,33
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,58
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,25
68 Kunstwissenschaften	4,75
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	9,75
7 Musik	0,33
76 Komposition und Musiktheorie	0,33
8 Bildende Kunst/Design	6,50
85 Kunst und Gestaltung	0,50
86 Mediengestaltung	6,00
Insgesamt	285,00

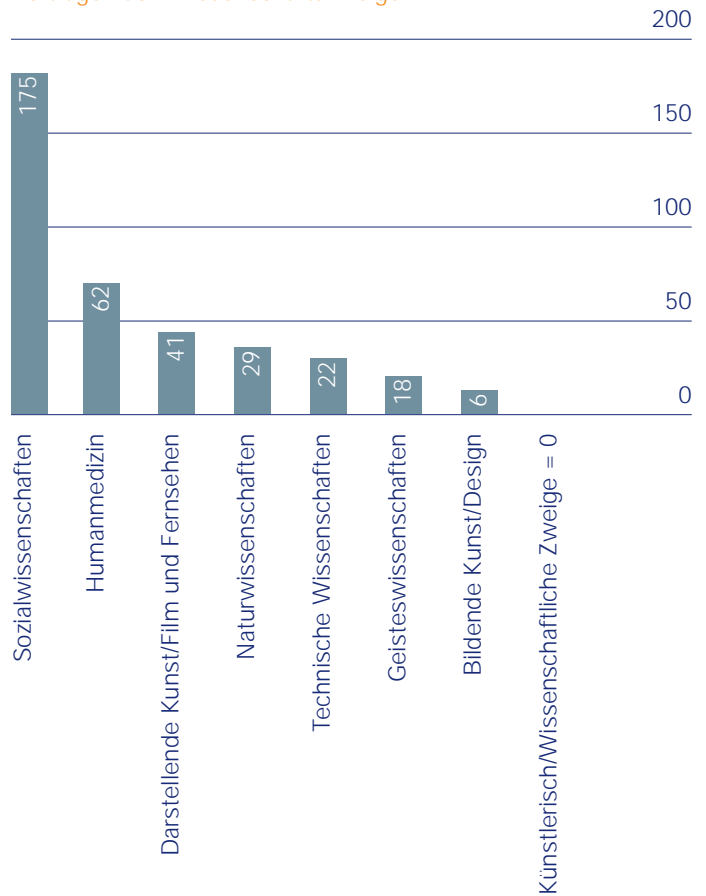
Typus von Publikationen	Gesamt
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	16
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	102
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	37
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	48
Proceedings	47
Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	5
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	30

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Publikationen nach Veröffentlichungstyp



Vorträge nach Wissenschaftszweigen



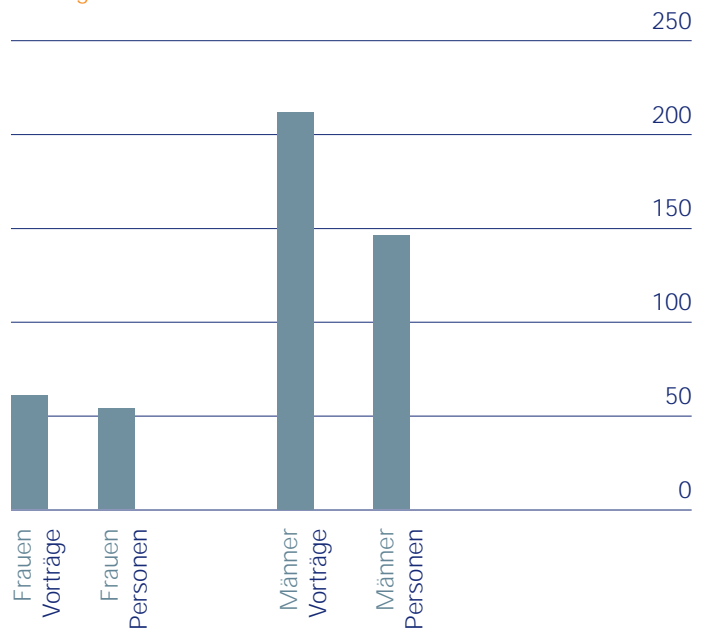
Die Veröffentlichungen des wissenschaftlichen Personals der Donau-Universität Krems bespielen das Spektrum der möglichen Veröffentlichungstypen, wobei Veröffentlichungen im engen Kontext von Tagungen seltener sind. Der große Anteil von Erstveröffentlichungen in den – in diverse Science Citation Indices aufgenommenen – Fachzeitschriften zeugt von einem hohen wissenschaftlichen Standard.

Vorträge

Die Vortragsaktivitäten an der Donau-Universität Krems mit 315 Beiträgen im Jahr 2006 belegen eine vitale Einbindung in wissenschaftliche Communities. Pro wissenschaftlicher/m MitarbeiterIn wurden im Jahr 2006, statistisch gesehen, 1,8 Vorträge gehalten. Werden Frauen und Männer getrennt betrachtet, wird deutlich, dass die Vortragshäufigkeit der Männer doppelt so hoch wie die der Frauen ist.

Vorträge, die mit sozialwissenschaftlichen Inhalten korrespondieren, repräsentieren mehr als die Hälfte der Beiträge. Die Wissenschaftszweige aus der Humanmedizin belegen etwa 20 % der Vorträge. Auch werden WissenschaftlerInnen der Donau-Universität Krems in diesen Wissenschaftszweigen besonders oft zu Keynotes eingeladen, während dies in den Naturwissenschaften selten der Fall ist. Das könnte unter anderem darauf hinweisen, dass die Donau-Universität Krems vor allem in mehr interdisziplinären Kontexten mit Vorträgen vertreten ist als in jenen, die starke disziplinäre Bindungen aufweisen.

Vorträge/Personen nach Geschlecht



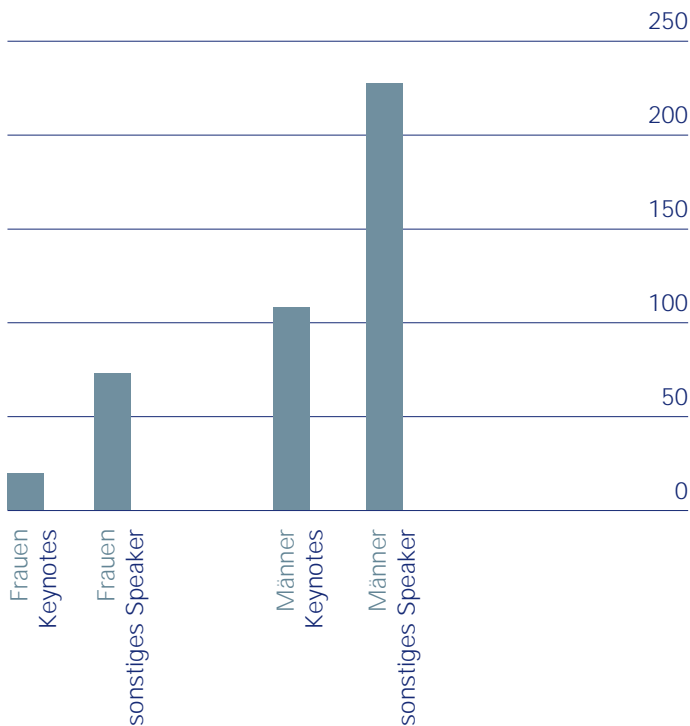
> IV.2.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	keynote-speaker			Sonstige speaker/presenter			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaft	2	2,67	4,67	10,83	13,83	24,66	12,83	16,5	29,33
11 Mathematik, Informatik	2	0	2	6,33	9,5	15,83	8,33	9,5	17,83
13 Chemie	0	0	0	1,5	0	1,5	1,5	0	1,5
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	2,67	2,67	1	4,33	5,33	1	7	8
19 Sonstige und interdis. Naturwissenschaften	0	0	0	2	0	2	2	0	2
2 Technische Wissenschaften	0	5	5	3,17	13,5	16,67	3,17	18,5	21,67
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	0,5	0,5	0	1	1	0	1,5	1,5
23 Bautechnik		0	1,5	1,5	0	4,5	4,5	0	6 6
24 Architektur	0	2	2	0	3,5	3,5	0	5,5	5,5
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	0	0	0,33	0	0,33	0,33	0	0,33
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	0	0	2,33	0	2,33	2,33	0	2,33
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	1	1	0,5	4,5	5	0,5	5,5	6
3 Humanmedizin	0,5	36,33	36,83	1,5	23,17	24,67	2	59,5	61,5
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	0	0	0	6	6	0	6	6
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0	0	0	0,5	5	5,5	0,5	5	5,5
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	0	0	0	5	5	0	5	5
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0	0,67	0,67	0	1,33	1,33	0	2	2
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0	0,67	0,67	0	1,33	1,33	0	2	2
37 Psychiatrie und Neurologie	0	34	34	0	0	0	0	34	34
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,5	1	1,5	1	4,5	5,5	1,5	5,5	7
5 Sozialwissenschaften	8	61	69	38,67	67	105,67	46,67	128	174,67
51 Politische Wissenschaften	0	34	34	7,67	2	9,67	7,67	36	43,67
52 Rechtswissenschaften	0	0	0	0	4,33	4,33	0	4,33	4,33
53 Wirtschaftswissenschaften	2,83	5,5	8,33	5,17	14,5	19,67	8	20	28
54 Soziologie	0,5	1	1,5	3,5	1,67	5,17	4	2,67	6,67
55 Psychologie	0	1	1	0	0,5	0,5	0	1,5	1,5
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	2,33	7,5	9,83	12,33	19,5	31,83	14,67	27	41,67
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluß von Ethnologie, Volkskunde)	2,33	12	14,33	10	24,5	34,5	12,33	36,5	48,83
6 Geisteswissenschaften	3	4	7	4,5	6,5	11	7,5	10,5	18
65 Historische Wissenschaften	0	0	0	0,33	0	0,33	0,33	0	0,33
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,25	0	0,25		0	0	0,25	0	0,25
68 Kunstwissenschaften	0,25	1,5	1,75	0,33	2	2,33	0,58	3,5	4,08
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	2,5	2,5	5	3,83	4,5	8,33	6,33	7	13,33
8 Bildende Kunst/Design	0,5	0	0,5	3,33	2	5,33	3,83	2	5,83
81 Bildende Kunst	0	0	0	0	1	1	0	1	1
83 Design	0,25	0	0,25	0	0	0	0,25	0	0,25
85 Kunst und Gestaltung	0	0	0	0,83	0	0,83	0,83	0	0,83
86 Mediengestaltung	0,25	0	0,25	2,5	1	3,5	2,75	1	3,75
9 Darstellende Kunst/Film und Fernsehen	0	0	0	0,5	3	3,5	0,5	3	3,5
93 Film und Fernsehen	0	0	0	0,5	3	3,5	0,5	3	3,5
10 Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige	0	0	0	0,5	0	0,5	0,5	0	0,5
102 Konservierung und Restaurierung	0	0	0	0,5	0	0,5	0,5	0	0,5
Veranstaltungs-Typus	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
National	7	58	65	33	51	84	40	109	149
International	7	51	58	30	78	108	37	129	166
Gesamt	14	109	123	63	129	192	77	238	315

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

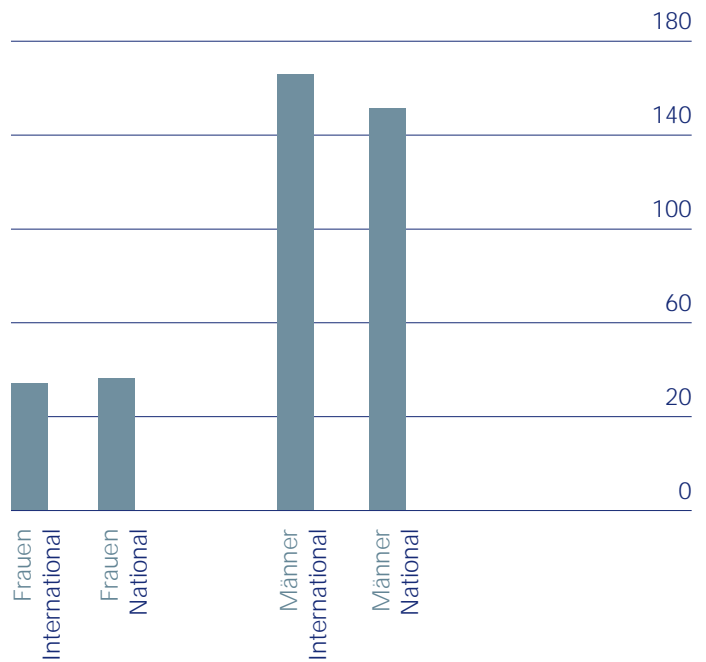
Die Verteilung der Vortragstypen zwischen sonstigen Speakern und Keynotes weist einen für die Donau-Universität Krems hohen Anteil an Keynotes aus. Wissenschaftliche Mitarbeiter sind nominell und proportional häufiger als Keynote-Speaker eingeladen als die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen.

Vorträge/Geschlecht nach Vortragsart



Die internationale Vortragsaktivität ist an der Donau-Universität höher als die Zahl der Vorträge in Österreich. Dies weist auf eine starke internationale Vernetzung hin, deren Schwerpunkt in Mitteleuropa liegt.

Vorträge/Geschlecht nach Internationalität



51

> IV.2.3. Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschaftszweig ²	National	EU/EPU	Drittstaaten	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0,5	0	0	0,5
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,5	0	0	0,5
2 Technische Wissenschaften	1	0	0	1
25 Elektrotechnik, Elektronik	1	0	0	1
3 Humanmedizin	0,5	1	0	1,5
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,5	0	0	0,5
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	1	0	1
Insgesamt	2	1	0	3

Die Donau-Universität Krems kann im Jahr 2006 insgesamt drei Patente ausweisen. Zwei Patente wurden von dem Department für Medizin und Biotechnologie zur Anmeldung gebracht. Diese Patente sind ein Beitrag zum Technopolstandort für die Rote Biotechnologie in Krems. Das dritte Patent kommt aus dem Department für Interdisziplinäre Zahnmedizin.

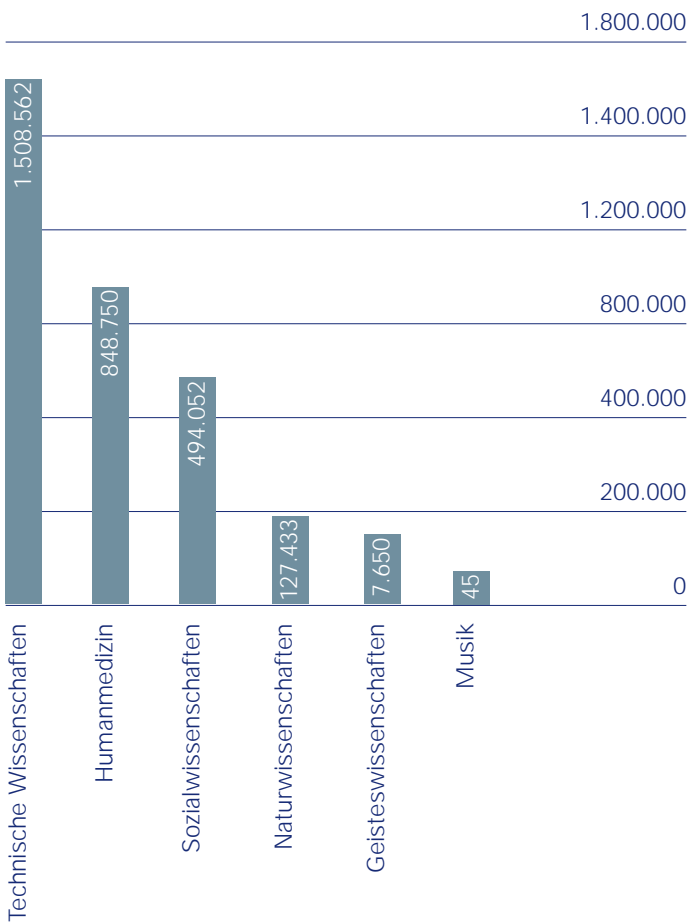
² Auf Ebene 1–2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Einnahmen aus F&E-Projekten

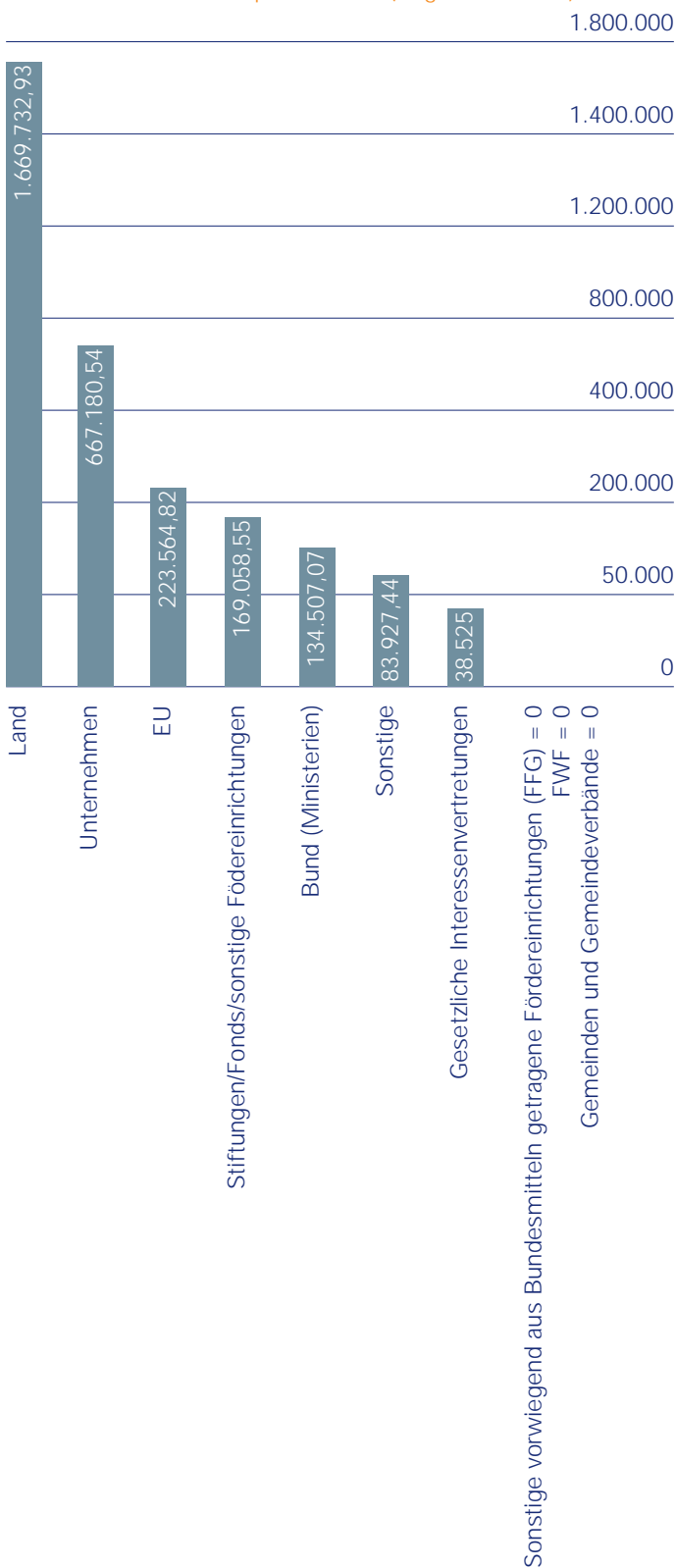
Die Einnahmen aus F&E-Projekten an der Donau-Universität Krems betragen in den Wissenschaftszweigen der technischen Wissenschaften mehr als die Hälfte der Gesamteinnahmen. Diesem Bereich folgen die humanmedizinischen und sozialwissenschaftlichen Wissenschaftszweige. In dieser Ausprägung spiegelt sich auch an der Donau-Universität Krems eine in der Forschungsförderung übliche Praxis wider, dass Förderungen im Bereich der Technik sowie der Humanmedizin nach wie vor in universitären Forschungskontexten im Hinblick auf die Fördersummen führend sind.

Die Finanzierung der Forschungs- und Entwicklungsprojekte nach Förderquellen weist den hohen Anteil an finanzieller Unterstützung des Landes Niederösterreich aus. Auch sind im Hinblick auf unternehmensseitige Forschungsförderungen die nationalen und internationalen Finanzierungen anteilig positiv zu vermerken. Hierin kommt nicht zuletzt der Anwendungsbezug der Forschungsaktivitäten der Donau-Universität Krems zum Ausdruck. Wettbewerbliche Forschungsaktivitäten, wie sie im Rahmen der EU-Förderung wie auch des FWF üblich sind, stellen für die DUK ein ausbaufähiges Aktionsfeld dar.

Drittmittel nach Wissenschaftszweigen 2006 (Angaben in Euro)



Drittmittel nach Förderquellen 2006 (Angaben in Euro)



> IV.2.4. Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

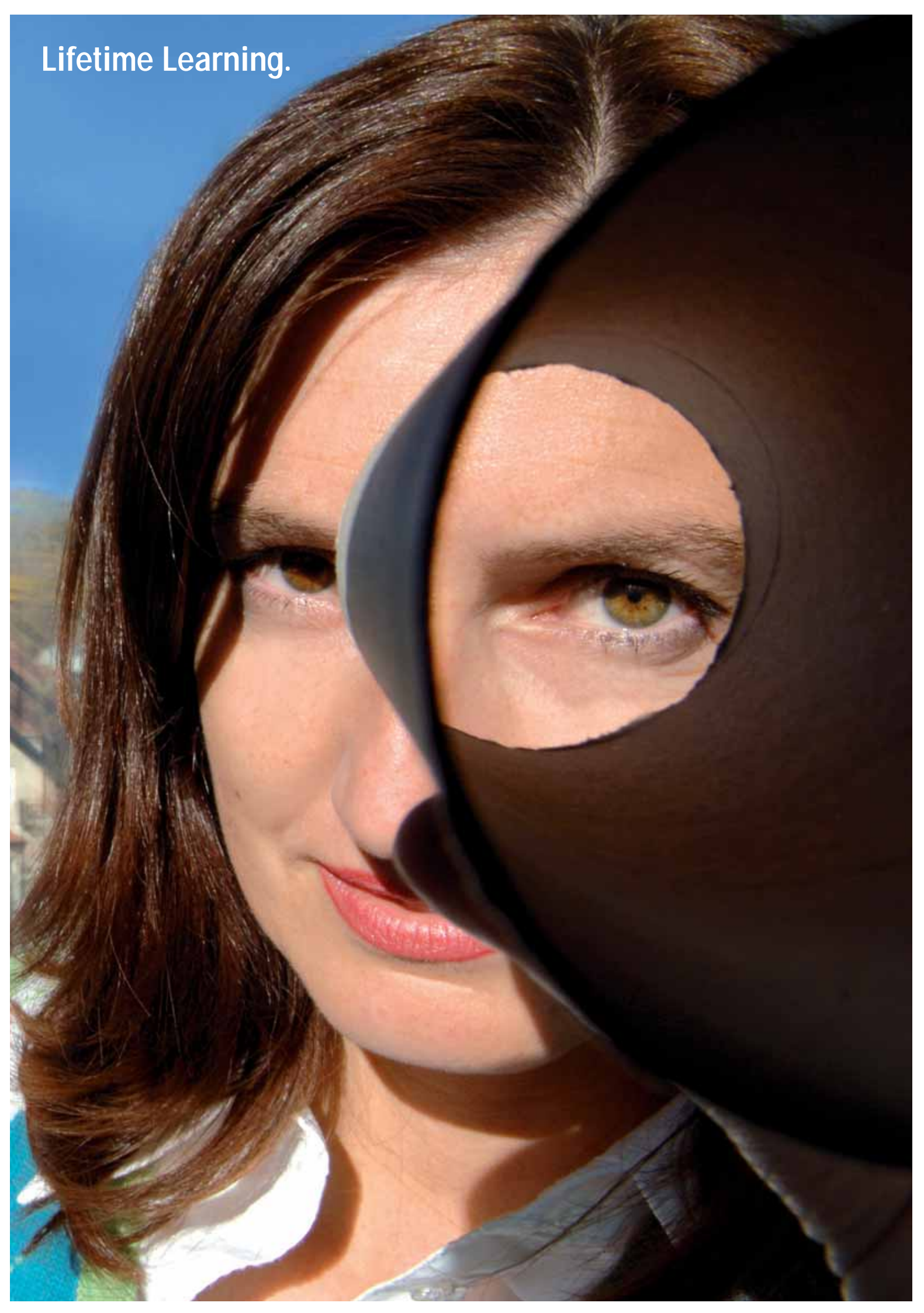
Wissenschaftszweig ¹	National	EU/EPU	Drittstaaten	Gesamt
1 Naturwissenschaften	55.423,73	72.014,29	0	127.438,02
11 Mathematik, Informatik	6.431,67	15.815,05	0	22.246,71
14 Biologie, Botanik, Zoologie	47.754,42	21.891,24	0	69.645,67
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.237,64	34.308,00	0	35.545,64
2 Technische Wissenschaften	1.420.848,14	87.713,92	0	1.508.562,06
23 Bautechnik	1.264.851,55	5.231,96	0	1.270.083,51
24 Architektur	35.196,98	5.231,96	0	40.428,94
25 Elektrotechnik, Elektronik	54.160,15	77.250,00	0	131.410,15
29 Sonstige und interdisziplinäre Techn. Wissenschaften	66.639,45	0	0	66.639,45
3 Humanmedizin	584.346,93	264.403,54	0	848.750,48
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	186.685,91	105.605,94	0	292.291,85
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	81.421,61	80.520,27	0	161.941,88
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	40.354,07	77.250,00	0	117.604,07
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	12.124,73	0	0	12.124,73
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	263.760,61	1.027,33	0	264.787,94
5 Sozialwissenschaften	282.608,66	211.442,94	0	494.051,60
51 Politische Wissenschaften	13.313,55	0	0	13.313,55
52 Rechtswissenschaften	2.004,59	0	0	2.004,59
53 Wirtschaftswissenschaften	145.460,87	62.690,16	0	208.151,03
54 Soziologie	0	44.658,42	0	44.658,42
55 Psychologie	2.750,00	5.508,56	0	8.258,56
56 Raumplanung	3.955,66	0	0	3.955,66
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	16.813,27	77.109,56	0	93.922,83
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluß von Ethnologie, Volkskunde)	98.310,73	21.476,24	0	119.786,97
6 Geisteswissenschaften	2.649,66	5.000,00	0	7.649,66
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0	2.500,00	0	2.500,00
68 Kunstwissenschaften	12,00	0	0	12,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	2.637,66	2.500,00	0	5.137,66
7 Musik	44,61	0	0	44,61
76 Komposition und Musiktheorie	44,61	0	0	44,61

53

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	National	EU/EPU	Drittstaaten	Gesamt
EU	11.514,00	212.050,82	0	223.564,82
Bund (Ministerien)	132.359,27	2.147,80	0	134.507,07
Land	1.659.732,90	10.000,00	0	1.669.732,90
Gemeinden und Gemeindeverbände	0	0	0	0
FWF	0	0	0	0
Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	0	0	0	0
Unternehmen	305.702,07	361.478,47	0	667.180,54
Gesetzliche Interessenvertretungen	38.525,00	0	0	38.525,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	134.750,55	3.4308,00	0	169.058,55
Sonstige	63.337,84	20.589,60	0	83.927,44
Gesamt	2.345.921,70	640.574,69	0	2.986.496,35

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Lifetime Learning.



V. Resümee und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass an der Donau-Universität Krems auch im Jahre 2006 die Implementierung des DUK-Gesetzes im Zentrum der Aktivitäten gestanden ist und die Strukturen des Universitätsgesetzes 2002 vollständig und erfolgreich implementiert wurden. Das bedeutet eine verstärkte Forschungsbasierung in Form von erstmalig besetzten Donau-Universitäts-Professuren und auch einen Ausbau der dafür notwendigen Infrastruktur (Personalaufbau, IT-Services, Forschungsservice etc.). Das Jahr 2006 stand also im Zeichen weiterer „Universitätswerdung“.

Im Dezember 2006 sind die Leistungsvereinbarungen – basierend auf dem Entwicklungsplan der Universität – mit dem Bundesministerium für Wissenschaft abgeschlossen worden. Die hier vereinbarten Schwerpunkte (z.B. Forschungsbasierung, Qualitätssicherung, Personalentwicklung und Internationalisierung) wurden bereits 2006 in Angriff genommen und sind in den Kennziffern der Wissensbilanz 2006 belegbar gesteigert worden.

Das kommende Jahr steht im Zeichen einer adäquaten Personalentwicklung, sowohl für den Forschungsbereich als auch für den wissenschaftsstützenden Bereich. Damit wird fortgesetzt, was 2006 bereits begonnen hat. Es gilt den Personalbereich um weitere, bislang an der Donau-Universität nicht etablierte Personalkategorien zu ergänzen. Gastprofessuren, Stipendien, Post Doc Stellen sollen den Ausbau der Forschungsorientierung sowie die Profilierung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in Richtung Forschung ermöglichen.

Des Weiteren wird daran gearbeitet vorhandene Schwerpunkte, etwa im biomedizinischen Bereich, klarer sichtbar zu machen. Die internationale und akademische Reputation der Schwerpunkte ist durch die Kennziffern der Wissensbilanz belegt. Zum anderen ist die – durch die neuen ProfessorInnen – gewachsene sozialwissenschaftliche Forschungs- und Studienkompetenz stärker nach außen sichtbar zu machen und nach innen über Plattformen zu organisieren. Die organisatorische Bündelung des Lehrangebotes über „Schools“ ist für 2007 ebenso angedacht wie eine Clusterbildung im Forschungsbereich.

Frauenförderung und Gender Mainstreaming sind 2006 intensiviert worden.

Im Studienbereich ist die Donau-Universität Krems in einen Profilierungsprozess eingestiegen, in dem es gilt, die Weiterbildungs-Masterlehrgänge im bildungspolitischen Kontext des Bologna-Prozesses zu den grundständigen Master-Studiengängen in Beziehung zu setzen. Dazu werden mit Unterstützung des Wissenschaftsministeriums im Jahr 2007 spezielle Veranstaltungen stattfinden. Die Umsetzung des Bologna-Prozesses in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu gestalten, ist für die Donau-Universität eine besonders wichtige Aufgabe. Hierzu wurde in 2006 die Vorgabe der ECTS-Credits vereinheitlicht und gleichzeitig sind die Strukturen und Formate stärker standardisiert worden. Insgesamt konnte 2006 die KundInnenorientierung im Lehrangebot durch Modularisierung und ein verstärktes Customizing der Studienangebote weiter ausgebaut werden.

Zahlreiche nationale und internationale Kooperationen konnten auch 2006 verstärkt werden. Die ERASMUS Charta ermöglichte der Donau-Universität Krems erstmals, geförderte internationale „Summer Schools“ zu veranstalten. Weitere Angebote dieses Formats sind bereits für 2007 erfolgreich beantragt. Die bereits gut etablierten Kooperationen mit Unternehmen im Forschungs-, im Weiterbildungs- und im Consultingbereich sollen 2007 noch weiter ausgebaut werden. Die Donau-Universität Krems hat sich 2006 als ein attraktiver Durchführungsort für internationale, wissenschaftliche Konferenzen erwiesen. Es ist gelungen, viele nationale und internationale Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft auf die Donau-Universität Krems und ihr spezifisches Aufgabenprofil als Universität für Weiterbildung aufmerksam zu machen.

Der erfolgreich begonnene Weg vom universitären Weiterbildungszentrum zur Universität für Weiterbildung wird auch 2007 intensiv fortgesetzt. Parallel müssen die Rahmenbedingungen und die Ressourcenlage (Infrastruktur, Dienstleistungsbereich, Personalstruktur) an diese Herausforderung kontinuierlich angepasst werden.

Lifetime Learning.



VI. Anhang

> VI.1. Dissertationsvorhaben an der Donau-Universität Krems im Jahr 2006

Department/Einrichtung	Anzahl der Promotionsvorhaben	Davon auf einer für F&E designierten Stelle	Davon berufsbegleitende Dissertation ohne F&E Stelle	Durch ProfessorInnen erstbetreute Diss. an anderen Universitäten
Wissens- und Kommunikationsmanagement	1	0	1	5
Interaktive Medien und Bildungstechnologien	2	0	2	13
Psychosoziale Medizin und Psychotherapie	2	2	0	0
Bauen und Umwelt	2	0	2	1
Klinische Medizin und Biotechnologie	6	6	0	4
Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement	2	0	2	5
Bildwissenschaften	3	3	0	0
Wirtschafts- und Managementwissenschaften	3	0	3	0
Politische Kommunikation	2	2	0	5
Information und Knowledge Engineering	2	2	0	8
Governance und Public Administration	1	0	1	1
Qualitätsmanagement	1	0	1	0
International Office/StudienServiceCenter	1	0	1	0
Dissertationsvorhaben insgesamt	28	15	13	42

Quelle: Forschungsservice der DUK

> VI.2. Habilitationsvorhaben an der Donau-Universität Krems im Jahr 2006

57

Department (ProfessorIn)	Anzahl
Wissens- und Kommunikationsmanagement (Prof. Risku)	1
Klinische Medizin und Biotechnologie (Prof. Falkenhagen/Prof. Nehrer/Prof. Krczal/Prof. Fischer)	1
Verwaltungswissenschaft und Verwaltungsinformatik (Dr. Leitner/Dr. Seböck/Dr. Parycek)	1
Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement (Prof. Pellert/Prof. Jütte)	1
Summe der Habilitationsvorhaben	4

Quelle: Forschungsservice der DUK

> VI.3. Kooperationen¹

Department für Bauen und Umwelt

Kooperationspartner

EIPOS Europäisches Institut für postgraduale Bildung

Kooperationsaktivität

Ausbildung der Universitätslehrgänge „Facility Management“ und „Real Estate“ im deutschsprachigen Raum

Kooperationspartner

Österreichisches Institut für Baubiologie und -ökologie GmbH

Kooperationsaktivität

Koordination der Geschäftsfelder Forschung, Consulting und Weiterbildung im Bereich „Ökologisches Bauen“

Kooperationspartner

Österreichisches Institut für Baubiologie und -ökologie

Kooperationsaktivität

Koordination der Geschäftsfelder Forschung, Consulting und Weiterbildung im Bereich „Ökologisches Bauen“

Kooperationspartner

Österreichisches Institut für Baubiologie und -ökologie GmbH

Kooperationsaktivität

Beteiligung

Kooperationspartner

Wirtschaftskammer Österreich Bundesinnung Bau

Kooperationsaktivität

Kooperationsvertrag: Stipendium in der Lehre, Zielgerichtete Forschungsthemen und Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation und Information

Kooperationspartner

Amascon Immobilien & Consulting GmbH

Kooperationsaktivität

Zusammenarbeit im Universitätslehrgang „Real Estate“

Department für Governance und Public Administration

Kooperationspartner

Alaska Pacific University

Kooperationsaktivität

Zusammenarbeit in der berufsbezogenen Weiterbildung

Kooperationspartner

Amt der NÖ Landesregierung

Kooperationsaktivität

Zusammenarbeit in der berufsbezogenen Weiterbildung

Kooperationspartner

Ecoplus NÖ Wirtschaftsagentur GmbH

Kooperationsaktivität

Kooperationsvereinbarung Vergabe 3. NÖ Internet Award

Kooperationspartner

EDU SWISS (vormals NDIT/FPIT)

Kooperationsaktivität

Zusammenarbeit in der berufsbezogenen Weiterbildung

Kooperationspartner

Hagener Institut für Managementstudien e.V.

Kooperationsaktivität

Zusammenarbeit in der berufsbezogenen Weiterbildung

Kooperationspartner

IHK Akademie München – Westerham

Kooperationsaktivität

Zusammenarbeit in der berufsbezogenen Weiterbildung

Kooperationspartner

Österreichische Volksbankenakademie

Kooperationsaktivität

Zusammenarbeit in der berufsbezogenen Weiterbildung

Kooperationspartner

TEI of Piraeus

Kooperationsaktivität

Zusammenarbeit in der berufsbezogenen Weiterbildung

Department für Interdisziplinäre Zahnmedizin und Technologie

Kooperationspartner

Dentag Italia, SRL

Kooperationsaktivität

Lehrgänge

Kooperationspartner

EM-CRL – Instituto Superior de Ciencias da Saude

Kooperationsaktivität

Lehrgänge

Kooperationspartner

IADD – Institute of Advanced Definitive Dentistry

Kooperationsaktivität

Lehrgänge

Kooperationspartner

Institut Dentaire Alain Landry Inc.

Kooperationsaktivität

Lehrgänge

Kooperationspartner

Kanagawa Dental College

Kooperationsaktivität

Lehrgänge

Kooperationspartner

PUSH – Postgraduale Universitätsstudien der Heilberufe

Kooperationsaktivität

Lehrgänge

Kooperationspartner

Tufts University School of Dental Medicine, Boston

Kooperationsaktivität

Lehrgänge

¹ Def. = „Schriftliche Vereinbarung für einen bestimmten Zeitraum oder unbefristet abgeschlossen, die die geregelte Zusammenarbeit im Bereich Lehre, F&E/Entwicklung und Erschließung der Künste der Universität mit anderen Institutionen zum Inhalt hat – ausgenommen vertragliche Kooperationen im Drittmittelbereich.“ Aus: WBV_Kennzahlen Arbeitsbehelf, Okt. 2006)

Department für Angewandte Kulturwissenschaft

Kooperationspartner
EMI Music Austria
Kooperationsaktivität
Rahmenvertrag Kooperation

Kooperationspartner
Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Fotografie
Kooperationsaktivität
Serverhosting/Mitgliedschaft

Kooperationspartner
Benediktinerstift Göttweig Rechte
Kooperationsaktivität
Digitalisierung/Raumnutzung

Kooperationspartner
Haus der Kulturen der Welt, Berlin
Ludwig Boltzmann Institut Medien.Kunst.Forschung, Linz
Kulturprojekte Berlin GmbH
Kooperationsaktivität
Kooperation Internationaler Kongress re:place 2007

Department für Europäische Integration und Wirtschaftsrecht

Kooperationspartner
Diplomatic Academy Moscow of the Ministry of Foreign Affairs
Kooperationsaktivität
Studierendenaustausch

Kooperationspartner
Private Hochschule für Rechtswissenschaften Bratislava
Kooperationsaktivität
Studierendenaustausch

Kooperationspartner
PUSH – Postgraduale Universitätsstudien der Heilberufe
Kooperationsaktivität
Lehrgangskooperation

Kooperationspartner
Santa Clara University School of Law
Kooperationsaktivität
Lehrgangskooperation

Kooperationspartner
Universität Wien, Juridikum
Kooperationsaktivität
Lehrgangskooperation

Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien

Kooperationspartner
Leeds Metropolitan University
Kooperationsaktivität
PhD Studienprogramm

Kooperationspartner
Transart Institute Studiengang
Kooperationsaktivität
Master of Fine Arts in New Media

Kooperationspartner
Verein Aktion Film Salzburg
Kooperationsaktivität
Kooperation im Studiengang

Department für Klinische Medizin und Präventionsmedizin

Kooperationspartner
LEUSI-European Stroke Initiative
Kooperationsaktivität
European Stroke Master/Kooperation Lehre

Kooperationspartner
Gesundheit Österreich GmbH/Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheit (GÖG/ÖBIG)
Kooperationsaktivität
Auswertung der Internet-basierten Datenbank „Österreichisches Stroke Unit Register“ – Blutungen für eine Sondernummer der Wiener Medizinischen Wochenschrift (WMW)

Kooperationspartner
Gesundheit Österreich GmbH/Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheit (GÖG/ÖBIG)
Kooperationsaktivität
Auswertung der Internet-basierten Datenbank „Österreichisches Stroke Unit Register“ – Präklinisches Management für eine Sondernummer der Wiener Medizinischen Wochenschrift (WMW)

Kooperationspartner
NÖ Landesakademie
Kooperationsaktivität
Durchführung von ULG im Bereich Gesundheit und Soziales „Neurorehabilitation“

Department für Klinische Medizin und Biotechnologie

Kooperationspartner
LABZ Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes GmbH
Kooperationsaktivität
Kooperation in der Lehre

Kooperationspartner
Bank Austria Creditanstalt AG
Kooperationsaktivität
Kooperation in der Lehre

Kooperationspartner
Forum Orthomolekulare Medizin (FOM)
Kooperationsaktivität
Durchführung von Seminaren auf dem Gebiet der Ernährungsmedizin und der Orthomolekularen Medizin

Kooperationspartner
Internationale Schule für Osteopathie
Kooperationsaktivität
Universitätslehrgang Osteopathie

Kooperationspartner
Kordinierungszentrum Klinische Studien an den Universitäts-
klinika Tübingen und Ulm
Kooperationsaktivität
ULG Clinical Research

Kooperationspartner
Lebensraumoptimierung GmbH
Kooperationsaktivität
ULG LO-Feng Shui

Kooperationspartner
Nankai University, The Key Laboratory of Bioactive
Kooperationsaktivität
Promotion of academic and scientific collaboration and exchan-
ge of staff, scientist and postgraduate students

Kooperationspartner
NÖ Landesakademie
Kooperationsaktivität
Durchführung von ULG im Bereich Gesundheit und Soziales

60 Kooperationspartner
Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin
Kooperationsaktivität
ULG Spezielle Präventivmedizin in Arbeit und Wirtschaft

Kooperationspartner
Pennsylvania College of Optometry Studiengang Optometry
Polish Academy
Kooperationsaktivität
Promotion of academic and scientific collaboration and exchan-
ge of staff, scientist and postgraduate students

Kooperationspartner
University Hospital Pilsen
Kooperationsaktivität
Promotion of academic and scientific collaboration and exchan-
ge of staff, scientist and postgraduate students

Kooperationspartner
University of Strathclyde
Kooperationsaktivität
Promotion of academic and scientific collaboration and exchan-
ge of staff, scientist and postgraduate students

Kooperationspartner
Vienna-Med, Verein zur Förderung der Gesundheit
Kooperationsaktivität
ULG Nursing Consultancy

Kooperationspartner
Fraunhofer Forschungs-Gesellschaft, Institut für angewandte
Polymerforschung, Berlin, Deutschland
Kooperationsaktivität
Entwicklung von Cellulose Mikro- und Nanopartikel für das MDS

Kooperationspartner
Strathclyde University Glasgow, Bioengineering Unit
Kooperationsaktivität
Sensorik

Kooperationspartner
Universität Regensburg, Medizinische Fakultät, Klinische
Chemie, Unfallchirurgie
Kooperationsaktivität
Regenerative Medizin, neue Therapien des musculoskele. Systems

Kooperationspartner
Polnische Akademie der Wissenschaften, Institute of
Bioengineering and Biocybernetics, Warschau
Kooperationsaktivität
Entwicklung neuer Sensoren, Bioreaktor-Entwicklung

Kooperationspartner
Internationale Schule für Osteopathie
Kooperationsaktivität
Kooperationsvertrag – Universitätslehrgang Osteopathie

Kooperationspartner
Österreichische Gartenbaugesellschaft
Kooperationsaktivität
Kooperationsvertrag – Universitätslehrgang Gartentherapie

Kooperationspartner
NÖ Gebietskrankenkasse
Kooperationsaktivität
Mini Med

Kooperationspartner
NÖ Gesundheits- und Sozialfonds
Kooperationsaktivität
Kooperationsvertrag Forschung

Kooperationspartner
Verein Freunde Willi Dungl/TUT GUT

Kooperationspartner
Chroma Pharma
Kooperationsaktivität
Kooperationsvertrag

Kooperationspartner
Prochon Biotec Israel
Kooperationsaktivität
Kooperationspartner

Kooperationspartner
Johnson & Johnson, DePUI
Kooperationsaktivität
Studienpartner

Kooperationspartner
Arthro Kinetics GmbH
Kooperationsaktivität
Kooperationsvertrag Forschung

Kooperationspartner
Physio Austria
Kooperationsaktivität
Kooperationsvertrag

Kooperationspartner
Meniskusregeneration
Kooperationsaktivität
EU-Projekt

Kooperationspartner
STEPS – Systems Approach to Tissue Engineering Processes
Kooperationsaktivität
EU-Projekt

Kooperationspartner
ÖGSMP (Österreichische Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention)
Kooperationsaktivität
Kongress, Kursveranstaltungen

Kooperationspartner
GOTS (Gesellschaft für Orthopädisch Traumatologische Sportmedizin)
Kooperationsaktivität
Kongress, Kursveranstaltungen

Kooperationspartner
ICRS, International Cartilage Repair Society
Kooperationsaktivität
Kongress, Kursveranstaltungen

Kooperationspartner
Institut für IT im Gesundheitswesen, Freiburg
Kooperationsaktivität
ULG IT im Gesundheitswesen

Department für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie

Kooperationspartner
Forschungsinstitut für Komplexe Systeme in der Humanmedizin
Kooperationsaktivität
Kooperationsvertrag – Forschung

Kooperationspartner
Universität Innsbruck
Kooperationsaktivität
Zusammenarbeit bei Forschungsprojekten für Psychotherapie

Kooperationspartner
NÖ Heilpädagogisches Zentrum Hinterbrühl
Kooperationsaktivität
Zusammenarbeit bei Forschungsprojekt

Kooperationspartner
Österreichische Gesellschaft für Integrative Therapie
Kooperationsaktivität
Kooperationsvertrag, Lehre ULG Bewegungstherapie

Kooperationspartner
Österreichische Gesellschaft für Integrative Therapie
Kooperationsaktivität
Kooperationsvertrag, Lehre, ULG Fachspezifikum IT

Kooperationspartner
Österreichische Balintgesellschaft
Kooperationsaktivität
Kooperationsvertrag, Lehre Balintgruppenleitung im Gesundheitswesen

Kooperationspartner
IPG – Institut für Psychische Beratung und Gruppen
Kooperationsaktivität
Kooperationsvertrag, Lehre
Integrative Kinder- und Jugendlichentherapie

Rektorat

Kooperationspartner
ACCENT
Kooperationsaktivität
Beteiligung

Kooperationspartner
Biotec Systems KREMS GmbH
Kooperationsaktivität
Beteiligung – verkauft

Kooperationspartner
Cell Danube AG
Kooperationsaktivität
Beteiligung – verkauft

Kooperationspartner
Donau-Universität Bratislava s.r.o.
Kooperationsaktivität
Beteiligung – verkauft (und Namensänderung)

Kooperationspartner
IBO-GmbH
Kooperationsaktivität
Beteiligung

Kooperationspartner
Österreichische Filmgalerie
Kooperationsaktivität
Beteiligung

Kooperationspartner
Tourismus Research Center KREMS GesmbH
Kooperationsaktivität
Beteiligung

Kooperationspartner
Wassercluster Lunz – Biologische Station GesmbH
Kooperationsaktivität
Beteiligung

Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften

Kooperationspartner

Case Western Reserve University – Weatherhead School of Management

Kooperationsaktivität

General Management MBA TU Wien/DUK

Kooperationspartner

Austro Control GmbH

Kooperationsaktivität

Professional MBA Aviation

Kooperationspartner

EIPOS Europäisches Institut für postgraduale Bildung

Kooperationsaktivität

General Management MBA ZukunftsChance

Kooperationspartner

Fachgruppe Finanzdienstleister der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Kooperationsaktivität

Akquisition

Kooperationspartner

Flughafen Wien AG

Kooperationsaktivität

Professional MBA Aviation

Kooperationspartner

GlobeGround GmbH

Kooperationsaktivität

Professional MBA Aviation

Kooperationspartner

Institut für Finanzplanung

Kooperationsaktivität

Akquisition

Kooperationspartner

University of British Columbia

Kooperationsaktivität

dual degree program

Kooperationspartner

Verein zur Förderung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Kooperationsaktivität

Akquisition

Kooperationspartner

Zukunft GesmbH

Kooperationsaktivität

Durchführung eines FDL-Lehrganges in Vorarlberg

Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement

Kooperationspartner

deutsche medienakademie köln gmbh

Kooperationsaktivität

Die Kooperationspartner wollen gemeinsam folgende Universitätslehrgänge bzw. Universitätsveranstaltungen für Studierende der Donau-Universität Krems anbieten und durchführen:

> MSc Kommunikation und Management, 4 Semester

> MA Qualitätsjournalismus, 4 Semester

> Akad. ExpertIn TV-Journalismus, 2 Semester

> Certified Project Manager, 10 Tage

Die Zusammenarbeit beinhaltet die Vermarktung, Organisation und Durchführung der angebotenen Programme nach der vertraglich festgelegten Aufgabenverteilung.

Kooperationspartner

QA (ehm.: ÖVQ)

Kooperationsaktivität

QM-Ergänzungsmodul (TQM-Assessor, EOQ Quality Manager)

Kooperationspartner

tecteam GmbH

Kooperationsaktivität

Die Kooperationspartner wollen gemeinsam den Universitätslehrgang für Studierende der Donau-Universität Krems in dem Bereich „Technische Kommunikation“ anbieten und durchführen. Die Zusammenarbeit beinhaltet die Strukturierung, Organisation und Durchführung der angebotenen Programme nach der vertraglich festgelegten Aufgabenverteilung.

Kooperationspartner

Kunstschule Liechtenstein

Kooperationsaktivität

Durchführung des EU-Projekts Promoting Visual Literacy (WuK ist Projektpartner)

Kooperationspartner

Austrian Research Centers GmbH

Kooperationsaktivität

Koordination der Durchführung des Universitätslehrganges „Communications MSc, Kommunikation und Management“ zwischen den Kooperationspartnern Donau-Universität Krems und den Austrian Research Centers

Kooperationspartner

PR+plus GmbH Fernstudium Public Relations

Kooperationsaktivität

Abwicklung des Universitätslehrganges Communications MSc PR und Integrierte Kommunikation für AbsolventInnen des Fernstudiums PR+plus

Kooperationspartner

mc media consult GmbH Medienberatung

Kooperationsaktivität

Abwicklung von gemeinsamen Seminaren im Themenbereich „Umgang mit Medien/Medientraining“

Kooperationspartner
IDM Institut für den Donauraum und Mitteleuropa
Kooperationsaktivität
Durchführung eines EU-Projekts (Projektpartner)

Kooperationspartner
D. Swarovski & Co.
Kooperationsaktivität
Die Vertragsparteien vereinbaren die Abhaltung von zwei Modulen des Seminars „Certified Process Manager“ zu vereinbarten Terminen als Inhouse-Seminar.

Kooperationspartner
PROCON Unternehmensberatung GesmbH
Kooperationsaktivität
Die Kooperationspartner wollen gemeinsam folgende Seminare anbieten und durchführen: Certified Projekt Manager, Certified Process Manager, Certified Quality Manager. Die Zusammenarbeit beinhaltet die Strukturierung, Organisation und Durchführung der angebotenen Programme nach der vertraglich festgelegten Aufgabenverteilung.

Kooperationspartner
INSAFETY Koordinator
Kooperationsaktivität
Durchführung des EU-Projekts (Projektpartner)

Kooperationspartner
PROLIX Koordinator
Kooperationsaktivität
Durchführung des EU-Projekts (Projektpartner)

Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement

Kooperationspartner
Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang (BfEB)
Kooperationsaktivität
Durchführung der ExpertInnentagung „Einladung zum Dialog: Lebenslanges Lernen“

Kooperationspartner
South-West University „Neofit Rilski“
Gdansk University of Technology
University of Bath
Isik University
Universität Dortmund
Kooperationsaktivität
Durchführung von Universitätslehrgängen

Kooperationspartner
University of Tampere –
Department of Management Studies
Széchenyi István University –
Faculty of Law and Economics
Universität Klagenfurt –
Faculty for Interdisciplinary Studies
Umea University –
Department of Political Science
Technical University of Valencia –
Centre for Study of Higher Education Management
Ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
Kooperationsaktivität
Durchführung von Summer Schools

Department für Politische Kommunikation

Kooperationspartner
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Kooperationsaktivität
Universitätslehrgang Politische Bildung

Kooperationspartner
Rennerinstitut
Kooperationsaktivität
Universitätslehrgang Politische Kommunikation

Kooperationspartner
Kärntner Landesregierung
Parlament
Kooperationsaktivität
Politik im Film

Kooperationspartner
NÖN
Tiroler Tageszeitung
Salzburger Nachrichten
Kleine Zeitung
Kooperationsaktivität
Wahlkabine

Die Donau-Universität Krems ist spezialisiert auf universitäre Weiterbildung und bietet exklusive Aufbaustudien in den Bereichen

- > Wirtschaft und Management
- > Kommunikation, IT und Medien
- > Medizin und Gesundheit
- > Recht, Verwaltung und Internationale Beziehungen
- > Kultur- und Bildungswissenschaften
- > Bauen und Umwelt.

Mehr als 3.500 Studierende aus 50 Ländern leben die Philosophie des Lifetime Learning und absolvieren ein Studium an der Universität für Weiterbildung. Krems liegt – 80 km von Wien entfernt – in der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft Wachau, die zum Weltkulturerbe der UNESCO ernannt wurde.

Lifetime Learning.



Donau-Universität Krems

Universität für Weiterbildung

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500 Krems, Austria

T +43 (0)2732 893-0